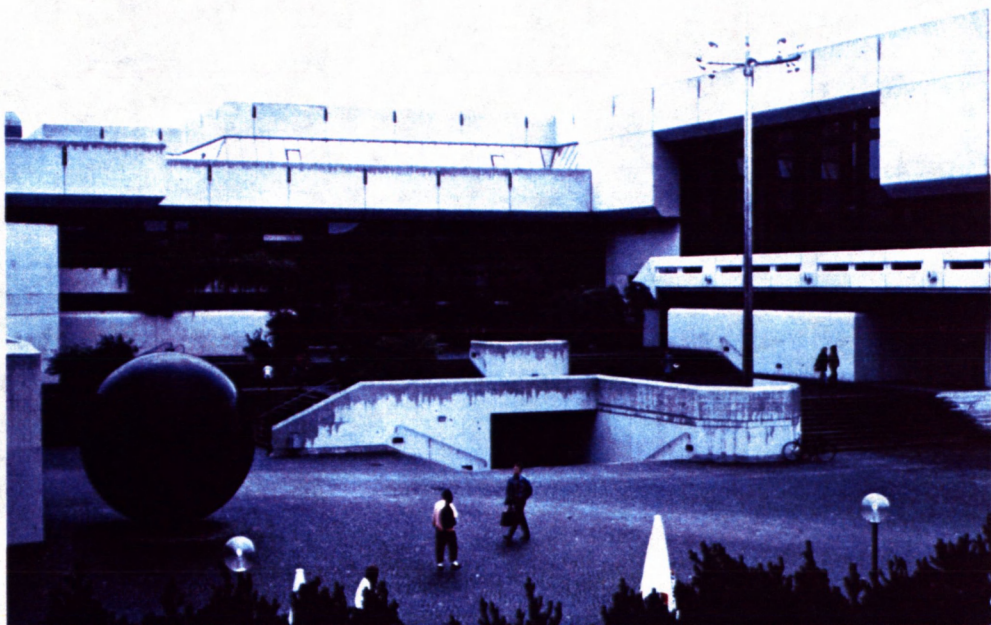


UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

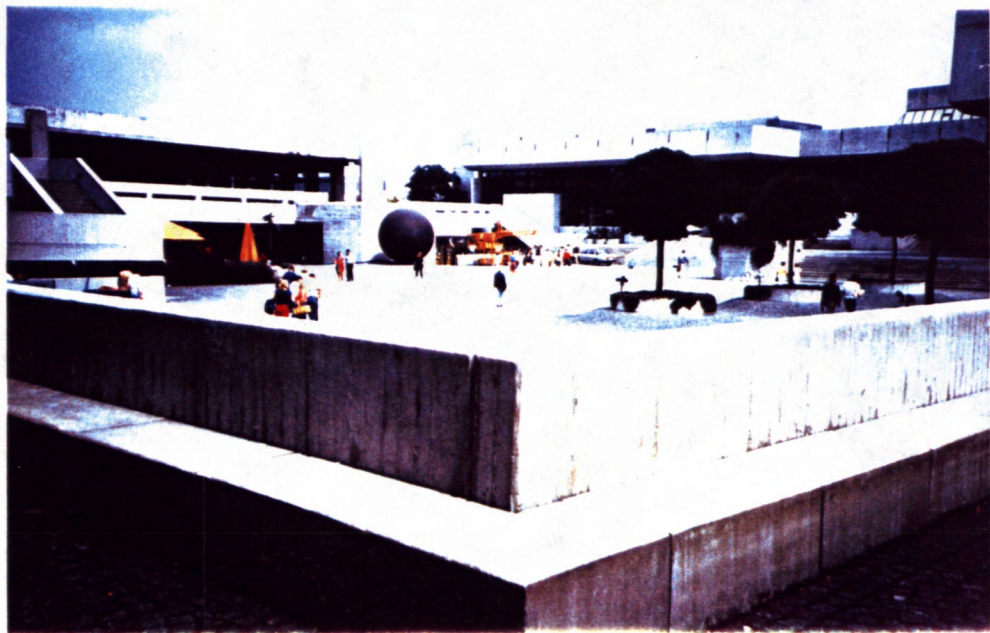
REGENSBURG



**Jahres
bericht
1989**



UNIVERSITÄT REGENSBURG · ZENTRALBIBLIOTHEK



**UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
REGENSBURG**

**Jahres
bericht
1989**

REGENSBURG 1990

ISSN 0170-1363

1990

Druck: Vervielfältigungsstelle der
Universitätsverwaltung Regensburg

Vorwort

Im Jahr 1989 konnte die Universitätsbibliothek Regensburg auf 25 Jahre des Bestehens zurückblicken. In dieser Zeit erfolgte ein sehr rascher Aufbau der Bestände, der nur mit einem zielstrebigem Handeln, einem klaren Konzept des Vorgehens und großem Engagement aller Mitarbeiter möglich war. Heute verfügt die Bibliothek über gute, ausgewogen aufgebaute Bestände aktueller, aber auch älterer Literatur, was man vor 25 Jahren wohl kaum für möglich gehalten hätte. Ausschlaggebend dafür war der Entschluß, ein integriertes Bibliothekssystem aufzubauen. Dies erlaubte einen effizienten Einsatz der Erwerbungsmittel, rationelle Arbeitsabläufe und gute Benutzungsmöglichkeiten in umfangreichen Freihandbeständen. Das Bibliothekssystem hat sich in den letzten 25 Jahren bewährt. Es war auch tragfähig genug, Basis für den Aufbau des Bibliotheksverbunds Bayern und der anderen Bibliotheksneugründungen zu werden.

Das Jubiläum ist Anlaß, in diesem Jahr nicht nur über das abgelaufene Arbeitsjahr zu berichten, sondern auch auf die vergangenen 25 Jahre zurückzublicken.

Dr. Max Pauer, der langjährige Leiter der Bibliothek, stellt die wichtigsten Stationen der Geschichte unserer Institution vor; ergänzt wird dies durch einen Überblick über den Altbestand der Bibliothek, die Bibliographie der Veröffentlichungen über die Bibliothek, sowie eine Geschichte der Gebäude. Zum letzten Punkt haben wir versucht, durch Abbildungen (erstellt durch Fotokopierer) auch für Außenstehende einen besseren Eindruck über die wirklich „farbige“ Geschichte dieser Bibliothek und die Probleme der früheren Jahre zu geben.

Neben den überwundenen Schwierigkeiten soll jedoch auf die vor uns stehenden Probleme hingewiesen werden:

Das dringendste Problem ist die Raumfrage. Die Bibliothek muß heute ca. 300.000 Bände in Ausweichmagazinen aufstellen. Dies führt zu erheblichen Erschwerungen nicht nur für die Mitarbeiter der Bibliothek, die benötigte Literatur erst umständlich herbeischaffen müssen, sondern vor allem für den Benutzer, der auf sein Buch viel länger warten muß. Der Bau eines Ergänzungsmagazins ist schon seit langem überfällig. Die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zum Magazinbedarf wissenschaftlicher Bibliotheken von 1986 lösten weitere Diskussionen über die Notwendigkeit von Erweiterungsbauten aus und verzögerten so zusätzlich den Beginn der Baumaßnahme. 1989 kam jedoch durch die Empfehlungen zur Errichtung einer Archivbibliothek in Bayern wieder Bewegung in die Planungen und in der Zwischenzeit wurden auch erste Entscheidungen getroffen. Aufgabe der kommenden Jahre muß sein, einen möglichst raschen Baubeginn zu erreichen.

Bei den Erwerbungsmitteln hat sich 1989 eine gewisse Verbesserung ergeben. Die Zahl der gekauften Titel hat sich dadurch von 49.601 auf 55.647 erhöht. Andererseits liegt dies aber noch weit unter den vom Beirat für Wissenschafts- und Hochschulfragen

des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst in den Empfehlungen zur Sicherung der Literaturversorgung an den Landesuniversitäten von 1989 für notwendig erachteten 68.800 Titeln. Selbst ohne Berücksichtigung des Nachholbedarfs fehlen damit noch 19 % am Sollbedarf. Bei den Mitteln für die UB Regensburg muß beachtet werden, daß sie als einzige der neugegründeten Universitäten das gesamte Fächerspektrum abdeckt. Die Naturwissenschaften erfordern dabei einen relativ hohen Anteil an Mitteln und zeichnen sich durch starke Verteuerung, besonders der Zeitschriften aus. In verschiedenen Fächern ist daher die Erwerbung von Monographien bei weitem nicht in notwendigem Umfang möglich.

Beim Personal war 1989 eine Arbeitszeitverkürzung bisher ohne Ausgleich durch Personalvermehrung zu bewältigen. Andererseits hat die Bibliothek eine große Anzahl, nämlich 13 Lesesäle, die teilweise sehr lange geöffnet bleiben müssen. Dies hat erhebliche organisatorische Probleme zur Folge. Andererseits ist es nur schwer vorstellbar, bei zunehmend intensiver Benützung die Öffnungszeiten zu verringern. Eine Lösung ist hier nur durch eine personelle Verstärkung möglich.

Das Jahr 1989 war für die Bibliothek zugleich ein Jahr des Umbruchs. Der Gründer und langjährige Leiter der Bibliothek, Dr. Max Pauer, trat im Januar in den Ruhestand. Dr. Paul Niewalda hat die Bibliothek durch die schwierige Übergangszeit mit seinen Erfahrungen gesteuert. Dafür sei ihm auch an dieser Stelle recht herzlich gedankt, ebenso wie für die Zusammenstellung dieses Jahresberichtes.

Ein besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr dem Bibliotheksausschuß, mit seinem Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Sauer, sowie der Hochschulleitung für die beständige Unterstützung.

Friedrich Geißelmann

Inhalt

Vorwort	3
I: Jahresbericht 1989	
1 PERSONAL, RÄUMLICHE VERHÄLTNISSE, DATENVERARBEITUNG UND INFORMATIONSVERMITTLUNGSSTELLE	7
1.1 Personal	7
1.2 Räumliche Verhältnisse	8
1.3 Datenverarbeitung und Informationsvermittlung	8
2 ERWERBUNG UND BESTAND (einschl. Sonderbestände)	13
3 KATALOGISIERUNG	22
4 FACHABTEILUNGEN UND FACHREFERATE	28
5 BENÜTZUNG	35
6 TECHNISCHE ABTEILUNG	42
7 VERWALTUNG	47
8 AUSBILDUNG	49
9 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, KOMMISSIONSARBEIT, VERÖFFENTLICHUNGEN	50
9.1 Öffentlichkeitsarbeit	50
9.2 Mitarbeit in Universitäts- und Fachgremien	51
9.3 Veröffentlichungen zu fachlichen Themen von Mitarbeitern der Universitätsbibliothek	52
10 WICHTIGE STATISTISCHE ANGABEN	54
Anlage 1: Organisationsplan (Stand 31.12.1989)	58
Anlage 2: Entwicklung der Bibliothek seit 1983	62

II: 25 Jahre Universitätsbibliothek Regensburg: 1964-1989

PAUER, MAX: 25jähriges Jubiläum der UB: April 1989	65
DRUCKER, MICHAEL: Der ältere Bestand an der Universitätsbibliothek Regensburg	73
UNGER, EIKE: Bücher brauchen Platz - 25 Jahre Umzug	79
UB Regensburg: Veröffentlichungen über die Bibliothek (chronologisch) . .	90
UB Regensburg: Statistisches Grundlagenmaterial 1964-1989	98

I

Jahresbericht 1989

1 PERSONAL, RÄUMLICHE VERHÄLTNISSE, DATENVERARBEITUNG UND INFORMATIONSVERMITTLUNGSSTELLE

1.1 Personal

1.1.1 Personalstellen

(am 31. 12. 1989 zur Verfügung stehende Stellen)

	hD	gD	mD	eD	insgesamt
Beamte	17	40	20	29	106
Angestellte	1	4	36	45	86
	18	44	56	74	192

Die Universitätsbibliothek hat 207 Mitarbeiter, von denen 25 schwerbehindert sind. Zeitweise waren 11 ABM-Kräfte im Berichtsjahr an der UB beschäftigt, davon 1 schwerbehinderte Person.

1.1.2 Mitarbeit im Personalrat der Universität

Im Personalrat der Universität war Herr Kurt Dechant als nicht freigestelltes Mitglied tätig.

1.1.3 Krankenstand

Wegen Erkrankung von Mitarbeitern sind 1989 insgesamt 2.682 Arbeitstage ausgefallen, was einem Anteil von 6,35 % der Jahresarbeitstage aller Beschäftigten entspricht. Dabei waren von den Mitarbeitern der Universitätsbibliothek 59 Personen während des gesamten Jahres nicht erkrankt.

1.1.4 Sonstiges

Der Betriebsausflug fand – wie schon seit Jahren – an zwei Terminen statt, um den Bibliotheksbetrieb aufrechterhalten zu können. Die erste Gruppe hatte am 22. Juni Kulmbach zum Ziel, bekannt durch sein Zinnfigurenmuseum auf der Plassenburg und sein berühmtes Bier. Die zweite Gruppe fuhr am 21. September nach Königstein (Oberpfalz) mit seinem ausgedehnten Wanderwegenetz und der nahegelegenen Tropfsteinhöhle Maximiliansgrotte.

Herausragende Ereignisse des ersten Halbjahres waren die Verabschiedung von Herrn Direktor Dr. Pauer durch die Universität am 20. Januar, sein Abschied durch die Mitarbeiter der Universitätsbibliothek am 31. Januar und die Feierstunde zum 25-jährigen Bestehen der Universitätsbibliothek am 12. April.

Am 20. Dezember wurde im Anschluß an eine Senatssitzung von Herrn Rektor Prof. Dr. Altner der neue Direktor der Universitätsbibliothek, Herr Dr. Geißelmann, willkommen geheißen, der sein Amt im Januar 1990 antrat.

Bei der Weihnachtsfeier am 22. Dezember waren die drei für die Geschicke der Universitätsbibliothek im Jahr 1989 Zuständigen versammelt: Dr. Pauer (im verdienten Ruhestand), Dr. Niewalda, der zwischenzeitliche Chef des Hauses, der 1989 die Geschäfte führte und Dr. Geißelmann, der neue Direktor ab 1.1.1990. Prorektor Prof. Dr. Bonart würdigte dies und dankte im Namen der Universität auch allen Anwesenden für die Leistungen der Bibliothek.

Erstmals wurde 1989 der bisherige eher halbjährliche Turnus von Besprechungen der Mitarbeiter des höheren Dienstes von häufigeren Treffen abgelöst. Diese Dienstbesprechungen, die einen breiten Themenbereich erörterten, fanden am 22.6., 7.7., 20.9. und 30.11. statt.

1.2 Räumliche Verhältnisse

Trotz umfangreicher Aussonderungsmaßnahmen nimmt die Magazinkapazität rapide ab. Daher ist dringend zu wünschen, daß mit dem Magazinneubau bald begonnen werden kann. Das Ausweichmagazin in der Botanik mußte 1989 geräumt werden, da dort Laborräume eingerichtet wurden. Dafür wurde ein neuer Raum im Gebäude NVA bei der Physik mit Regalen ausgestattet und mit den ausgelagerten Beständen gefüllt.

Die Buchversorgung aus Ausweichräumen bedeutet für den Benützer erhebliche Zeitverzögerungen und bindet zusätzlich Personal (vgl. 6.6).

1.3 Datenverarbeitung und Informationsvermittlung

1.3.1 Datenverarbeitung

Schwerpunkt der Tätigkeiten war wieder die Überführung der Katalogdaten von BKV-A in die MAB-Version des Online-Systems BVB-KAT. Nach vielen Besprechungen mit den beteiligten Bibliotheken und den Mitarbeitern des EDV-Referats der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken wurden in Regensburg für TUB und UB München zwei unterschiedliche Überführungsprogramme entwickelt, die vor der Einspeicherung der Titel in die Datenbank BVB-KAT abliefen.

Die Katalogdaten der UB München wurden beim Stand VK 89/1 vom 8. bis 13.3.1989 endgültig überführt.

Die Daten der TUB München, die noch eine maschinelle Anpassung durch ein Zwischenprogramm der TUB München erforderten, konnten beim Stand von VK 89/1 endgültig überführt werden.

Die Titelaufnahmen der UB Augsburg wurden, nach weiteren Programmänderungen und einer notwendigen Segmentierung des Programms B437, testweise überführt. Aufgrund der Ergebnisse sind zusätzliche Programmweiterungen notwendig, insbesondere bei Zeitschriften und mehrbändigen Werken.

Im alten System BKV-A wurden Einzel- und Sonderkataloge erstellt.

Der PC-Bestand der UB wuchs auf 17 Geräte an. Zur Verringerung der Lärmbelastigung wurden im Publikumsbereich Tintenstrahldrucker eingesetzt. Sie sind für den Ausdruck von Dateien aus dem Textverarbeitungssystem Wordstar nicht geeignet. Wegen dieses Nachteils werden im Dienstbereich weiterhin die stärker störenden Nadeldrucker eingesetzt.

Fünf Mitarbeiter besuchten Betriebssystemkurse (MS-DOS) des Rechenzentrums der Universität, um die Geräte an den verschiedenen Standorten fachkundiger betreuen zu können. Insbesondere kann dadurch den Benützern bei auftretenden Problemen besser geholfen werden. Betriebsmittel wie Druckerpatronen und Papier können selbst eingelegt werden, ohne daß die Zentrale in Anspruch genommen werden muß, und bei Geräteausfällen können präzisere Angaben über die aufgetretenen Fehler (Hardware-, Software- oder Eingabefehler) gemacht werden, was ihre Beseitigung beschleunigen hilft.

Neue Dienstprogramme vom Hersteller oder vom Rechenzentrum der Universität wurden installiert, getestet und gesichert. Bei Abweichungen und Veränderungen in neuer Soft- oder Hardware mußten oft Gespräche mit Vertretern des Rechenzentrums geführt werden, um Lösungen anbieten zu können (z. B. beim Leitungsanschluß für die Online-Bestellungen oder um bei Datenbankankfragen Tippfehler mit der Rücksetztaste beseitigen zu können).

Neben der Textverarbeitung wurden auf PCs, unter Verwendung von dBASE, folgende Aufgaben durchgeführt:

Die monatliche Erwerbsstatistik mit Kumulierungen,
das Sachregister zur Systematik Theologie,
die Verplantstatistik (monatlich),
eine Übersicht über die Teuerung von Zeitschriften im abgelaufenen Jahr,
Dublettenverkaufslisten.

Das System LARS der Firma midas (Micro-Datensysteme, Frankfurt/Main) soll u.a. für die Bearbeitung der Buchbindeaufträge eingesetzt werden. In diesem Zusammenhang wurde Programm B441 erstellt, das aus den Titelaufnahmen von BKV-A eine ASCII-Datei mit LARS-gerechten Kurzbezeichnungen erstellt. Ein Einspeicherungstest dieser ASCII-Datei in LARS verlief positiv.

Die Bemühungen, die DFG für ein Pilot-Projekt zur Automatisierung der Bindeauftragsabwicklung zu gewinnen, waren bisher erfolglos, obwohl sich die DFG an der weiteren Entwicklung des Projektes interessiert zeigte (vgl. 6.1).

Praktikanten, Kollegen und Besucher erhielten Einführungen in die EDV-Anwendungen der UB Regensburg.

1.3.2 CD-ROM

Neben den bereits im Vorjahr zugänglichen CD-ROM-Ausgaben von „Books in Print“ (BIP) und dem „Verzeichnis lieferbarer Bücher“ (VLB), sowie einer Test-CD der Deutschen Bibliographie (DB-CD) konnten 1989 folgende CD-Anwendungen installiert werden:

- a) Bookbank (Verzeichnis englischer lieferbarer Bücher)
- b) Alice CD (Bücherverzeichnis italienischer Verlage) (beide vor allem für dienstliche Suchen in der Erwerbsabteilung)
- c) Oxford English Dictionary (zugänglich für Benutzer im Lesesaal Sprache und Literatur)
- d) DB-CD (erscheint jetzt laufend), steht im Publikums katalog der ZB sowohl den Benutzern wie auch für dienstliche Zwecke zur Verfügung.

Auch für die neuen CDs wurden Kurzanleitungen zur Bedienung erstellt und bei den Geräten ausgelegt.

Ergänzend zu den CD-ROM-Anwendungen ist die Installation der „Current Contents“ auf Diskette im CIP-Pool des Vorklinikums zu nennen. Sie werden regelmäßig aktualisiert.

1.3.3 Online-Informationsvermittlung (IVS)

Die Online-Informationsvermittlung ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil im Service-Angebot der Universitätsbibliothek geworden.

In der Teilbibliothek Recht wurden 164 Suchen in der JURIS-Datenbank durchgeführt.

In der Zentralbibliothek wurden 230 Suchaufträge (1988: 200) abgewickelt, die sich teilweise über mehrere Datenbanken erstreckten. Die Anzahl der regelmäßig durchgeführten Daueraufträge (monatlich bzw. zweimonatlich) betrug bei Jahresende 26.

Neben rund 1.000 Suchen in der kostenlosen Datenbank des DBI-VK wurden 819 bibliotheksinterne Recherchen – vor allem in den Zeitschriftendatenbanken des DBI – durchgeführt.

Seit Mitte Januar hat die Bibliothek die Berechtigung, bei STN im Rahmen des Akademischen Programms zu recherchieren. Diese kostengünstigere Nutzung für Recherchen im Interesse von Forschung und Lehre – vor 8.00 Uhr und nach 17.00 Uhr fallen nur 20 % der sonst üblichen Kosten an – ist leider auf recht wenige Datenbanken beschränkt. Erfreulich ist, daß BIBLIODATA dazugehört; hier wurden insgesamt 231 Suchen nach Titelaufnahmen durchgeführt, die auf der DB-CD nicht zu finden waren.

Seit Anfang 1989 besteht auch die Möglichkeit, über das Bibliotheksrechenzentrum Niedersachsen online im „Dietrich“ (Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur, IBZ) zu suchen, dies wurde bisher 37mal ausgenutzt.

Im Juli wurde der Vertrag mit dem Host BRS in den Vereinigten Staaten gekündigt. Das Interesse an den Datenbanken dieses Anbieters war sehr gering, bzw. sie konnten auch über den Host DIALOG abgefragt werden. Die letzte echte Recherche lag über ein Jahr zurück, so daß es nicht mehr zu rechtfertigen war, nur im Hinblick auf etwaige künftige Interessenten weiterhin die jährliche Grundgebühr zu bezahlen.

Statistische Übersicht

a) Bei folgenden Hosts wurden Datenbanken abgefragt (daneben die Anschaltzeit in Minuten):

DATA-STAR		DIMDI	
CROS	7	BIOSIS	305
EVNT	26	CANCERLIT	22
EXCERPTA MEDICA	33	EMBASE	43
INSPEC	28	EMDRUGS	41
PSYC	16	MEDITEC	85
		MEDLINE	4.869
DBI		PSYCINFO	265
MONO	1.147	PSYINDEX	248
NZNO	9	SCICLIN	22
ZBSB	15	SCISEARCH	37
ZDB	795	SOCIOLOGICAL ABSTR	26
		SOLIS	32
DIALOG		SOMED	209
ART LITERATURE	46		
ARTS & HUMANITIES	15	FIZ TECHNIK	
BRITISH BIP	5	BLISS	13
CHILD ABUSE & NEGLECT	11	DOMA	50
CRIS/USDA	19		
DIALINDEX	58	JURIS	
DISSERTATION ABSTRACTS	60	JURIS	1.684
ENVIROLINE	15		
ERIC	96	STN	
ICC INTERNATIONAL	8	BIBLIODATA	245
INSPEC	44	ENERGY	6
JOURNAL OF ECONOMICS	23	MATH	28
KI-ONTAP ARTS	9		
MATHFILE	15		
MLA BIBLIOGRAPHY	41		
MODERN ARTBIBLIOGR.	11		
PAIS	49		
PSYCALERT	13		
PSYCINFO	112		

Datenbanken, deren Anschlußzeit unter 4 Minuten lag, sind nicht aufgeführt.

In PSYCINFO wurde aus verschiedenen Gründen außer bei DIMDI auch bei DIALOG recherchiert. Vor allem ist das Umfeld der zusätzlich ansprechbaren Datenbanken bei DIALOG anders und erheblich vielseitiger. Außerdem gibt es bei DIMDI keine Unterdrückung der Feldbezeichnungen wie bei DIALOG, was wiederum Voraussetzung für bestimmte Verfahren beim Anlegen von Sonderdateien ist.

b) Die Benützer der IVS gliedern sich folgendermaßen:

	Professoren	Ärzte, Assistenten, wiss. Angestellte u.ä.	Studenten
Biologie u. Vorkl.	1	11	9
Zahnklinikum	2	18	5
Chemie u. Pharm.	-	1	-
Mathematik	1	1	1
Physik	-	1	-
Jur.Fak.	5	-	57
Phil. Fak. I	1	1	6
Phil. Fak. II	3	6	7
Phil. Fak. III	-	-	5
Phil. Fak. IV	-	2	4
Wirtschaftswiss. Fak.	1	-	3

Zu diesen 152 Benützern aus dem Hochschulbereich kommen noch 21 externe Benützer; letztere sind überwiegend Ärzte.

2 ERWERBUNG UND BESTAND

Erwerbsabteilung: Leiter Dr. W. Bothe

2.1 Allgemeines

2.1.1 Haushaltslage

Die Universitätsbibliothek Regensburg hat im Jahre 1989 für den Erwerb und die Pflege von Büchern, Periodica und anderen Medien DM 4.411.009,— (1988: 3.817.727,—) ausgegeben. Das sind DM 593.282,— oder 15,54 % mehr als im Vorjahr. Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Ausgaben bei Titel 523 73 und 813 01	DM	3.780.381,—
Ausgaben aus der Zuweisung des Bayerischen Sofortprogramms 1989 für Studienliteratur bei überlasteten Fächern	DM	345.000,—
Ausgaben aus Sondermitteln einzelner Professoren (Berufungs- bzw. Rufabwendungsverhandlungen)	DM	71.658,—
Ausgaben für die Teilbibliothek der Medizinischen Fakultät	DM	128.928,—
Ausgaben aus Überlastmitteln der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät	DM	25.000,—
Ausgaben aus Spenden des Vereins der Freunde der Universität e.V. und anderer Geldgeber	DM	59.542,—

In diesen Ausgaben sind DM 193.557,— für Buchbindearbeiten enthalten, das sind 29,37 % mehr als im Vorjahr (DM 149.613,—). Für die genannten Beträge konnten 55.647 Buch- und Zeitschriftenbände erworben werden, das sind 6.046 Einheiten oder 12,19 % mehr als im Vorjahr (49.601).

Einerseits wurde zwar aufgrund der günstigeren finanziellen Situation deutlich mehr Literatur beschafft – vor allem dringend erforderliche Studienliteratur, was sich in einer Zunahme des Prozentsatzes der beschafften Mehrfachexemplare auf 7,1 % zeigt (1988: 6,2 %) – andererseits bedeutete die durchschnittliche Preissteigerung um 9,96 % eine spürbare Belastung für den mit Sondermitteln und Geldspenden erhöhten Haushalt. Die naturwissenschaftlichen Fächer verteuerten sich dabei sogar um 11,4 % gegenüber 1988, die geisteswissenschaftlichen um 7,57 %.

Erfreulicherweise konnte somit nach dem praktisch gleichgebliebenen Kaufzugang der Jahre 1987/1988 wieder eine Zunahme der Bandzahl der Neuerwerbungen registriert werden. Wie stark Gesamtbedarf und tatsächlicher Zugang noch auseinanderklaffen, zeigt jedoch die Tatsache, daß die „Empfehlungen zur Sicherung der Literaturversorgung an den Landesuniversitäten“ des „Beirates für Wissenschafts- und Hochschulfragen des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst“ die Erwerbung von 68.800 Bänden vorschlagen. Die Bibliothek erwirbt also 19 % weniger als erforderlich. Außerdem wird für Buchbindearbeiten ein Ansatz von ca. 10 % der Gesamtausgaben zugrundegelegt. Die Universitätsbibliothek Regensburg entschied sich dafür, lediglich 4,39 % aller Ausgaben für die Buchpflege freizugeben, um weiterhin bei der Erwerbung neuer Literatur viele Wünsche erfüllen zu können. Damit wurde der Prozentsatz des Vorjahres (3,93 %) zwar erhöht, doch wirkt sich dieser relativ geringe Anteil der Buchbinderausgaben auf Dauer nachteilig auf den Erhaltungszustand des Sammelgutes aus.

2.1.2 Beschaffung

2.1.2.1 Bestellverfahren

Hauptkriterium für die Auswahl der Bestellverfahren und der Lieferanten war, wie auch in den vergangenen Jahren, die möglichst preiswerte und schnelle Literaturbeschaffung. Sofortigen Zugriff auf aktuelle Daten des Buchhandels sowie einen schnellen Vergleich verschiedener Beschaffungswege erlaubt jetzt die neue Technik der über PC abfragbaren CD-ROM-Dateien. Zu den bereits seit 1988 vorliegenden Dateien BOOKS in PRINT+ (BIP+) (Literatur der USA) und Verzeichnis lieferbarer Bücher (VLB) (Deutsche Literatur) kamen neu hinzu:

BOOKBANK für den britischen Buchmarkt und

ALICE für den italienischen Buchmarkt.

Gerade der Vergleich der aktuellen Daten von BOOKBANK (erscheint zweimonatlich) und BOOKS in PRINT+ (erscheint vierteljährlich) gestattet die Bestellung bei dem jeweils günstigeren Lieferanten. Hier sind häufig hohe Preisunterschiede festzustellen, die drastische Einsparungen ermöglichen.

Neben diesen Vorteilen der CD-ROM-Technik ist die Erwerbsabteilung jetzt auch in die Lage versetzt, mit aktuellen Preisvorgaben eine noch genauere Planung zu leisten.

Das im Mai 1989 beschaffte TELEFAX-Gerät ermöglicht – neben Telefon und TELEX – die zügige Bearbeitung von Bestellungen. Der Vorteil dieser Technik besteht darin, daß Besteller und Lieferant sich der gleichen Vorlage bedienen können und Falschliefereien so praktisch ausgeschlossen sind. Die relativ günstigen Kosten (vor allem beim Nachttarif) bedeuten einen zusätzlichen Vorteil gegenüber den anderen Techniken.

2.1.2.2 Zeitschriften

Die Zahl der laufend von der Universitätsbibliothek bezogenen Zeitschriften betrug zum Jahresende 9.576, darunter 85 Zeitungen. Zusätzlich betreut die Universitätsbibliothek 184 Zeitschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft. Während des Jahres wurden 256 neue Zeitschriftenabonnements vereinbart und 122 Zeitschriften abbestellt. Die Gesamtsumme der Zeitschriften gliedert sich wie folgt auf:

6.755 Kauf

1.845 Geschenk

731 Tausch

238 Lieferung der Stelle für Pflichtstücke bei der Bayerischen
Staatsbibliothek

7 Leihgabe

2.1.2.3 Tauschbeziehungen, Geschenke

Geregelte Tauschbeziehungen für akademischen Schriftentausch unterhält die Universitätsbibliothek mit 324 Partnern des Inlandes, darunter 117 wissenschaftlichen Bibliotheken und 195 Instituten und Behörden. Im Ausland waren es 343 Partner mit 135 wissenschaftlichen Bibliotheken und 202 Instituten und Behörden.

Für die Regensburgische Botanische Gesellschaft betreute die Universitätsbibliothek den Tausch mit 65 Partnern im Inland und 114 Partnern im Ausland.

Insgesamt besorgt die Universitätsbibliothek also den Schriftentausch mit 846 Partnern im In- und Ausland.

Als Tauschgaben standen zur Verfügung:

Vorlesungsverzeichnis der Universität

Dissertationen der Universität

Regensburger Universitätszeitung

Regensburger Diskussionsbeiträge zur Wirtschaftswissenschaft (teilweise)

Regensburger Geographische Schriften

Regensburger Mathematische Schriften

Regensburger Beiträge zur Regionalgeographie und Raumplanung

Jahresbericht der Universitätsbibliothek

Jahresbericht des Rechenzentrums

Bericht über den Zeitraum ... der Universität

Hoppea. Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft

Schriftenreihe Universität Regensburg (in beschränkter Anzahl)

Regensburger Universitätsreden

Regensburger Aufstellungssystematiken

Die Universitätsbibliothek erhielt als Gegengabe von deutschen, schweizerischen, österreichischen, französischen und skandinavischen Bibliotheken sowie von den Bibliotheken der Partneruniversitäten Vorlesungsverzeichnisse, Dissertationen und sonstige Universitätsveröffentlichungen. Bei den im Jahr 1989 erhaltenen 16.071 Tauschgaben handelt es sich bei 12.546, also der überwiegenden Mehrheit, um Dissertationen.

2.1.2.4 Sondererwerbung

Aus der großen Menge der in diesem Jahr beschafften Literatur ist besonders der Kauf der englischen Romane aus der „Edition Corvey“ hervorzuheben. Es handelt sich hier um die erst in den letzten Jahren entdeckte „Bibliothek Corvey“, eine Büchersammlung mit Werken des 19. Jahrhunderts, von denen ein erheblicher Teil weltweit nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden ist, viele von ihnen sind Unikate. Diese Bibliothek wurde auf Mikrofiche verfilmt. Die Abteilung der englischen Romane besteht aus ca. 2.200 Titeln auf ca. 6.300 Mikrofiches.

2.2 Erwerbsabteilung: Tabellarische Übersichten

2.2.1 Zugewiesene Mittel (in DM, ohne Ausgabenreste des Vorjahres)

	1988	1989
Kath.-Theol. Fakultät	144.048	152.428
Juristische Fakultät	357.378	377.426
Wirtschaftswiss. Fakultät	275.160	293.275
Medizinische Fakultät	72.024	75.841
Philos. Fakultät I		
Philos.-Sport-Kunst-Musik	200.877	212.300
Philos. Fakultät II		
Psychol.-Pädagogik	152.789	163.636
Philos. Fakultät III		
Gesch.-Gesell.-Geographie	317.115	338.360
Philos. Fakultät IV		
Sprach- und Literaturwiss.	497.250	527.086
Naturwiss. Fakultät I		
Mathematik	127.828	139.811
Naturwiss. Fakultät II		
Physik	264.805	291.560
Naturwiss. Fakultät III		
Biologie-Vorkl. Medizin	348.932	379.998
Naturwiss. Fakultät IV		
Chemie-Pharmazie	348.958	367.401
Zentralbibliothek	429.323	461.759
(Titel 523 73 und 813 01)	3.536.487	3.780.881

Zusätzlich wurden folgende Mittel neu bereitgestellt:

Eine Zuweisung aus dem Bayer. Sofortprogramm für Studienliteratur bei überlasteten Fächern	345.000
Überlastmittel für die Bibliothek der Wirtschaftswiss. Fakultät	25.000
Spenden des Vereins der Freunde der Universität	
a) für Lehrbücher und sonstige wiss. Werke	80.000
b) für den Ausbau der Bestände im Bereich Japan- und Koreawissenschaft	25.000
eine Spende der OBAG für den Ausbau der amerikabezogenen Bibliotheksbestände	25.000
eine private Spende für den Ausbau der historischen Forschungsbestände der UB	1.000
Sondermittel aufgrund von Berufungs- bzw. Rufabwendungsverhandlungen	44.000
eine Zuweisung für die Bibliothek der Zahnmedizinischen Fakultät	128.928

Insgesamt wurden bezahlt (ohne Bindekosten):

Für Monographien	DM 2.276.784
für lfd. gehaltene Reihen und Forts.	DM 538.430
für Zeitschriften und Zeitungen	DM 1.522.626
für Lücken- und Rückergänzung	DM 204.677
für Tausch	DM 24.744

Die Ausgaben für Reihen und Fortsetzungen sind, soweit es sich um Materialien in Buchform handelt, bei den Ausgaben für Monographien enthalten; Lücken- und Rückergänzungen erfolgten sowohl bei Monographien als auch bei Zeitschriften.

2.2.2 Eingelaufene Bände (Kauf inkl. Zeitschriften)

	1988	1989
Katholische Theologie	2.562	2.129
Rechtswissenschaften	4.278	6.424
Wirtschaftswissenschaften	3.070	4.704
Philosophie	1.086	996
Sportwissenschaft	823	668
Musikwissenschaft	528	941
Kunstgeschichte	774	709
Wissenschaftsgeschichte	42	37
Evangelische Theologie	597	249
Psychologie	1.135	1.171
Pädagogik	1.669	1.418
Geschichte	4.813	3.120
Politikwissenschaft	779	785
Soziologie	727	712
Geographie	1.154	1.436
Volkskunde	214	319
Allg. Literaturwissenschaft	164	179
Allg. und Indogerm. Sprachwiss.	479	471
Archäologie	493	354
Klassische Philologie	757	684
Germanistik	2.479	2.642
Anglistik	1.954	6.687
Romanistik	2.601	2.752
Slavistik	868	903
Mathematik	577	823
Allg. Naturwiss. und Geowiss.	105	-
Physik	821	1.124
Biologie und Vorkl. Medizin	1.810	2.668
Chemie und Pharmazie	772	1.427
Klinische Medizin	312	315
Zahnmedizin	1.108	989
Zentralbibliothek	10.050	7.811

2.2.3 Zahl der im Berichtsjahr vorakzessionierten bzw. bestellten Bände

Katholische Theologie	2.459	1.625
Rechtswissenschaften	3.017	1.526
Wirtschaftswissenschaften	5.964	4.030
Philosophie	2.346	1.004
Sportwissenschaft	925	785
Musikwissenschaft	877	653
Kunstgeschichte	1.707	911
Wissenschaftsgeschichte	123	58
Evangelische Theologie	367	254
Psychologie	1.038	949
Pädagogik	1.210	1.099
Geschichte	2.254	1.603
Politikwissenschaft	1.046	687
Soziologie	894	590
Geographie	1.176	660
Volkskunde	532	295
Allg. Literaturwissenschaft	281	69
Allg. und Indogerm. Sprachwiss.	893	362
Archäologie	470	312
Klassische Philologie	710	533
Germanistik	7.104	2.455
Anglistik	3.287	1.532
Romanistik	5.738	2.778
Slavistik	3.002	1.112
Mathematik	255	436
Allg. Naturwiss. und Geowiss.	21	8
Physik	1.310	872
Biologie und Vorkl. Medizin	3.986	1.897
Chemie und Pharmazie	2.436	1.041
Klin. Medizin (einschl. Zahnmed.)	3.058	853
Zentralbibliothek	10.465	4.565
	69.063	35.549

2.2.4 Gesamtzahl der Erwerbungen (Bände und sonstige Materialien)

	1988	1989
Kauf	49.601	55.647
Tausch (ohne Diss.)	2.850	3.525
Tausch/Dissertationen	11.357	12.546
Geschenke	7.284	6.762
Pflichtabgaben/Amtl. Drucks.	327	376
	<hr/>	<hr/>
	71.419	78.856

Die Gesamtzahl der Erwerbungen beträgt demnach im Berichtszeitraum **78.856** Bände und sonstige Einheiten.

Darin sind enthalten:

Karten und Pläne nach Blättern	699
Dissertationen in Mikroform	2.317
Sonstige Mikromaterialien	10.105
Tonträger (Schallplatten, Tonkassetten)	287
Dias und Arbeitstransparente	136
Filme und Videomaterialien	51
	<hr/>
	13.595

Bei Bücherverkaufsaktionen wurden in der Zentralbibliothek und in der Teilbibliothek Recht 1.795 Bücher von nicht mehr benötigter, weil veralteter Literatur aus den Sachgebieten Psychologie, Pädagogik, Recht, Wirtschaft verkauft. Die Einnahmen wurden zum Ankauf neuer Bücher verwendet.

Somit verfügte die Universitätsbibliothek am 31.12.1989 unter Berücksichtigung aller Zu- und Abgänge und des Ergebnisses einer außerordentlichen Bestandszählung über ca. **2.395.000** Bände Druckschriften und ca. **108.000** sonstige Medien, insgesamt über **2.503.000** Einheiten.

2.3 Sonderbestände der Universitätsbibliothek Regensburg

2.3.1 Altes Buch

An Rara-Beständen besitzt die Universitätsbibliothek 6 Inkunabeln, 108 Frühdrucke bis 1549 und 12.018 Bände aus der Zeit zwischen 1550 und 1799 zuzüglich 952 Dissertationen. An Rara nach 1800 sind 1.745 Bände gesondert aufgestellt.

Darüber hinaus sind 774 Rara der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft und 3.546 Bände (bis 1850) aus der Sammlung Ortenburg-Tambach vorhanden.

Hinzu kommen ca. 1.600 Bände des Altbestandes, die noch nicht katalogisiert werden konnten.

2.3.2 Sonderbestände zur nordamerikanischen Landes- und Kulturgeschichte

Die Universitätsbibliothek Regensburg ist seit 1982 als eines von 6 Zentren in der Bundesrepublik Deutschland von der US-Botschaft in Bonn mit einem Multimedia-Programm zur nordamerikanischen Landes- und Kulturgeschichte ausgestattet.

Die Geschichte der USA wird in dieser Sammlung unter verschiedenen Aspekten dargestellt.

Das gesamte Material ist über den Alphabetischen Katalog zugänglich und steht geschlossen unter Lokalkennzeichen 280 für die Ausleihe bereit.

2.3.3 Regensburgische Botanische Gesellschaft

Die Bestände der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft werden von der Universitätsbibliothek bearbeitet. Ebenso wird von der Universitätsbibliothek der Tauschverkehr mit den 65 inländischen (darunter 15 Bibliotheken) und 114 ausländischen Tauschpartnern (darunter 19 Bibliotheken) der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft abgewickelt und ihr Bestand mit den Lokalkennzeichen 240 und 241 zur Benutzung bereitgestellt. So liefen als Gegenleistung für die Tauschgaben der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft 184 Zeitschriftentitel bei der Universitätsbibliothek ein.

2.3.4 Europäische Dokumentationsstelle (CDE)

Die Universitätsbibliothek ist seit 1973 als Europäische Dokumentationsstelle (CDE) von den Europäischen Gemeinschaften anerkannt, die sich verpflichtet haben, jeweils ein Exemplar aller periodischen und nichtperiodischen Veröffentlichungen in einer der Amtssprachen kostenlos zu übersenden.

Die Universitätsbibliothek hat im Bereich der Teilbibliothek Recht, entsprechend ihrer Pflicht als CDE, die Gemeinschaftsdokumente mit Lokalkennzeichen 39 gesondert aufgestellt und dafür eigene Räume vorgesehen, die als Europäische Dokumentationsstelle gekennzeichnet sind und in denen weitere Literatur zur europäischen Integration bereitgestellt ist.

3 KATALOGISIERUNG

Leiter: Dr. P. Niewalda

3.1 Allgemeines

Im Jahr 1989 wurden insgesamt mehr Titel katalogisiert als im Vorjahr, dafür ging die Anzahl an Katalogkorrekturen deutlich zurück. Die wichtige Katalogpflege konnte vor allem deshalb nicht im wünschenswerten Umfang erfolgen, weil infolge der Sondermittelzuteilung ab August eine Flut an neu aufzunehmenden Büchern in der Katalogabteilung eintraf; diese konnte – bei gleichzeitig zurückgehenden Mitarbeiterzahlen – nur durch großen Arbeitseinsatz bewältigt werden. Daneben waren – wie schon in früheren Jahren – viele Mitarbeiter der Katalogabteilung mit Sonderaufgaben beschäftigt, insbesondere im Bereich Datenverarbeitung.

Zwei Mitarbeiter nahmen an einem Kurs des Rechenzentrums für die Programmiersprache PASCAL teil. In Kurzeinführungen wurde allen Mitarbeitern das Online-System BVB-KAT vorgestellt. Vier Diplombibliothekare nahmen an einer zweitägigen Fortbildung der Generaldirektion in München über BVB-KAT teil und gaben ihre dort erworbenen Kenntnisse an die Kollegen weiter. Das im Juli erschienene BVB-Handbuch wurde durchgearbeitet und die darin beschriebenen Funktionen wurden am Bildschirm überprüft, soweit das an der Testdatenbank möglich war. Zwei weitere Diplombibliothekare besuchten eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung der Generaldirektion über die Katalogisierung von Musikalien.

Durch die neuen Interessen der Universität an der Ostasienkunde kamen vermehrt Bücher aus diesem Sprachbereich in die Katalogbearbeitung. Deshalb nehmen zwei Katalogisierer an einem Einführungskurs der Universität für Japanisch teil.

Praktikanten, Besucher und neue Mitarbeiter wurden in die Katalogisierung eingewiesen. Mit zwei Mitarbeitern der Provinzialbibliothek Amberg, deren Titelaufnahmen und Korrekturen in Regensburg miterfaßt werden, wurden deren Problemfälle im Katalogisieren besprochen.

Regionalbibliographie

Im Mai 1989 erschien die 3. Aufl. der „Bibliographie von Arbeiten an der Universität Regensburg über ostbayerische Themen und Probleme“, hrsg. vom Verein der Freunde der Universität Regensburg e.V. Die neue Auflage umfaßt 830 Titel, zweihundert mehr als die 2. Aufl. Es wurde ein Verfasserregister und ein Register von geographischen Begriffen und Personen aus Ostbayern erstellt; in der Universitätsbibliothek vorhandene Arbeiten wurden mit Signaturen versehen. Die Aufbereitung und die maschinelle Erfassung des Titelmaterials, das auf Meldungen der Lehrstühle der Universität Regensburg beruhte, wurde von Mitarbeitern der Universitätsbibliothek durchgeführt.

3.2 Alphabetische Titelaufnahme

3.2.1 Allgemeines

Im Jahre 1989 wurden 62.082 bibliographische Einheiten (1988: 59.574) katalogisiert. Davon waren 12.469 Dissertationen. Das entspricht 46.150 Titelaufnahmen (1988: 45.187). Von diesen waren 12.112 Abrufe (= 26,24 %; 1988: 11.969 = 26,48 %) von anderen Bibliotheken des Verbundes. Die Tagesleistung bei der Katalogisierung belief sich auf 39,17 (1988: 38,0) bibliographische Einheiten pro Fachkraft = 29,12 Titelaufnahmen (1988: 28,8).

Im Schnitt waren 6,6 Fachkräfte (1988: 7,4) in der Titelvorbereitung eingesetzt, die aber im Jahresschnitt durch eine ganze Kraft aus dem Korrekturteam ergänzt wurden, sowie 4,5 Datentypistinnen (1988: 4,5) eingesetzt. Es wurden 37.299 Korrekturen (inkl. SW-Korrekturen und SW-Ergänzungen) bearbeitet und 18.541 Überprüfungen vorgenommen. In den Korrekturen sind 14.355 Signaturänderungen enthalten. Die maschinelle Zählung ergab 49.830 Korrektursätze (einschließlich Nachträge, Zutragungen, Zweit- und Drittkorrekturen).

Der Bestand der UB Regensburg (Grundkatalog Herbst 1989 + 3. Supplement) umfaßte zum Jahresende 1.539.017 Haupteintragen, die auf 275 + 5 Fiches in 72facher Verkleinerung in 34 Kopien zur Verfügung stehen. Der AK der UB Regensburg enthält zusätzlich 57.878 Haupteintragen der Fachhochschulbibliothek und der Staatlichen Bibliothek Regensburg.

3.2.2 Verbundkatalog

Der Verbundkatalog (von 35 teilnehmenden Bibliotheken) umfaßte zum Jahresende (VK 89/2 + 3. Supplement) auf 1.425 + 37 Fiches in 72facher Verkleinerung 7.445.449 Haupteintragen (1988: auf 1.301 + 44 Fiches 6.901.813 HE; Zuwachs: 543.636 HE). Er ist im Dienstbereich der Universitätsbibliothek in 10 Exemplaren verfügbar, am Arbeitsplatz des Signierdienstes im Katalogsaal ist er auch den Benützern zugänglich.

3.2.3 Arbeitsgruppe für Alphabetische Katalogisierung der Generaldirektion

Es fanden 8 Arbeitssitzungen statt, in denen neben Regelproblemen vor allem folgende Themenschwerpunkte behandelt wurden:

- a) Einspeicherung der Daten von UBM und TUBM in BVB-KAT
- b) Dublettencheck für einbändige Werke
- c) Dublettencheck für mehrbändige Werke, nachträgliche Zusammenführung bereits eingespeicherter Titel
- d) VK-Mikrofichekatalog auf BVB-Basis
- e) Gefelderte Erfassung BVB-MAB offline und online
- f) Konkordanz BVB-MAB/LARS

3.2.4 Zettelkataloge anderer wissenschaftlicher Bibliotheken Regensburgs

In den Zettelkatalog der bischöflichen Zentralbibliothek wurden – dank der Mithilfe einer ABM-Kraft – ca. 6.500 Kärtchen eingelegt.

Die Aufbereitung des handschriftlichen Katalogs der Staatlichen Bibliothek wurde wieder aufgenommen, ca. 744 Ansetzungen wurden teilweise bibliographisch überprüft, korrigiert und eingelegt.

3.3 Bestandsrevision, Katalogergänzungen und -korrekturen, Koordination der Eintragungen im Verbund

3.3.1 Allgemeines

Der Personalbestand betrug im Jahresschnitt in der Korrekturstelle 2,5 Mitarbeiter (1988: 2,2), von denen einer im Schnitt ganztags bei der Titelvorbereitung mitwirkte; bei der Revision 3,3 (1 Halbtagskraft gD wurde ab Oktober an die Teilbibliothek Musik ausgeliehen). Für die Ordnungsarbeiten im Rahmen der Erstrevision und für Standortüberprüfungen stand im Januar und Februar eine ABM-Mitarbeiterin stundenweise zur Verfügung.

3.3.2 Korrektur- und Koordinierungsstelle für den Verbundkatalog

Neben den routinemäßigen Aufgaben, wie Überprüfung von Abrufen und Zutragungen, Bearbeitung der Fehlerausdrücke, Umsignierungen und Bereinigung von Doppelsignaturen, wurden weiterhin die Ansetzungsänderungen der GKD überprüft und die entsprechenden Titelaufnahmen im Verbundkatalog bereinigt.

In vier Koordinierungsbriefen wurden 1.795 Ansetzungskorrekturen, die mehrere Bibliotheken betreffen, alphabetisch aufgelistet an die Verbundteilnehmer geschickt. Zusätzlich wurden ca. 3.100 Einzelmeldungen geprüft und an die betroffenen Bibliotheken versandt.

3.3.3 Laufende Revisionsarbeiten an den katalogisierten Beständen

Aufgrund der knappen Personaldecke konnte keine der laufenden Erstrevisionen abgeschlossen werden.

Folgende Teilbibliotheken wurden revidiert:

- a) Wirtschaft (seit Januar 1987): bis QI, ursprüngliche Fehlerquote bei 2.060 Bänden: 5,72 %.
- b) Romanistik (seit Mai 1988): bis IK, ursprüngliche Fehlerquote bei 23.920 Bänden: 3,3 %.
- c) Slavistik (seit Mai 1988): bis KI 3530, ursprüngliche Fehlerquote bei 6.900 Bänden: 2,82 %.

Insgesamt wurden 32.880 Bände erstmals am Standort überprüft. Dabei fehlten zunächst 1.114 Bände (= 3,38 %) ohne Nachweis am Standort, bei weiteren 973

Bänden (= 2,95 %) gab es eine Differenz zwischen Aufstellung im Regal und der im Katalog ausgewiesenen Signatur. 45 Bände standen unkatalogisiert im Regal.

Bereits bei der Bearbeitung der Ergebnisse der ersten Standortkontrolle wurden 1.173 Bände wiedergefunden, die zum Teil schon in den Revisionen des Jahres 1988 als vermißt gemeldet worden waren.

Bei Zweit- und Drittrevisionen früher revidierter Bestände der Teilbibliotheken Musik, Romanistik und Wirtschaft wurden insgesamt 119 Bände wiedergefunden.

Aufgrund der Überprüfungen im Rahmen dieser Revisionsarbeiten wurden insgesamt 4.453 Signatur- und 429 sonstige Korrekturen durchgeführt.

3.3.4 Dublettenaktion

Aus dem Bereich der Pädagogik wurden 2.623 Bände, aus der Lehrbuchsammlung ca. 2.800 Bände ausgeschieden.

3.4 Sacherschließung

3.4.1 Aufstellungssystematiken

3.4.1.1 Tätigkeiten, Zusammenarbeit im Verbund

Das Interesse an den Regensburger Aufstellungssystematiken innerhalb und außerhalb Bayerns äußert sich auch in Anfragen zu einzelnen Gebieten.

Wegen dieser Anwendung der Systematik in einer zunehmenden Zahl von Bibliotheken besteht auch für das Berichtsjahr – wie seit Jahren – in wachsendem Maß die Notwendigkeit, für vergriffene Einzelsystematiken Neuauflagen zu erstellen und in allen Bereichen – mit der geboten Zurückhaltung wegen der eventuell notwendigen Signaturkorrekturen – die unumgänglichen Klärungen und Fortentwicklungen zu erreichen.

So konnten im Berichtsjahr 1989 wiederum die Neuauflagen einer ganzen Reihe von Systematiken vorgelegt werden: Slavistik (3. Aufl.), Physik (5. Aufl.), Anglistik. Amerikanistik (4. Aufl. mit neuem alphabetischen Autorenregister), Allgemeine und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft (3. Aufl.), Philosophie (4. Aufl.). Weiter wurden die „Regeln für die Signaturvergabe“ in 4. Aufl. vorgelegt.

Dazu werden in absehbarer Zeit Neuauflagen der Aufstellungssystematiken Politologie und Geologie fertiggestellt und versandt. Gearbeitet wird derzeit an den Neuauflagen der Systematik Soziologie und der Systematik Mathematik und Informatik. Im Rahmen der intensivierten Arbeit an den Registern wurde die Arbeit an einem Sachregister der Systematik Theologie begonnen.

Hingegen wird die Arbeit an folgenden Neuauflagen von Systematiken noch längere Zeit in Anspruch nehmen: Romanistik und Militärwissenschaft.

Insgesamt wurden unter Mitarbeit der Verbundpartner in den Systematiken mehrere Hundert Einzelpositionen eingefügt oder neu formuliert.

Wie bis 1989 geplant, sind nun alle Systematiken maschinenlesbar auf Diskette erfaßt. Signaturvereinheitlichungen wurden wiederum im Zusammenhang mit der Revisions-tätigkeit (s. 3.3) durchgeführt.

3.4.1.2 Arbeitsgruppe für Systematikfragen der Generaldirektion (Vorsitz UB Regensburg)

Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe für Systematikfragen der Generaldirektion fand im gewohnten Rahmen statt. Die Sitzung der Arbeitsgruppe am 6.7.1989 in Regensburg war – im Rahmen der Vorbereitung des Online-Verbundes in Bayern – dem Konzept BVB-LINE gewidmet. Eine Besprechung der juristischen Fachreferenten über die Weiterarbeit an der Systematik Rechtswissenschaft wurde am 23.6.1989 in Regensburg abgehalten.

Weiterhin stellt der halbjährliche „Rundbrief zu den Regensburger Aufstellungssystematiken“, der 1989 im fünften Jahrgang vorlag und von einer wachsenden Zahl von Systematikanwendern und -interessenten innerhalb und außerhalb Bayerns erbeten wurde, den aktuellen Stand der Klassifikationsarbeit dar.

3.4.2 Schlagwortkatalog

3.4.2.1 Allgemeines

Der Aufbau des Schlagwortkataloges wurde auch im Berichtsjahr, was die aktuelle Literatur betrifft, in der vorgesehenen Weise fortgesetzt. Die Erfassung von bereits früher alphabetisch katalogisierten Beständen war wiederum nur in sehr unzureichendem Ausmaß möglich.

Ende 1989 enthielt der Schlagwortkatalog 996.603 (1988: 924.585) Haupteintragungen neben 44.890 (1988: 41.473) Verweisungen der Universitätsbibliothek und wuchs damit im Berichtsjahr – entsprechend langjähriger Steigerungsrate – um knapp 8 % an, wobei auch auf den Ausbau des Verweisungssystems Wert gelegt wurde. Dazu kamen im Schlagwortkatalog 70.708 Haupteintragungen und 7.717 Verweisungen der Staatlichen Bibliothek und der Fachhochschulbibliothek Regensburg.

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage der „Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK)“ und dem Vorliegen der „Schlagwortnormdatei“ wird die verbale Sacherschließung allgemein nach diesen Grundlagen ausgerichtet.

Dabei gibt es allerdings auch einige Probleme dadurch, daß die in der Schlagwortnormdatei enthaltenen Begriffe und Verweisungen nicht immer den als normiert bezeichneten Eintragungen der Verbund-Schlagwortliste entsprechen. In vielen Fällen ist daher eine doppelte Überprüfung bei der Schlagwortvergabe notwendig.

3.4.2.2 Tätigkeiten

Für die laufende Schlagwortvergabe wurden 34.679 (im Vorjahr 31.595) Titel bearbeitet. Dabei wurden 67.795 (1988: 66.488) Schlagwörter überprüft. Von diesen Schlagwörtern waren 5.153 erstmals vergeben.

Auf eine Titelaufnahme entfielen somit durchschnittlich knapp 2 Schlagwörter. Wenn man bedenkt, daß der Durchschnitt bei neuen Titelaufnahmen im Jahr 1980 noch 1,47 Schlagwörter je Titelaufnahme betrug und sich seitdem kontinuierlich auf den derzeitigen Stand erhöht hat, ist daraus die – auch durch das neue Regelwerk bedingte – zunehmende Ausführlichkeit der verbalen Sacherschließung zu erkennen.

Dazu wurden für die retrospektive Schlagwortvergabe lediglich 607 Titel bearbeitet, 915 Schlagwörter überprüft und davon 19 Schlagwörter erstmals vergeben.

Insgesamt wurden also 35.283 Titelaufnahmen mit 68.710 Schlagwörtern bearbeitet.

Der Anteil der neu vergebenen Schlagwörter betrug dabei 7,9 % und lag damit unter dem Durchschnitt von 14 % der letzten vier Jahre.

Weiter wurden 8.502 Korrekturen durchgeführt. Diese Korrekturen stellen somit einen bleibenden Schwerpunkt in der Arbeit der Schlagwortkoordinierung dar und resultieren aus Verbesserungen von Regensburger Ansetzungen, Berichtigungen von Eingabefehlern, intensivierten Bemühungen der Verbundbibliotheken um größere Vereinheitlichung, weiter aus Korrekturen, die von der Universitätsbibliothek Augsburg für den Verbund vorgeschlagen wurden und aus Änderungen, die sich durch die Arbeit an der Schlagwortnormdatei, nicht zuletzt im Bereich Chemie, ergeben.

Auch im Berichtsjahr war die Arbeit an der Sacherschließung der medizinischen Dissertationen eine Haupttätigkeit der Koordinierungsstelle. Denn die Teilbibliothek Medizin konnte – wie in den Vorjahren – wegen der zeitlichen Belastung des Fachreferenten und seiner Mitarbeiter die Schlagwortvergabe nur teilweise gemäß RSWK durchführen. Somit entfiel im Bereich Medizin überdurchschnittlicher Aufwand durch neues Material und durch Korrekturen auf die Koordinierungsstelle.

Darüber hinaus arbeitet die Universitätsbibliothek auch durch Korrekturvorschläge und Nachmeldungen an der Ergänzung und Überarbeitung der Schlagwortnormdatei mit.

Der Umfang der Recherchen, Korrekturen und Eingaben, die zur Umgestaltung und Ausgestaltung des Schlagwortkataloges notwendig ist, bleibt daher auf längere Zeit gleichbleibend hoch, und zwar auch zur Vorbereitung und Nacharbeit der automatisch durchgeführten Korrekturen.

3.4.2.3 Zusammenarbeit im Verbund und Vorarbeiten zum neuen Katalogsystem

Mit der generellen Einführung von RSWK im bayerischen Katalogisierungsverbund werden die Sonderregelungen einzelner Bibliotheken zugunsten der Anwendung dieses neuen Regelwerks aufgegeben.

Die notwendige Korrektur der großen Zahl von „alten“ Eintragungen, die nicht dem Stand von RSWK entsprechen, erfordert einigen Aufwand und wird nicht kurzfristig zu leisten sein.

Die Besprechungen der Verbundbibliotheken über Schlagwortfragen am 8.5. in Eichstätt und am 21.11. in München befaßten sich vorwiegend mit Fragen der praktischen Arbeit am Schlagwortkatalog, aber auch mit den Problemen, die die Einführung von BVB-KAT für die Schlagwortarbeit ergeben wird.

Fachabteilung A: Leiter: Dr. E. Unger

Fachabteilung B: Leiterin: Dr. B. Duda-Witzeck

Fachabteilung C: Leiter: Dr. W. Bothe

4.1.1 Fachabteilung A

Nach der teilweisen Umordnung von Beständen im Lesesaal Philosophikum II (Verlagerung der Musik in die untere Ebene, Ausweitung des Platzes für Kunst und Pädagogik, Verlagerung der Politikwissenschaft) wurde auch für den Lesesaal Philosophikum I eine Erweiterung der Stellmöglichkeiten erwogen. Diese war schon früher vom Bay. Obersten Rechnungshof angeregt und bisher von Bibliothek und Fakultät mit dem Hinweis auf Benutzerplätze und Statik bzw. Lichtverhältnisse abgelehnt worden. Nachdem nun mittlerweile festgestellt werden konnte, daß keine höheren Benutzerszahlen für diesen Bereich zu erwarten sind und auch das Gutachten des Bauamtes eine lockere Aufstellung von Regalen zuläßt, wurde übereinstimmend beschlossen, auf der Galerie im Nordteil des Lesesaales einen Regalblock auf Kosten von Lesesaalplätzen aufzustellen. Über die Belegung soll nach Fertigstellung durch das Bauamt (Anbringung der Holzverblendungen, Einfärben der Ständer etc.) mit den betroffenen Fachreferenten gesprochen werden. Die Kapazität des Lesesaals erweitert sich somit um ca. 12.000 Bände.

Die Teilbibliothek GGPG erhielt von den Sondermitteln des Jahres 1989 nur einen verhältnismäßig geringen Anteil von insgesamt DM 21.329,—. Ein Teil wurde für Studienliteratur unter Aufstellung in der Zentralbibliothek beim Standort 17 verwendet, der andere Teil des Betrags wurde gebraucht, um bestimmte Quellensammlungen zu ergänzen, wie etwa die in Mikroform veröffentlichten Flugblattsammlungen des 15. – 17. Jahrhunderts (Sammlung 16. Jahrhundert, Sammlung Gustav Freytag).

Noch nicht entschieden wurde über eine Spende von DM 25.000,—, die zweckgebundenen Forschungen zur Kultur, Politik und Geschichte der USA dienen soll. Diese Mittel gezielt einzusetzen, bedarf es genauer Vorarbeiten und gemeinsamer Überlegung der betroffenen Fachgebiete.

Ein erstes Ergebnis einer möglichen Schwerpunktverlagerung innerhalb der Politikwissenschaft hin zu Fragen der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Vereinigten Staaten einschließlich ihrer atlantischen und pazifischen Beziehungen zeichnet sich ab, etwa durch die Abonnierung von neuen Zeitschriften zu diesen Themen. Die Politikwissenschaften bestellten 1989 immerhin 10 neue Zeitschriften. In der Soziologie waren es 1 bei 4 Abbestellungen, in der Geographie 2 bei 7 Abbestellungen und in der Geschichte 5 Neubestellungen.

Im Rahmen des geographischen Schriftentauschs wurde das erste Heft einer neuen Reihe „Regensburger Beiträge zur Regionalgeographie und Raumplanung“ aufgenommen, allerdings nur mit einer geringeren Stückzahl als die Regensburger Geographischen Schriften, da hier nur hauptsächlich der deutschsprachige Raum erreicht werden soll.

Die im Vorjahr angekündigte Bearbeitung der Abgabe der Senatsbibliothek Berlin mit Schriften und Materialien zur Raumordnung und Raumplanung konnte leider nicht in

Angriff genommen werden. Diese Bearbeitung ist nun für 1990 vorgesehen, wird aber wohl sicher angesichts der knappen Stellflächen eine sehr kritische Auswahl erfordern. Eben dieser Platzmangel wird 1990 dazu führen, daß noch mehr als bisher schon Lesesaalbestände in das Magazin überführt werden müssen. Da in den Fächern der Teilbibliothek schon sehr stark der Zeitschriftenbestand verringert worden ist – 1989 waren es wieder mehrere Zeitschriften, die bis Jahrgang 1970 umgestellt wurden – muß nun die viel aufwendigere Umstellung von Monographien in größerem Umfang geschehen.

Nach der Teilbibliothek Wirtschaft hat nun auch die Teilbibliothek GGPG einen PC erhalten. Mit ihm wird der gesamte Schriftverkehr der Teilbibliothek und der Fachabteilung erledigt. Vor allem ist daran gedacht, die Regalbeschriftung der Fächer auf PC umzustellen, um den ständigen Veränderungen der Buchaufstellung schnell und flexibel begegnen zu können ohne den Aufwand, jedesmal größere Teile der Regalspiegel neu schreiben zu müssen. Bei den Zeitschriften wurde bereits angefangen. Mit den verbesserten Schriftleistungen des neuen Wordstar 5 wird auch das typographische Bild erheblich verbessert werden können.

4.1.2 Fachabteilung B

Aufgrund personeller Engpässe konnte in der Teilbibliothek Wirtschaft die so erfolgreich angelaufene Revision nicht entsprechend fortgeführt werden. Schon früh im Jahr mußte die Arbeit daran abgebrochen werden, und nur mühsam konnte ein weiterer Buchstabe (QI) bearbeitet werden. Die Vorgaben waren wie im Jahr 1988, d.h. gleichzeitige Magazinierung und Aussonderung von Beständen.

Als Ersatz für die abgebrochene Revision wurde damit begonnen, die sog. Studienführerliteratur auf den neuesten Stand zu bringen. Das hieß insbesondere, ältere Auflagen und aus dem Studienführer gestrichene Literatur auszusondern. Sie sollen später wieder zu geringem Preis an Studenten verkauft werden. Der größere Teil wird allerdings erst 1990 anfallen, weil von den Lehrstühlen Veränderungen nur unvollkommen mitgeteilt wurden.

Damit wurde aber in diesem Bereich im Lesesaal Stellraum freigemacht. Ebenso wurden wieder einige ältere Zeitschriftenjahrgänge vom Lesesaal Wirtschaft in den Lesesaal Recht II überstellt. Geplant ist auch, in gleicher Weise den Block statistisches Material aufzuteilen und damit übersichtlicher zu gestalten. Neu abonniert wurden 14 Zeitschriften, 2 wurden abbestellt.

Erfreulicherweise brachte das Jahr 89 beachtenswerte Zusatzmittel aus Überlast-, Sonder- und Spendenmitteln. Zu Jahresanfang konnten DM 25.000,— Überlastmittel für Studienliteratur verwendet werden. Im Laufe des Jahres kamen noch DM 75.000,— aus Sondermitteln und Spenden dazu. Mit diesen Beträgen wurde Literatur ergänzt, die seit 1987 und 1988 als Desiderata geführt wurde. Dazu gehörten vor allem Nachschlagewerke über Firmen, Adressen und Produkte des In- und Auslandes, die gerade von stellensuchenden Examenskandidaten nachgefragt werden, die sich einen Überblick über ihre zukünftigen Tätigkeitsmöglichkeiten verschaffen wollen. Hinzu kamen aber auch Lehrbücher, die dann unter dem Standort 17 in der Zentralbibliothek aufgestellt wurden.

Da auch zum Wintersemester 1989/90 wieder ein erheblicher Zuwachs an Studenten des Faches zu verzeichnen war, mußte auch manche Literatur mehrfach gehalten werden. Es ist weiterhin zu erwarten, daß diese Tendenz anhält.

Der Ende 1988 installierte PC wurde den Planungen entsprechend zum Lesen und Kopieren von Disketten eingesetzt. In Ermangelung geeigneter Programme konnte die Zeitschriftenkartei noch nicht wie geplant übernommen werden. Hier sollen erst die Entwicklungen in der Zeitschriftenabteilung, der Einbandstelle und des OPAC abgewartet werden. In der Zwischenzeit konnte sich das Personal der Teilbibliothek mit der Handhabung eines PC vertrauter machen.

Dafür wurde der PC für den gesamten Schriftverkehr eingesetzt sowie für die alphabetische Umsetzung des Studienführers Wirtschaftswissenschaften und für andere Dokumentationen. Zugrunde liegen neben Wordstar die Datenbanksysteme dBASE III und LARS.

In der Teilbibliothek Theologie wurde das Register zur Systematik fast fertiggestellt.

Im Zusammenhang mit der Wiederbesetzung von drei Lehrstühlen war der jeweilige fachliche Bestand auf Lücken zu überprüfen, um die benötigten Mittel für die Ausstattung abschätzen zu können.

Die Spende des Vereins der Freunde der Universität sowie die Mittel aus dem Sofortprogramm ermöglichten der Teilbibliothek Recht den Ankauf von Standardwerken im Bereich der Studienliteratur, hier wurden vor allem auch die dringend benötigten Mehrfachexemplare aufgestockt. In den Lesesälen, in der Lehrbuchsammlung sowie im Allgemeinen Lesesaal der Zentralbibliothek konnte die Ausstattung verbessert werden.

Am 23. Juni fand eine Sitzung der juristischen Fachreferenten statt, auf der Grundsätzliches zur Weiterarbeit an der Systematik Rechtswissenschaft sowie die Erweiterung der Gruppe PU, Privatrecht der außereuropäischen Länder, u. a. m. diskutiert und entschieden wurde.

Die JURIS-Datenbanken wurden weiterhin kontinuierlich genutzt. Von den 164 Recherchen entfielen 33 auf Lehrstuhlmitarbeiter und 80 auf Studenten. Das Recherchieren verlief weiterhin in der Weise, daß der Nutzer zwar anwesend ist und in Kommunikation mit dem Bibliothekar die Suchstrategie entwickelt und variiert, aber ihre Umsetzung in die Abfragesprache, die technische Durchführung des Dialoges allein dem Bibliothekar überläßt.

In der Sportbibliothek begann der Referent mit der systematischen Revision der Lesesaalbestände. 817 Bände wurden umsigniert.

Die Sportdokumentation, die die Bibliothek in Karteikartenform bezogen hatte, ist vom Verlag eingestellt worden. Infolgedessen sind die zeitaufwendigen Sortier- und Einlegearbeiten entfallen. Die gebundene Form der Sportdokumentation erscheint dagegen weiter.

4.1.3 Fachabteilung C

In den naturwissenschaftlichen Teilbibliotheken ließen seit längerem die hohen Zeitschriftenkosten den Anteil des noch für Monographien zur Verfügung stehenden Geldes zunehmend kleiner werden. Diese bedenkliche Tendenz konnte 1989 durch die Bereitstellung von Sonderzuweisungen aus dem Bayerischen Sofortprogramm gestoppt werden. Mit diesen Mitteln konnte in größerem Umfang dringend benötigte Studienliteratur beschafft werden.

Mit gleicher Zielrichtung wurde für die Teilbibliotheken Mathematik (DM 15.000,—) und Physik (DM 20.000,—) auch die Spende des Vereins der Freunde der Universität Regensburg eingesetzt.

Wie in den Vorjahren stellten auch 1989 wieder Mitglieder der Fakultät Chemie und Pharmazie privat finanzierte Literatur der Teilbibliothek zur Verfügung. Die dabei erzielte Einsparung betrug ca. DM 10.000,—.

Seit Oktober 1989 steht in der Fakultät Biologie und Vorklinische Medizin Current Contents Life Sciences auf Diskette zur Verfügung.

4.2 Bestand in tabellarischen Übersichten (einschl. Magazin)

Fachabteilung A

lfd. Zss.

Teilbibliothek Sprache und Literatur

Allgemeine Literaturwissenschaft	11.838	116
Allgemeine und Indogerm. Sprachwiss.	31.046	147
Archäologie	13.549	63
Klassische Philologie	44.489	92
Germanistik	115.265	197
Anglistik	111.375	227
Romanistik	89.911	179
Slavistik	57.174	149
Volkskunde	9.589	51

Teilbibliothek Geschichte, Gesellschaft und Geographie

Geschichte	171.349	376
Politikwissenschaft	46.213	193
Soziologie	43.192	141
Geographie	52.995	309

Fachabteilung B

ld. Zss.

Teilbibliothek Recht	244.629	1.015
Teilbibliothek Wirtschaft	187.602	1.640
Teilbibliothek Philosophie, Sport und Kunstwissenschaft		
Philosophie	46.884	117
Sport	38.494	99
Musikwissenschaft	29.004	91
Kunstgeschichte	37.290	111
Wissenschaftsgeschichte	2.744	4
Evangelische Theologie	6.042	64
Teilbibliothek Psychologie und Pädagogik		
Psychologie	50.193	191
Pädagogik	67.782	303
Teilbibliothek Katholische Theologie	169.103	482

Fachabteilung C

Teilbibliothek Mathematik	46.363	215
Teilbibliothek Physik	63.504	186
Allg. Naturwiss. und Geowiss.	17.369	115
Teilbibliothek Biologie und Medizin		
Biologie und Vorklinische Medizin	72.227	318
Klinische Medizin	157.638	222
Zahnmedizin	5.499	156
Teilbibliothek Chemie und Pharmazie	69.846	300

4.3 Bestandsergänzung und -erschließung

	Eingel. Bde. (Kauf inkl. Zss.)	Systemati- sierung	Schlagwort- vergabe
Fachabteilung A			
Teilbibliothek Sprache und Literatur			
Allg. Literaturwissenschaft	179	157	163
Allg. und indogerm. Sprachwiss.	471	633	420
Archäologie	354	235	219
Klassische Philologie	684	574	376
Germanistik	2.642	2.657	1.569
Anglistik	6.687	1.764	1.223
Romanistik	2.752	2.362	1.503
Slavistik	903	841	386
Volkskunde	319	368	422
Teilbibliothek Geschichte, Gesellschaft und Geographie			
Geschichte	3.120	2.153	3.971
Politikwissenschaft	785	1.004	1.141
Soziologie	712	650	894
Geographie	1.436	1.300	1.478
Fachabteilung B			
Teilbibliothek Recht	6.424	2.539	1.874
Teilbibliothek Wirtschaft	4.704	4.076	2.258
Teilbibliothek Philosophie, Sport- und Kunstwissenschaft			
Philosophie	996	942	631
Sportwissenschaft	668	661	642
Musikwissenschaft	941	745	14
Kunstgeschichte	709	968	804
Wissenschaftsgeschichte	37	44	45
Evangelische Theologie	249	103	77
Teilbibliothek Psychologie und Pädagogik			
Psychologie	1.171	961	755
Pädagogik	1.418	1.138	1.038
Teilbibliothek Katholische Theologie	2.129	2.093	1.589

Fachabteilung C

Teilbibliothek Mathematik	823	622	842
Teilbibliothek Physik	1.124	700	1.413
Allg. Naturwiss. und Geowiss.	-	10	150
Teilbibliothek Biologie und Medizin			
Biologie und Vorkl. Medizin	2.668	1.274	1.849
Klinische Medizin	315		
Zahnmedizin	989	1.105	6.082
Teilbibliothek Chemie und Pharmazie	1.427	1.144	2.670

5.1 Allgemeines

Wiedrum angestiegen ist der Besuch der Lesesäle. Die Benützungsfälle lagen mit 2.566.193 um 2,3 % über der Vorjahreszahl, blieben dabei aber unter der Zunahme der Studentenzahlen (6,65 %). Sorgen machen muß vor diesem Hintergrund die Entwicklung im Aufsichtsdienst. Im Jahresdurchschnitt waren zur Aufrechterhaltung des Lesesaalbetriebs und zur Abwicklung zahlreicher Sonderarbeiten nur noch 42,5 Ganztagskräfte beschäftigt. Nach Abzug aller Urlaub- und Krankheitstage und sonstiger Abwesenheit reduzierte sich die tatsächliche tägliche Präsenz auf etwa 32,5 Ganztagskräfte. Dies sind gerade so viele wie nach den Schichtplänen für den reinen Aufsichtsdienst erforderlich sind. Ordnungsarbeiten können weitgehend nur noch in den (durch die bevorstehende weitere Arbeitszeitverkürzung noch knapper werden) Überlappungszeiten der Schichten verrichtet werden. Im Berichtsjahr wurden so durch die Aufsichten 35.383 Regalmeter sortiert, d.h. rein rechnerisch nicht einmal jeder Meter einmal im ganzen Jahr!

Die zahlreichen sonstigen vom Aufsichtsdienst gewünschten Arbeiten (Führungen von Loseblatt-Sammlungen, Einsatz in der Einbandstelle, Aushilfe im Magazin, Kartei-Ordnungsarbeiten für Katalogabteilung und Lehrbuchsammlung, Beschriften und Bekleben der Bücher u.a.) können in Zukunft nur noch durch Reduzierung des eigentlichen Lesesaaldienstes vollbracht werden. Einschränkung der Öffnungszeiten in den Semesterferien trotz berechtigter studentischer Proteste, Verdünnung der Thekenbesetzung und damit Schwächung der Kontrollfunktion und Schließung einzelner Eingänge bei auch anderweitig erreichbaren Lesesälen sind die unausweichliche Folge.

Die probeweise Öffnung des Lesesaals Recht II auch an Samstagen, die nur durch Schließung eines Eingangs im LS-Bereich Recht/Wirtschaft möglich war, mußte ab Mitte Juni wieder zurückgenommen werden.

Die Entwicklung verlief in den einzelnen Lesesälen sehr unterschiedlich: während im Bereich Recht/Wirtschaft die Benutzungsfrequenz völlig gleich blieb und auch im Philosophikum nur eine Zunahme von 1,1 % zu verzeichnen war, weisen die Lesesäle der Zentralbibliothek, der Mathematik, Chemie/Pharmazie, Biologie und der Zahn-, Mund- und Kieferklinik Steigerungsraten von jeweils über 10 % auf.

5.1.1 Ortsleihe

Die Gesamtzahl der Bestellungen blieb mit 343.755 auf dem Vorjahresniveau (344.658). Der zuvor über mehrere Jahre beobachtete Rückgang an Bestellungen ist damit zum Stillstand gekommen.

Dabei zeigt sich jedoch in den einzelnen Bereichen ein unterschiedliches Bild. Während die Nutzung des Magazinbestandes gegenüber 1988 praktisch identisch blieb (-0,2 %), gingen die Bestellungen (incl. Verlängerungen) in der Lehrbuchsammlung nochmals um 2,1 % zurück.

Im Vergleich mit den Jahren 1986-88 (-4,9 %; -5,2 %; -5,4 %) bedeutet dies für die Lehrbuchsammlung trotzdem eine Trendwende. Für diesen Umschwung können zwei

Faktoren verantwortlich gemacht werden: erstens führt die Zunahme der Studentenzahlen ab 1987, nach der rückläufigen Entwicklung 1984 – 1986, zeitversetzt wieder zu einer stärkeren Nutzung der Lehrbuchsammlung; zweitens konnten 1989 aufgrund des Bayer. Sofortprogramms für Studienliteratur erheblich höhere Mittel in den Bestandsaufbau der Lehrbuchsammlung investiert werden. Allerdings haben diese eher zu einer Modernisierung als einer eigentlichen Ausweitung oder Aufstockung der Exemplarzahl geführt.

Die arbeitsaufwendige Aussonderung veralteter Titel und Auflagen konnte nach Vorschlägen der Fachreferate insbesondere in den Bereichen Pädagogik, Recht, Wirtschaft und Naturwissenschaften verstärkt fortgesetzt werden. Sie war nur durch stundenweisen Einsatz einer zusätzlichen Mitarbeiterin möglich. Insgesamt wurden 5.800 Exemplare aus der Lehrbuchsammlung herausgenommen; die weitaus meisten wurden nach der Katalogkorrektur der Erwerbsabteilung zur Dublettierung zugeleitet. Um eine gerechtere Ausnutzung des immer noch zu knappen Bestandes an aktueller Studienliteratur zu gewährleisten, wurde die gleichzeitige Ausleihe in der Lehrbuchsammlung auf 5 Titel pro Benutzer beschränkt.

Auch die von 1985 bis 1988 anhaltende Rückentwicklung bei der Wochenendausleihe hat sich nicht mehr fortgesetzt (1985 –3,6 %; 1986 –11,8 %; 1987 –12,6 %; 1988 –11,9 %). Das Ergebnis von 57.130 entliehenen Titeln entspricht ziemlich genau dem des Vorjahrs (57.016); am deutlichsten zeigt sich der positive Trend hier in den Bereichen Recht und Wirtschaft.

Der Recherchendienst hat für die Ortsleihe 3.603 signierte Scheine überprüft (1988: 3.345), bei denen das zugehörige Buch von den Magazinbediensteten nicht gefunden worden war. Für 86,4 % konnte die Diskrepanz durch Auffinden des Buches oder Feststellung eines Signierfehlers des Benützers geklärt werden. Im gebenden Leihverkehr konnten von 3.643 Problemfällen 3.057, d. i. 83,9 % gelöst werden. Zusammen mit den 220 Scheinen aus dem nehmenden Leihverkehr wurden vom Recherchendienst 7.466 Bestellungen bearbeitet, davon 84,4 % mit positivem Ergebnis (Auffinden des Buches oder Feststellung, daß es laut Alphabetischem Katalog gar nicht vorhanden ist). Dies bedeutet pro Arbeitstag immerhin 30 Scheine.

Der Anteil der dem Recherchendienst zugeleiteten Scheine (ohne nehmenden Leihverkehr) am Gesamtaufkommen der Leihscheine für Magazinausleihe und gebenden Leihverkehr (incl. Direktversand) betrug 6,2 %. 1988 hatte die Quote noch bei 5,6 % gelegen. Die deutliche Zunahme (+ 10,2 Prozentpunkte) war nicht zuletzt durch die unbefriedigende Personallage im Offiziantendienst bedingt, die den Einsatz weniger qualifizierter Aushilfen erforderlich machte.

Die Positivquote bei den Bestellungen aus dem Magazin (Ortsleihe) lag bei 87,0 % und verzeichnete damit nochmals einen Zuwachs; nur noch 13,0 % aller Bestellwünsche konnten nicht befriedigt werden, da das betreffende Buch verliehen (11,8 %) oder gegenwärtig nicht auffindbar (1,2 %) war. (Verliehen/nicht auffindbar waren beispielsweise 1982 immerhin 18,5 %, hingegen 1987 nur noch 14,8 % bzw. 1988 nochmals reduziert 13,9 %.)

Weniger erfreulich war dagegen der Umstand, daß bereits 8 % aller Bestellwünsche nicht umgehend, sondern erst mit 1 – 2 Tagen Verzögerung bedient werden konnten,

da die Leihscheine an eines der Außenmagazine geleitet werden mußten; in diesen waren zum Jahresende mit 282.000 Bänden 23 % aller magazinierten Bände untergebracht. Es handelt sich hierbei inzwischen um folgende Bestände: die Hauptgruppe A (ausgenommen die Vorlesungsverzeichnisse), die Hauptgruppen W, X, Y einschließlich Dissertationen (23/W usw.), die Untergruppe PU und die bei 23/V und 23/Z aufgestellten Dissertationen.

5.1.2 Fernleihe

Im gebenden Leihverkehr waren die eingegangenen Bestellungen mit 42.709 wie schon im Vorjahr leicht rückläufig (-2,5 %); die Zahl liegt somit erkenntlich unter dem bisherigen Maximum (1987: 45.281 Bestellungen). 34.608 Wünsche wurden durch Buch- oder Kopienversand erledigt; dies entspricht einer Positivquote von 81,0 % (1988 noch 82,7 %). Anders als im Vorjahr geht diesmal der Rückgang der Bestellungen nicht zu Lasten solcher aus den öffentlichen Bibliotheken und denen des Auslands; er ist vielmehr durch ein deutliches Absinken der an die Universitätsbibliothek Regensburg gerichteten Wünsche der bayerischen wissenschaftlichen Bibliotheken bedingt.

Dies wird durch die Bücherautostatistik belegt: mit den zweimal wöchentlich zwischen den größeren bayerischen Bibliotheken verkehrenden Wagen wurden nur noch 19.741 Bände und Kopien im gebenden Leihverkehr der Universitätsbibliothek Regensburg befördert, das sind immerhin 9,5 % weniger als 1988 (21.818 Bände und Kopien). Der Anteil der mit dem Bücherauto beförderten Sendungen am Gesamtvolumen des gebenden Leihverkehrs ging damit für die Universitätsbibliothek Regensburg wiederum (wie 1987) auf 53,5 % gegenüber 56,6 % in 1988 zurück. Hauptadressaten sind unverändert und in gleicher (absteigender) Reihenfolge die Universitätsbibliotheken in Erlangen-Nürnberg, Bamberg (SB), Bayreuth, Würzburg, Augsburg und Passau.

Aus den 6 Stadtbibliotheken der Region, für die die UB Regensburg Leitbibliothek ist, gingen mit 4.238 Bestellungen ebensoviele wie 1988 (4.231) ein.

Der nehmende Leihverkehr hat mit 25.846 Bestellwünschen gegenüber 24.034 im Vorjahr leider wieder zugenommen (+ 7,5 %), allerdings noch nicht wieder die sehr hohen Zahlen von 1986 und 1987 (26.708; 26.796) erreicht. Die Positivquote ist nur geringfügig zurückgegangen (83,4 % im Schnitt der Jahre 1987/89 gegen 83,8 % für 1986/88). Die Erledigungszeit war mit 17 Kalendertagen für alle innerhalb von 6 Wochen erledigten Bestellungen (91,6 % aller positiv erledigten Fälle) vergleichsweise wieder sehr gut. 55,4 % aller positiv erledigten Bestellungen wurden in den ersten zwei Wochen abgeschlossen, was deutlich besser als im Vorjahr war.

5.1.3 Signierdienst

Analog zur Zunahme des nehmenden Leihverkehrs mußten auch im Signierdienst mehr Scheine als 1988 bearbeitet werden; ihre Zahl lag mit 36.307 ebenfalls um 7,5 % über der des Vorjahres. Von den 32.016 Bestellungen aus der Ortsleihe waren 13,5 % im eigenen Bestand nachweisbar, weitere 46,3 % konnten in den primär benützten Verzeichnissen VK und BZV ermittelt werden. Von den 42.709 Leihscheinen auswärtiger Bibliotheken (ohne Direktversand) mußten wie im Vorjahr 10,1 % signiert werden.

5.1.4 Sonderbestände und Nachlässe

Der Universitätsbibliothek wurde von der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft weiteres Archivmaterial übergeben. Nach Sichtung und Ordnung des Materials wurde eine erweiterte Inhaltsübersicht erstellt. Das neue Material wurde mit dem vorhandenen Archivbestand zusammengeführt und im Raum der Bibliothek der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft (ZB) aufgestellt.

Als Teilnachlaß wurden die der Universitätsbibliothek übergebenen Archivalien des verstorbenen Prof. Herbert Peukert (Slawist an der Universität Jena) erfaßt und aufgestellt.

Das in der Universität – vormalig in der Phil. Theol. Hochschule – gelagerte Material des Königl. Studienfonds St. Paul in Regensburg wurde erschlossen und in den Archivbestand der Universitätsbibliothek aufgenommen.

5.2 Gesamtübersichten (Vorjahreszahlen in Klammern)

5.2.1 Öffnungstage

Januar	24	Juli	26
Februar	24	August	26
März	24	September	26
April	24	Oktober	26
Mai	23	November	24
Juni	25	Dezember	23

Insgesamt war die Bibliothek 1989 an 295 Tagen geöffnet.

5.2.2 Zahl der Benützer: 15.160 (15.304), davon Benützer aus Stadt und Region: 3.291 (3.779).

5.2.3 Ortsleihe

5.2.3.1 Zahl der Bestellscheine (ohne Fakultätsentnahme und Kurzentnahme): 295.005 (295.069)

Januar	25.898 (26.887)	Juli	22.320 (24.628)
Februar	25.332 (25.568)	August	20.252 (19.993)
März	24.767 (25.781)	September	22.203 (20.087)
April	23.260 (22.001)	Oktober	22.177 (23.025)
Mai	28.157 (26.846)	November	29.117 (28.918)
Juni	27.011 (26.705)	Dezember	24.511 (24.630)

Im einzelnen für

Magazin	120.343	(120.580)
Lehrbuchsammlung	75.716	(77.252)
Studentenbücherei	8.007	(8.810)
Wochenendausleihe	57.130	(57.016)
Direktversand	1.793	(2.040)
Unsignierte Scheine	32.016	(29.371)

5.2.3.2 Zahl der ausgegebenen Einheiten (ohne Fakultätsentnahme und Kurzentnahme): 263.027 (264.485)

5.2.3.3 Fakultätsentnahme: 48.750 (49.589) Titel

5.2.3.4 Kurzentnahme: 96.293 (92.719) Titel

5.2.4 Lesesaalbenutzung

5.2.4.1 Zahl der Lesesaalplätze insgesamt: 3.335

5.2.4.2 Monatsübersicht: Zahl der Benutzer

	insgesamt	Tagesdurchschnitt
Januar	246.143 (222.452)	10.256 (9.672)
Februar	245.063 (245.307)	10.211 (9.826)
März	175.253 (191.430)	7.302 (7.090)
April	184.473 (175.331)	7.686 (7.623)
Mai	215.625 (222.617)	9.375 (9.679)
Juni	275.278 (247.417)	11.011 (10.309)
Juli	248.146 (243.259)	9.544 (9.356)
August	144.441 (135.489)	5.555 (5.211)
September	144.676 (152.791)	5.564 (6.112)
Oktober	203.558 (193.997)	7.829 (7.461)
November	272.346 (260.948)	11.347 (10.873)
Dezember	211.191 (217.813)	9.182 (9.076)
	<hr/> 2.566.193 (2.508.851)	<hr/> 8.699 (8.474)

5.2.4.3 Übersicht nach einzelnen Lesesälen

Zentralbibliothek	139.247	(125.550)
Recht I	589.587	(564.821)
Recht II	104.622	(110.893)
Wirtschaft	317.078	(335.119)
Philosophicum I und II	1.093.298	(1.081.315)
Mathematik	50.390	(45.191)
Physik	73.080	(71.065)
Chemie/Pharmazie	94.420	(84.064)
Biologie/Vorklinische Medizin	67.797	(61.245)
Sport	19.677	(19.101)
Zahnmedizin	9.953	(8.518)

5.2.4.4 Arbeitsräume – Gesamtzahl der Benützer: 989 (1.109); davon in den einzelnen Monaten

Januar	104 (98)	Juli	91 (94)
Februar	90 (105)	August	34 (92)
März	89 (115)	September	73 (67)
April	61 (106)	Oktober	94 (64)
Mai	60 (98)	November	121 (88)
Juni	84 (103)	Dezember	88 (79)

5.2.5 Auskünfte (mündlich)

Gesamtzahl: 18.554 (17.693)

Januar	1.933 (1.556)	Juli	1.378 (1.290)
Februar	1.182 (1.397)	August	1.173 (1.162)
März	1.326 (1.427)	September	1.365 (1.376)
April	1.182 (1.003)	Oktober	1.845 (1.577)
Mai	1.477 (1.304)	November	2.391 (2.500)
Juni	1.264 (1.198)	Dezember	2.038 (1.903)

5.2.6 Wunschbucheintragungen

Gesamtzahl: 376 (394)

5.2.7 Signierdienst

Zahl der bearbeiteten Bestellungen: 36.307 (33.776)

Januar	2.693 (2.682)	Juli	2.418 (2.330)
Februar	2.896 (2.926)	August	2.955 (2.927)
März	3.842 (3.631)	September	3.893 (3.123)
April	3.263 (2.431)	Oktober	2.975 (2.987)
Mai	2.742 (2.758)	November	3.078 (2.887)
Juni	3.063 (2.732)	Dezember	2.489 (2.362)

5.2.8 Leihverkehr

5.2.8.1 Verleihungen nach auswärts (ohne Direktversand)

	Eingegangene Bestellungen)	Zahl der versandten Bände und Kopien
Januar	3.480 (3.315)	3.115 (3.065)
Februar	3.331 (3.851)	3.034 (3.160)
März	3.820 (4.313)	3.257 (3.713)
April	3.498 (3.367)	3.113 (2.949)
Mai	3.139 (3.331)	2.516 (2.911)
Juni	3.540 (3.287)	3.094 (3.048)
Juli	3.130 (3.349)	2.804 (2.907)
August	3.879 (3.741)	3.308 (3.413)
September	3.685 (3.596)	2.995 (3.320)
Oktober	3.968 (3.828)	3.383 (3.188)
November	3.766 (3.967)	3.326 (3.597)
Dezember	3.473 (3.707)	3.029 (3.282)
	42.709 (43.791)	36.874 (38.553)

5.2.8.2 Entleihungen von auswärts

	Zahl der Be- stellungen)	Zahl der eingetroffenen Bände und Kopien
Januar	1.779 (1.771)	1.496 (1.589)
Februar	1.949 (2.108)	1.610 (1.688)
März	2.817 (2.547)	2.121 (2.405)
April	2.309 (1.711)	2.192 (1.869)
Mai	1.842 (1.701)	1.985 (1.629)
Juni	2.276 (2.193)	2.170 (1.788)
Juli	1.751 (1.634)	1.817 (1.760)
August	2.149 (2.210)	1.814 (1.822)
September	2.787 (2.237)	1.987 (2.159)
Oktober	2.176 (2.045)	2.227 (1.817)
November	2.125 (2.011)	1.822 (1.773)
Dezember	1.886 (1.866)	2.031 (1.806)
	25.846 (24.034)	23.272 (22.105)
	Davon waren Kopien:	10.807 (9.821)

5.2.8.3 Erledigungsdauer

1-2 Wo.	2-3 Wo.	3-4 Wo.	4-5 Wo.	5-6 Wo.	mehr als 6 Wo.
11.895	3.844	1.951	1.181	801	1.812

6.1 Einbandstelle und Hausbuchbinderei

Die erhöhten Haushaltsmittel des Berichtsjahres wirkten sich auch auf die Ausgaben der Einbandstelle aus. Die Teilbibliotheken ließen manche Zeitschriften bzw. Monographien nachbinden. Der Anteil der Bindekosten an den gesamten Haushaltsmitteln stieg leicht an. Waren es im Vorjahr 3,99 %, so ergaben sich jetzt 4,39 %. Eine Trendwende ist das allerdings nicht. Es werden immer noch nur die notwendigsten Mittel für Einband ausgegeben.

Die Einbandstelle hat im Berichtsjahr insgesamt 7.568 (5.849) Bände an das Buchbindergewerbe ausgegeben, davon 5.990 (4.856) Zeitschriften und 1.596 (993) Monographien. Die Kosten beliefen sich auf insgesamt DM 193.556,79 (149.612,88). Von diesem Betrag entfielen DM 153.793,38 (124.280,99) auf Zeitschriften und DM 39.763,41 (25.331,93) auf Monographien.

Der durchschnittliche Bindepreis pro Band betrug demnach allgemein DM 25,50 (25,60), bei Zeitschriften DM 25,70 (25,60) und bei Monographien DM 24,90 (25,50).

Damit konnte der Bindepreis auch dieses Jahr gehalten, sogar der Vorjahrespreis etwas unterschritten werden. Allerdings mußten dafür auch wieder etwas längere Liege- und Bindezeiten der einzelnen Aufträge in Kauf genommen werden.

Die erhöhten Ausgaben für Bindekosten machten sich in den Zahlen der Eigenfertigung in der Hausbuchbinderei bemerkbar. Die Zahl der Interimsbände und die Zahl der Broschüren sank. Im einzelnen ergaben sich folgende Eigenfertigungen:

729 (520)	Zeitungsbände
3.713 (4.371)	Broschüren
dazu 179 (185)	gebundene Xerokopien
52 (24)	Karteikästen
164 (70)	Streckmappen
4.858 (2.966)	Reparaturen, davon 1.270 (200) vollständige Einbanddecken
1.151 (1.707)	Interimsbände

Dazu kommen wieder verschiedene Klebe-, Schneide-, Stanz-, Perforier-, Bohr- und Heftarbeiten.

Geht man von dem üblichen Anteil von ca. 10 % der Bindekosten an den Gesamtmitteln aus, so ist der Nachholbedarf für Einband dieses Jahr wiederum gestiegen. Der Gesamtbindezustand verschlechtert sich von Jahr zu Jahr, gemessen an den üblichen Vorstellungen. Außerdem werden (aus Kostengründen) immer mehr „Paperbacks“ gekauft.

Vermutlich muß man auch hier in Zukunft umdenken und sich auf eine künftige Archivbibliothek verlassen, die von den zur Wahl stehenden Exemplaren die besseren archivieren kann. Eine einzelne Bibliothek wird wohl kaum den „klassischen“ Standard halten können. Bis auf wenige Jahre hat die UB Regensburg eigentlich nie den oben genannten Anteil erreicht.

Die Aufstellung eines PC (Acer 910) in der Einbandstelle hat zwar die Auftragserstellung beschleunigt, das eigentliche Ziel wurde aber nicht erreicht. Ein Antrag an die DFG zur Förderung eines Projektes der Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Buchbinder wurde negativ beschieden. Weder die Buchbinder noch die Bibliothek hatten genügend Zeit und Personal, um entsprechende Programme zu erstellen. Von Seiten des Buchbindehandwerkes ist zur Zeit nur die Meßstation im Einsatz, also der Teil der automatischen Bindestraße, der die Daten für die Stärke und Größe etc. des Einbandes erhebt. Auch seitens des Handwerks ist die Entwicklung nicht wünschgemäß verlaufen. Es ist daher noch unklar, auf welcher Programmbasis sich beide Teile treffen werden.

6.2 Kopierwesen

Mit den vorhandenen 5 Kopierautomaten wurden folgende Kopien erstellt:

Xerokopien :	293.422	(248.454)
Vergrößerungen aus Mikroformen:	23.687	(29.855)
Zeitungskopien:	1.924	(1.067)

Wegen häufiger Störungen wurde ein Kopiergerät ausgewechselt und ein leistungsfähigeres aufgestellt. Die Bibliothek verwendet z. Zt. für Blatt- und Buchkopie sowie für Kopie von Mikroformen 2 Geräte Ricoh FT 5590, 1 Gerät Ricoh FT 3020. Für die Rückkopie stehen im Einsatz 1 Gerät Regma LR 7 und 1 Gerät Cannon NP 680. Das Gerät Regma LR 6 (ein Naßrückkopierer) findet derzeit nur als Lesegerät für einen Lehrstuhlinhaber Verwendung.

Ursprünglich war geplant, ein neues Gerät (Xerox 5042) anzumieten, das durch seine schräge Buchauflagefläche (35 %) das Kopieren von sehr dicken Vorlagen oder von älteren und im Einband empfindlicheren Büchern erleichtern sollte. Eine Besichtigung des Gerätes und Probekopien ergaben in der Qualität gute Ergebnisse bis hin zur Verkleinerung auf 64 bzw. Vergrößerung auf 141 %. Es brachte auch sonst alle Vorteile moderner Geräte. Insbesondere die abgeschrägte Buchauflage zeigte sich buchschonend. Als nachteilig erwies sich allerdings, daß beim Kopiervorgang jeweils nur 1 Seite kopiert werden konnte, so daß das Buch jedesmal gedreht werden muß, um die nächste Seite zu kopieren. Dadurch veränderte sich auch ständig der Buchsteg in der Breite. Da jedoch zur Zeit höchstens 10 % unserer Kopien für dieses Gerät in Frage kommen, wurde von einer Anmietung aus Kostengründen einstweilen abgesehen. Sollte sich eine Auslastung andeuten, soll erneut beraten werden.

6.3 Beschriftungszentrale

Als Tätigkeit während weniger ausgelasteter Zeiten des Bereitschaftsdienstes von Aufsichtskräften und unter zeitweiligem Einsatz von Kräften der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme wurden beklebt:

Neubeschriftungen:	30.429	(63.320)
Wiederbeschriftungen:	65.663	(91.455)

6.4 Bestandszählung

Zum Jahresende erfolgte wieder die Zählung der Bestände nach Fächern und Aufstellungsart gegliedert (s. 4.2).

6.5 Geräte und Förderanlagen

6.5.1 Gerätebestand

Eingesetzte Lesegeräte: 181

davon

66 Stück Minox

60 Stück Deckart

6 Stück Kindermann

29 Stück Gaf 7800/7810, A.M. Mini-Cat (Geräte nur 48-f. Verkl.)

Mikrofilmlesegeräte:

1 Stück Fuji Q 4

1 Stück Zeuschel

1 Stück Cannon

Filmstrip Slide Projektor:

3 Stück Singer SM 400

1 Stück Singer Insta-Load 35

Elektronische Lesegeräte für Sehgeschädigte:

1 Stück VTEK-Voyager

1 Stück VTEK-Microviewer + Bildschirm

Ausgeliehene Geräte (48-f. Verkleinerung):

20 Gaf 7511/7800/7810

Der Lagerbestand umfaßt inzwischen lediglich Geräte, die für den Ersatzteilausbau benötigt werden.

6.5.2 Gerätewartung

Es wurden sämtliche Wartungsarbeiten durchgeführt und folgende Störungen behoben bei:

Drehstühle:	16 Defekte
Schließfächer:	25 Defekte (Schließanlage SAFE-O-MAT)
Schreibtische:	5 Reparaturen
Reader Printer Regma LR 7:	3 Störungen
Kassettenförderanlage:	191 Störungen
190 Lesegeräte:	276 Störungen

6.6 Umzüge und Umstellungen

Das Jahr 1989 war wieder ein Jahr erheblicher Buchbewegungen. Grund hierfür ist immer noch die Magazinsituation. Da auch für die nächsten Jahre kein notwendiger Anbau in Sicht ist und die Lesesäle weitgehend ausgelastet sind, muß der Zuwachs in beiden Bereichen durch Verlagerung in Ausweichräume ausgeglichen werden. Das bedeutet Auslagerungen größeren Stils und Nachziehen bzw. Neuordnen in den entlasteten Magazinen. Zu berücksichtigen ist jeweils die systematische Aufstellung, die einem Vorausplanen Grenzen setzt.

Auf Grund günstiger Umstände erhielt die Bibliothek 6 Kräfte aus der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme. Hiervon konnten zumindest 4 für die ganze Zeit der Maßnahme eingesetzt werden.

Auch wenn manche Arbeiten nur wenig oder gar nicht mit dem etatmäßigen Personal geleistet werden können, ist die Beschäftigung von ABM-Kräften nicht immer unproblematisch. Dies zeigte sich schon in früheren Jahren und wurde im Berichtsjahr teilweise bestätigt. Grund ist einmal die überwiegende Berufsfremdheit, die mit längerer Anlernzeit verbunden ist. Hinzu kommt die intensivere Betreuung und Führung und leider in manchen Fällen auch die Unzuverlässigkeit der Kräfte. Obwohl die Bibliothek regelmäßig das Recht hat, die zur Verfügung stehenden Kräfte vorher auszuwählen, kennt sie nicht immer die Hintergründe längerer Arbeitslosigkeit. Andererseits hat die Bibliothek schon manche Mitarbeiter bekommen, die sie bei Vorhandensein freier Stellen gerne weiterbeschäftigt hätte.

Mit den oben genannten Mitarbeitern aus der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme konnten im Jahr 1989 Aufgaben bewerkstelligt werden, die dringlich und sonst nicht zu bewältigen waren.

Hierzu gehörte zunächst die längst fällige Reinigung des Magazinbestandes einschließlich der Regale. Diese ging Hand in Hand mit der Umräumung größerer Bestände.

Um im eigentlichen Magazin Raum für die viel benutzten Fächer zu bekommen, die der Sofortausleihe zur Verfügung stehen sollen, mußten Teile der A-Bestände, die Bereiche W und X sowie die Dissertationen V und Z ausgelagert werden.

Bevor dies geschehen konnte, waren zunächst vorbereitende Arbeiten nötig. Als erstes mußten die sogenannte Fliegerhalle geräumt werden, da sie zu Arbeitsräumen für die Fakultät umgebaut werden soll. Das bedeutete Buchauslagerung in einen Ersatzraum, der vorher hergerichtet werden mußte (Boden, Licht, Regalaufbau etc.). Dieser Ersatzraum ist die sogenannte Fliegerhalle II, ein Raum, der leider nur die Hälfte dessen faßt, was vorher die Fliegerhalle I fassen konnte. Anschließend mußten in letzterer die Regale abgebaut und in einem Raum des Gebäudeteils NVA aufgebaut werden. Da dieser Raum bisher als Gerätelager Verwendung fand, mußte auch dieser umgestaltet werden.

Der gesamte Bestand (Fliegerhalle I und notwendige Auslagerungen) konnte aber nur dadurch untergebracht werden, daß die zwei anderen bereits bestehenden Ausweichmagazine noch enger bestückt wurden. Insgesamt sind jetzt ca. 330.000 Bände ausgelagert, ca. 300.000 davon signierte und katalogmäßig erfaßte Bestände.

Zum 31.12. ergab sich folgende Übersicht:

1. Neue Fliegerhalle: Bestand	101.983	Bände
2. XA-Magazin:	169.151	"
3. Gebäude Chemie:	27.200	"
4. Zeitungsmagazin:	20.575	"
5. Gebäudeteil NVA:	15.000	"

Im zentralen Magazin wurden daraufhin weitere über 100.000 Bände nachgezogen, so die Fächer Pädagogik, Allgemeine Literaturwissenschaft und die Bestände des BLLV.

Nun ist die Bibliothek in ihrer 25jährigen Geschichte an Umzüge gewöhnt. Da aber noch kein Termin der Magazinerweiterung durch den 2. Bauabschnitt in Sicht ist, wird vermutlich nach etwa zwei Jahren – solange reichen die freigemachten Reserven – erneut ein Engpaß auftreten, der die Anmietung eines größeren Magazinraumes oder die weitere Aufsplitterung auf weitere kleine und ungeeignete Kellerräume notwendig macht. Dann beginnt von neuem die Rotation der Bücher. Allerdings wird das dann auch nicht mit etatmäßigem Personal abzuwickeln sein. Nicht übersehen werden darf ebenso, daß zu dieser Zeit das überwiegende Stammpersonal fünfzig Jahre und erheblich älter sein wird.

7.1 Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen

An Haushaltsmitteln standen im Jahre 1989 zur Verfügung:

Titel 813 01	DM 133.960,—
davon wurden ausgegeben	DM 133.960,—
Titel 523 73	DM 3.646.921,19
davon wurden ausgegeben	DM 3.646.921,19
Titel 812 76 (Zuweisung und Ausgabenrest 1988)	DM 88.295,23
davon wurden ausgegeben	DM 36.987,50
Titel 1522 547 92 (Zahnmedizin)	DM 130.000,—
davon wurden ausgegeben	DM 128.928,17
Titel 1521 547 72 (Prof. Sauer)	DM 10.000,—
davon wurden ausgegeben	DM 10.000,—
Titel 1528 547 73 (Prof. Zimmermann) (Ausgabenrest 1988)	DM 16.809,65
davon wurden ausgegeben	DM 9.033,85
Titel 1528 812 73 (Prof. v. Brück)	DM 15.000,—
davon wurden ausgegeben	DM 3.229,96
Titel 1521 812 75 (Prof. Hofstädter)	DM 22.406,32
Titel 1521 547 72	DM 80.000,—
(Verein d. Freunde der Universität)	
davon wurden ausgegeben	DM 49.390,37
Titel 1303 547 89 (Sondermittel)	DM 345.000,—
davon wurden ausgegeben	DM 345.000,—
Titel 1528 547 79	DM 25.000,—
(Überlastmittel Wirtschaft)	
davon wurden ausgegeben	DM 25.000,—
Titel 1521 547 72	DM 25.000,—
(Verein d. Freunde der Universität)	
davon wurden ausgegeben	DM 151,59
Titel 1521 547 72	DM 25.000,—
(OBAG-Mittel)	
davon wurden ausgegeben	DM —,—

7.2 Sachausgaben

Ergänzungsausstattungen bzw. Ersatz- beschaffung (Zeiterfassungsgerät, Schränke, Stühle)	DM 28.243,18 (812 76)
Post- und Fernmeldegebühren	DM 68.269,55 (513 73)
Geräte und deren Wartung	DM 80.680,39 (515 73)
Druckkosten	DM 14.193,58 (547 73)
Katalogkosten	DM 30.507,71 (547 73)
Xerokopierkosten	DM 14.895,53 (547 73)
	DM 11.927,04 (547 77)
Sonstige Sachausgaben	DM 36.975,15 (547 73)

	Zuweisungen:	Ausgaben:
Titel Gr. 73	DM 239.445,—	DM 245.521,91
Titel Gr. 77	DM 11.927,04	DM 11.927,04
Titel Gr. 76	DM 28.000,—	DM 28.243,18
	<hr/>	<hr/>
	DM 279.372,04	DM 285.692,13

Die im letzten Jahresbericht genannten 3 Bibliotheksassistentenanwärterinnen leisteten ihr Praktikum noch bis 28.7.1989 an der Universitätsbibliothek Regensburg ab.

Der Ausbildungskurs mD 1988/90 nahm die berufspraktische Ausbildung am 30.10.1989 auf, diesmal 5 Anwärter(innen) an der Universitätsbibliothek Regensburg:

Gießamer, Doris

Hitzl, Thomas

Kloth, Harald

Mundigl, Juliana

Rödl, Claudia

Frau Bibl. Ref. Dr. Steinmaus-Pollak, Angelika beendete ihr Praktikum für den höheren Bibliotheksdienst Kurs 1988/90 an der UB Regensburg mit dem 3.3.1989.

Als Dozenten für den Begleitunterricht waren eingesetzt:

Herr Dr. Drucker, Allgemeines, Bestandsvermittlung, Bibliographie (gD)

Frau Hübner, Titelaufnahme (mD)

Herr Dr. Kopp, Bestandsaufbau (gD)

Herr Mühlbauer, Bibliographie (mD)

Frau Preuß, Katalogisierung (gD)

Frau Dr. Reich, Buch- und Publikationskunde, Bibliotheksverwaltungslehre (mD);
Buch- und Medienkunde (gD)

13 Studierende der Fachhochschule für Bibliothekswesen Stuttgart leisteten an der Universitätsbibliothek ein vierzehntägiges Kurzpraktikum ab.

Dr. Lorenz war als nebenamtlicher Dozent an der Bay. Bibliotheksschule München und an der Bay. Beamtenfachhochschule München, Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen, im Fach Sacherschließung tätig.

9 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, KOMMISSIONSARBEIT, VERÖFFENTLICHUNGEN

9.1 Öffentlichkeitsarbeit

9.1.1 Ausstellungen

Folgende Ausstellungen wurden im Berichtszeitraum in der Universitätsbibliothek gezeigt:

- 17.1.1989 – 17.2.1989 Johann Georg Hamann (1730-1788) (Konzeption: Dr. Renate Knoll; Aufbau und Gestaltung UBR)
Eröffnungsvortrag: Dr. Renate Knoll
„Johann Georg Hamann“
- 12.4.1989 – 6.5.1989 Ratisbonensia
Ausstellung aus Beständen der Universitätsbibliothek Regensburg anlässlich ihres 25jährigen Bestehens
(Konzeption und Aufbau: UBR)
Wissenschaftler der Universität Regensburg als bildende Künstler
(Exponate, Konzeption und Aufbau: Prof. Dr. Gerhard Franz, Prof. Dr. Leo Pollmann, Prof. Dr. Imre Toth, Prof. Dr. Jörg Träger)
- 13.11.1989 – 22.12.1989 Der weite Schulweg der Mädchen. Zur Geschichte der Mädchenbildung
(Konzeption: Prof. Dr. Max Liedtke, Universität Erlangen-Nürnberg; Aufbau und Gestaltung: UBR)
Eröffnung: Prof. Dr. Max Liedtke am 14.11. mit einem Vortrag zum Thema der Ausstellung
- 16.11.1989 – 14.12.1989 Illustrierte Bücher und Mappenwerke deutscher Künstler aus fünf Jahrzehnten (1910-1960). Aus der Sammlung K. und R. Matzel
(Konzeption: Prof. Dr. Klaus Matzel; Aufbau und Gestaltung: UBR)
Eröffnungsvortrag: Prof. Dr. Klaus Matzel zur Ausstellung

Wie in jedem Jahr war auf Grund fehlender Haushaltsmittel für Ausstellungen kein Druck von durch die Universitätsbibliothek erstellten Ausstellungskatalogen möglich. Desgleichen fehlt ein erforderlicher Titel für Reisekosten und für Honorare wegen Eröffnungsvorträgen.

9.1.2 Besuche

- 11.3.1989 Prof. Quiason, Seraphin, Manila und Frau Trüber als Dolmetscherin von der Bayer. Staatskanzlei
- 29.6.1989 Dr. Klaus Schreiber und Sabine Krauch, Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart
- 6.10.1989 Studentengruppe der Universität Tunis, Fachbereich Bibliothekswesen, anläßlich einer Studienreise

9.1.3 Besuche im Rahmen der Partnerschaftsabkommen der Universität

12. - 17.6.1989 Generaldirektor Dr. Béla Karacsonyi, Zentralbibliothek der Attila-József-Universität, Szeged/Ungarn

9.1.4 Führungen

Gesamtzahl: 101 (143)

Teilnehmerzahl: 1.794 (2.132)

Führungen wurden wiederum insbesondere für Studienanfänger, Kollegstufenschüler und Besucher weiterer fortbildenden Schulen aus Stadt und Region durchgeführt. Dabei war die Universitätsbibliothek häufiger auch Ziel von Klassen entfernterer Gymnasien, die die Universität im Rahmen eines Wandertages oder einer Informationsveranstaltung aufsuchten. Nach Möglichkeit wurden die Führungen an benützerschwächere Tageszeiten gelegt, um den Lesesaalbetrieb weniger zu stören.

Von einzelnen Fachreferenten veranstaltete spezielle Einführungen in einzelnen Lesesälen sind in den oben angegebenen Zahlen nicht enthalten.

9.2 Mitarbeit in Universitäts- und Fachgremien

- | | |
|----------------------|--|
| Dr. Pauer, Max | Deutsche Forschungsgemeinschaft und Deutsches Bibliotheksinstitut
Steuerungsgremium für die Zeitschriftendatenbank
(Mitglied)
Verein Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg e.V.
(Mitglied des Vorstands, Schriftführer) |
| Dr. Niewalda, Paul | Generaldirektion der Bayer. Staatlichen Bibliotheken
Arbeitsgruppe für Alphabetische Katalogisierung und Körperschaftsfragen (Mitglied)
Arbeitsgruppe für Systematikfragen (Mitglied)
Arbeitsgruppe OPAC (Mitglied)
Verein Deutscher Bibliothekare
Vereinsausschuß (Mitglied) |
| Black, Heinz-Günther | Arbeitsgemeinschaft für Juristisches Bibliotheks- und Informationswesen
(Vorstandsmitglied, Hrsg. d. Mitteilungen) |

Dr. Bothe, Winfried	Arbeitsgemeinschaft für das medizinische Bibliothekswesen (Kommissionsmitglied)
Hampel, Elisabeth	Verein der Diplombibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken Kommission Neue Technologien (Mitglied)
Hübner, Barbara	Generaldirektion der Bayer. Staatlichen Bibliotheken Regelmäßige Mitarbeit in der Arbeitsgruppe für Alphabetische Katalogisierung und Körperschaftsfragen
Dr. Lorenz, Bernd	Generaldirektion der Bayer. Staatlichen Bibliotheken Arbeitsgruppe für Schlagwortfragen (Mitglied) Arbeitsgruppe für Systematikfragen (Mitglied) Arbeitsgruppe OPAC (Mitglied)
Preuß, Gertraud	Generaldirektion der Bayer. Staatlichen Bibliotheken Regelmäßige Mitarbeit in der Arbeitsgruppe für Alphabetische Katalogisierung und Körperschaftsfragen Verein der Diplombibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken / Kommission Neue Technologien (Vorsitzende bis Juni)
Dr. Reich, Angelika	Verein Deutscher Bibliothekare / Vereinsausschuß (Mitglied) Arbeitsgruppe Frauen im Höheren Bibliotheksdienst (Vorsitzende) Verein Deutscher Bibliothekare / Landesverband Bayern (Vorsitzende)

9.3 Veröffentlichungen zu fachlichen Themen von Mitarbeitern der Universitätsbibliothek

Dr. Asbach, Franz B.	(gemeinsam mit Dr. E. Weichselgartner) Vorgriff auf die Bibliothek der Zukunft. In: Regensburger Universitätszeitung 14, 1989 Nr. 5, S. 28
Dr. Drucker, Michael	Universitätsbibliothek feiert 25jähriges Bestehen. In: Regensburger Universitätszeitung 14, 1989 Nr. 3, S. 5 Die Universitätsbibliothek Regensburg in Stadt und Region. In: Bibliothekslandschaft Bayern S. 27/58
Hampel, Elisabeth	Als Austauschbibliothekarin in Kalifornien. In: VdDB-VDB-Rundschreiben 1989/3, S. 15/18
Hübner, Barbara	CD-ROM-Anwendung an der Universitätsbibliothek Regensburg. In: 79. Deutscher Bibliothekartag in Bonn 1989. Reden und Vorträge. Hrsg. von G. Wiegand und E. M. Wischermann; Frankfurt/Main, 1990; S. 192/196
Dr. Lorenz, Bernd	Bibliotheksklassifikation im Verbund. Notizen zur Anwendung der Regensburger Aufstellungssystematiken. In: Bibliothekslandschaft Bayern S. 97/127

Einige sprachliche Probleme bei der Arbeit an einer Klassifikation und deren Registern. In: *Conceptual and Numerical Analysis of Data. Proceedings of the 13th Conference of the Gesellschaft für Klassifikation e.V., University of Augsburg, April 10-12, 1989; Otto Opitz (Editor); Berlin u.a.; Springer, 1989; S. 292/300*

Verbale Sacherschließung gemäß RSWK im Bereich der medizinischen Literatur. Einige Erfahrungen an der Universitätsbibliothek Regensburg. In: *Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen. Mitteilungen Nr. 18 (1989) S. 61/63 (gez.)*

Dr. Niewalda, Paul

Bibliothekslandschaft Bayern. Festschrift für Max Pauer zum 65. Geburtstag. Unter Mitwirkung von G. Hanusch herausgegeben von Paul Niewalda. Wiesbaden; Harrassowitz, 1989; XIII, 493 S. (enth. S. XI/XIII: Max Pauer zum 65. Geburtstag) (Abk.: *Bibliothekslandschaft Bayern*)

Die EDV im Dienste der Universitätsbibliothek Regensburg. Rückblick und Ausblick. In: *Bibliothekslandschaft Bayern S. 3/26*

Einsatz von CD-ROM für Erwerbung, Information und Katalogisierung in der Universitätsbibliothek Regensburg. In: *BFB 17, 1989 S. 93/96*

Max Pauer. In: *ZfBB 36, 1989 S. 187 f.*

Vorgriff auf die Bibliothek der Zukunft? Kritische Anmerkungen zum Artikel von Dr. F. B. Asbach und Dr. E. Weichselgartner in *RUZ Nr. 5 (1989)*. In: *Regensburger Universitätszeitung 14, 1989 Nr. 6, S. 12 f.*

Preuß, Gertraud

Bayern. Offline Bibliotheksverbund. In: *Katalogisierungspraxis in regionalen Verbundsystemen; Göttingen, 1989, BAY 1-14*

Dr. Unger, Eike

Die Universitätsbibliothek Regensburg 1964-1969 oder von der Schwierigkeit eines neuen Systems. In: *Bibliothekslandschaft Bayern S. 59/83*

10 WICHTIGE STATISTISCHE ANGABEN

10.1 Angaben zur Hochschule

10.1.1	Zahl der Hochschullehrer (nach Haushaltsplan)			
	C 4 = 161	C 3 = 92		
10.1.2	Zahl der Studenten (mit Beurl.)			
	WS 1988/89	13.052	SS 1989	12.313
	WS 1989/90	13.647		
	im Schnitt	13.004	(12.193)	
10.1.3	Gesamtzahl der Fakultäten, Institute und zentralen Einrichtungen (ggf. Kliniken)			
10.1.3.1	Fakultäten	12		
10.1.3.2	Institute, Klinik	38		
10.1.3.3	Zentrale Einrichtungen	3		

10.2 Personalverhältnisse der Bibliothek

10.2.1	Gesamtzahl der Beamten, Angestellten- und Arbeiterstellen (gemäß Haushaltsplan): 192		
10.2.1.1.	Höherer Dienst:	18	Davon Angestellte: 1
10.2.1.2	Gehobener Dienst:	44	Davon Angestellte: 4
10.2.1.3	Mittlerer Dienst:	56	Davon Angestellte: 36
10.2.1.4	Einfacher Dienst:	74	Davon Angestellte: 45
10.2.1.5	Arbeiter:	-	

10.2.2 Sonstige Stellen

10.2.2.1	Zahl der Stellen, die der Bibliothek aus dem übrigen Stellenplan der Hochschule zur Verfügung gestellt sind			—
10.2.2.2	Zahl der Beschäftigten, die nicht aus dem Etat der Hochschule bezahlt werden (z.B. DFG, Stiftung Volkswagenwerk)			—
10.2.2.3	Zahl der Hilfskräfte (z.B. ABM, Werkstudenten), umgerechnet in Vollzeitäquivalente			11,0
10.2.3	Zahl der Anwärter, die bei der Bibliothek ausgebildet wurden (ausgenommen Kurzpraktika)			
10.2.3.1	Höherer Dienst:	—		
10.2.3.2	Gehobener Dienst:	4		
10.2.3.3	Mittlerer Dienst:	3		

10.3 Sächliche Ausgaben (außer den Ausgaben unter 6.)

10.3.1	Titelgruppe 01	—	DM
10.3.2	Titelgruppe 73	245.522,—	DM
10.3.3	Titelgruppe 76	28.243,—	DM
10.3.4	Titelgruppe 77	11.927,—	DM
10.3.5	Insgesamt	285.692,—	DM

10.4. Bestand (am Ende des Berichtsjahres)

10.4.1	Gesamtbestand an Druckschriften (Bände; ohne AV-Materialien und andere Medien) in der zentralen Bibliothek	ca. 1.353.000
10.4.2	Dgl. in den Zweigbibliotheken	—
10.4.3	Dgl. in den Teilbibliotheken	ca. 1.007.000
10.4.4	Bestand an Druckschriften insgesamt (Bde.)	2.395.000
10.4.5	Davon Bestand der Lehrbuchsammlung (ZB)	
10.4.5.1	Zahl der Bände	22.760
10.4.5.2	Zahl der Titel	6.122
10.4.6	Bestand der Studentenbücherei	16.345
10.4.7	Bestand an AV-Medien und anderen Materialien insgesamt	108.275
10.4.7.1	AV-Medien	17.367
10.4.7.2	Mikromaterialien	59.669
10.4.7.3	Andere gedruckte Materialien	23.614
10.4.7.4	Sonstige Materialien	7.625

10.5 Zahl der laufenden Zeitschriften (= Zeitschriften und zeitschriftenartigen Reihen, z.B. Jahrbücher, Geschäftsberichte u.ä.)

10.5.1	in der Zentralbibliothek (einschl. 184 der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft)	1.885
10.5.2	in den Zweigbibliotheken	—
10.5.3	in den Teilbibliotheken	7.875
10.5.4	Gesamtzahl der Zeitschriften	9.760

10.6 Ausgaben für Bestandsvermehrung (in DM)

10.6.1	Ausgaben für inländische Literatur (inkl. Zeitschriften)	2.140.769
10.6.2	Ausgaben für ausländische Literatur (inkl. Zeitschriften)	2.076.683
10.6.3	Ausgaben für Tausch	24.744
10.6.4	Ausgaben für Einband	193.557

10.6.5	Gesamtausgaben (= Summe 6.1 bis einschließlich 6.4)	4.217.452
10.6.5.1	davon Aufwand für Zentralbibliothek	533.220
10.6.5.2	davon Aufwand für Zweigbibliotheken	—
10.6.5.3	davon Aufwand für Teilbibliotheken	3.684.232
10.6.5.4	davon Ausgaben für laufende Zeitschriften	1.522.626
10.6.5.5	davon Sonder- und Drittmittel (personengebundene Berufungsgelder)	71.658
10.7	Bestandsvermehrung (Erwerbungsseinheiten, ersatzweise bibliographische Einheiten)	
10.7.1	Gesamtzahl der Erwerbungen	78.856
10.7.1.1	davon Zentralbibliothek	31.020
10.7.1.2	davon Teilbibliotheken	47.836
10.7.1.3	davon Dissertationen (Tausch)	12.546
10.7.2	Zahl der Erwerbungen durch	
10.7.2.1	Kauf	55.647
10.7.2.2	Pflichtablieferungen	376
10.7.2.3	Tausch	16.071
10.7.2.4	Geschenk	6.762
10.8	Katalogisierung	
10.8.1	Zahl der katalogisierten Titel	46.150
10.8.1.1	davon EDV-Katalogisierung	46.150
10.8.1.1.1	davon Eigenkatalogisierung	34.038
10.8.1.1.2	davon Abrufe	12.112
10.8.1.2	davon konventionelle Katalogisierung	—
10.8.2	Zahl der beschlagworteten Titel	35.286
10.8.3	Zahl der bestichworteten Titel	—
10.8.4	Zahl der systematisierten Titel	35.204
10.9	Öffnungszeiten	
10.9.1	Zahl der Öffnungstage	295
10.9.2	Öffnungsstunden pro Woche	
10.9.2.1	Ausleihe	
10.9.2.1.1	Vorlesungszeit	36
10.9.2.1.2	Vorlesungsfreie Zeit	28,5
10.9.2.2	Zahl der Lesesäle (ZB + TBB)	14
	Gesamtzahl der Öffnungsstunden der Lesesäle pro Woche während des Semesters:	817
	zeitweise in den Semesterferien	701

10.10 Zahl der Benutzer

10.10.1	Ausleihe	15.160
10.10.2	Lesesäle	2.566.193

10.11 Ortsleihe (einschl. Fakultätsentnahme und Wochenendausleihe)

10.11.1	Gesamtzahl der eingegangenen Bestellungen	343.755
	davon positiv erledigt	301.406
10.11.2	ausgegebene Bände	315.740
10.11.2.1	davon Fakultätsentnahme (Bde.)	52.713
10.11.2.2	davon Wochenendausleihe (Bde.)	60.414

10.12 Fernleihe

10.12.1	Verleihung nach auswärts	
10.12.1.1	Zahl der eingegangenen Bestellungen	42.709
10.12.1.2	Zahl der nach auswärts versandten Bände (die Zahl der versandten Kopien ist in Bde., aus denen kopiert wurde, umgerechnet)	36.874
10.12.2	Entleihungen von auswärts	
10.12.2.1	Zahl der abgesandten Bestellungen	25.846
10.12.2.2	Zahl der erhaltenen Bände (die Zahl der erhaltenen Kopien ist in Bde., aus denen kopiert wurde, umgerechnet)	23.272

10.13 Kopier- und Photoarbeiten

10.13.1	Zahl der angefertigten Kopien (einschl. Reader-Printer)	293.422
10.13.2	Zahl der Photoaufnahmen	—

ANLAGE 1:

ORGANISATIONSPLAN (Stand 31.12.1989)

I. DIREKTION

Direktor

Stellvertreter

Sachgebiet 1

Bibliothekarische Geschäftsleitung; Bau- und Einrichtungsplanung, Koordination des Geschäftsganges, Sicherheit der Bestände, Ersatzexemplare, Kostenverwaltung, Vorbereitung von Berichten und Gemeinschaftsveranstaltungen, Durchführung von Veranstaltungen in den Räumen der Universitätsbibliothek, Formularwesen

Sachgebiet 2

Verwaltungstechnische Geschäftsleitung (zugleich A-Ref. 13 (UB) und 14 (RZ) der Universitätsverwaltung), Kassen- und Rechnungswesen, Vollzug des Sachhaushalts, Personalangelegenheiten, Geräte-, Material- und Bestandsverwaltung, Hausinspektion, Postversand, Personal- und Haushalts-Registratur, Dienstfahrzeug

Sachgebiet 3

Sekretariat

Sachgebiet 4

Statistik

Sachgebiet 5

Jahresbericht, Mitteilungen aus der Universitätsbibliothek

Sachgebiet 6

Datenverarbeitung

Sachgebiet 7

Online-Informationsvermittlung; CD-ROM: Organisation und technische Betreuung

II. ERWERBUNG

Sachgebiet 1

Monographien. Abwicklung der Bestellungen von Monographien und Serien, Ansichtssendungen, Lückenergänzungen, Ausschreibung von Monographien, Einlaufstelle Kauf für Monographien und Serien

Sachgebiet 2

Zeitschriften. Abwicklung der Bestellungen und Ausschreibungen von Periodica aller Art

Sachgebiet 3

Tausch und Geschenke, Pflichtstücke, Leihgaben, Dubletten, Dissertationen

Sachgebiet 4

Bestandsbuchhaltung, Rechnungsarchivierung, Zugangsbücher

III. KATALOGISIERUNG

Sachgebiet 1

Alphabetische Titelaufnahme

Sachgebiet 2

Bestandsrevision, Katalogergänzungen und -korrekturen, Koordinierung der Eintragungen im Verbundkatalog

Sachgebiet 3

Sachkataloge; Systematischer Standortkatalog, Redaktion und Herausgabe der Systematiken, Systematikkoordinierung im Verbund, Lokalkennzeichen, Zeitschriftensignaturen; Schlagwortkatalog (einschließlich Korrekturen), Signaturvergabe für ältere Bestände, Einarbeitung älterer Literatur

Sachgebiet 4

Zettelkataloge von Bibliotheken; Überarbeitung des Kataloges der Staatlichen Bibliothek Regensburg (Titelaufnahmen vor 1900)

IV. FACHABTEILUNGEN UND FACHREFERATE

Fachabteilung A

Teilbibliothek Sprache und Literatur (Germanistik, Klassische Philologie und Archäologie, Romanistik und Allgemeine Literaturwissenschaft, Anglistik, Slavistik, Indogermanistik und Allgemeine Sprachwissenschaft, Sprachlabor)

Teilbibliothek Geschichte, Gesellschaft, Politik, Geographie

Fachabteilung B

Teilbibliothek Recht

Teilbibliothek Wirtschaft

Teilbibliothek Psychologie, Pädagogik

Teilbibliothek Philosophie, Sport, Kunstwissenschaften, Wissenschaftsgeschichte

Teilbibliothek Katholische Theologie (einschließlich Evangelische)

Fachabteilung C

Teilbibliothek Mathematik

Teilbibliothek Physik

Teilbibliothek Biologie/Vorklinische Medizin

Teilbibliothek Theoretische und Klinische Medizin, Zahnmedizin

Teilbibliothek Chemie und Pharmazie

V. BENÜTZUNG

Sachgebiet 1

Ortsleihe: Zulassung, Ausleihschalter, Fakultätsentnahme; Recherchen, Reklamationen; Verteilung und Versand der Kataloge und Systematiken

Sachgebiet 2

Fernleihe: Versand, Empfang und Ausgabe von Büchern, Absignieren für gebenden Leihverkehr

Sachgebiet 3/4

Signierdienst/Auskunft/Allgemeine Datenbankankfragen

Sachgebiet 5

Bibliotheksführungen

Sachgebiet 6

Bestandsaufbau und Bestandspflege für allgemeine, einführende, fachübergreifende und gruppenspezifische Literatur in der Zentralbibliothek sowie Sonderbenutzungsdienste: Katalogsaal, Bibliographien, Allgemeiner Lesesaal, Allgemeine Zeitschriften, Zeitungen, Parlamentaria, Lehrbuchsammlung und Ausleihliteratur; Bibliothek der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft; Handschriftenlesesaal, Rara, Sonderbestände und Nachlässe, graue Literatur, Universitätsliteratur, Akademieschriften; Schulbuchsammlung, Kinder- und Jugendbuchsammlung; Audiovisuelle Medien und Mikroformen

Sachgebiet 7

Aufsichtsdienst; Technische Herstellung der Drucksachen; ISBN und ISSN für Publikationen der Universität

Sachgebiet 8

Ausstellungen

VI. TECHNISCHE DIENSTE

Sachgebiet 1

Magazin-, Lesesaal- und Betriebsdienst

Sachgebiet 2

Einbandstelle

Sachgebiet 3

Reproduktions- und Xerokopierdienst

VII. AUSBILDUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ausbildung der Referendare und Anwärter des gehobenen und mittleren Bibliotheksdienstes, Fortbildung. Pressearbeit, Drucksachen, Benützungsführer, Gästebetreuung, Verbindung zu internationalen Bibliotheksorganisationen

SONDERAUFGABEN

1. Studentenbücherei
2. Online-Recherchen in Datenbanken der Psychologie, Pädagogik, Linguistik etc.
3. Online-Recherchen in Juris
4. Bearbeitung der Schlagwortnormdatei (SWD) in den Fächern Chemie/Pharmazie
5. Datenschutz
6. Eingliederung der BLLV-Bibliothek
7. Sichtung und Katalogisierung naturwissenschaftlicher Sonderbestände der ehemaligen Phil.-Theol. Hochschule
8. Abschlußarbeiten an Dauerleihgabe Ortenburg-Tambach
9. Bibliographie von Arbeiten an der Universität Regensburg über ostbayerische Themen und Probleme
10. Bearbeitung der Hebraica

ENTWICKLUNG DER BIBLIOTHEK SEIT 1983

(Die Zahlenangaben für die Jahre 1964-1982 siehe Jahresbericht 1984, S. 54-56)

	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989
Erwerbsgesetzt (Ausgaben) (einschl. Einband) (DM)	3.171.566	3.686.751	3.596.853	3.676.654	3.829.589	3.817.727	4.411.009
Titelaufnahme (Bde.)	63.611	61.921	59.480	59.156	61.398	59.574	62.082
Lesesalbenutzer	1.729.676	2.125.067	2.339.300	2.486.189	2.477.693	2.508.851	2.566.193
Ortsteile (Bestellungen) (ohne Fakultätsentnahme und Kurzentnahme)	358.526	356.839	353.560	333.952	315.524	295.069	295.005
Verleihungen nach auswärts (Bestellungen)	44.697	43.919	42.988	42.466	45.281	43.791	42.709
Entlehnungen von auswärts (Bestellungen)	22.763	22.311	24.459	26.708	26.796	24.034	25.846
Personal (Planstellen)	198	198	196	196	193	193	192

II

25 Jahre Universitätsbibliothek
Regensburg
1964 – 1989



Ehemalige
Standorte
der Teilbibliotheken
im Stadtgebiet
von Regensburg

25jähriges Jubiläum der UB

April 1989

von

Max Pauer

Silberjubiläen sind in allen Bereichen Gelegenheiten zu ernstem Rückblick und kritischer Vorschau. Wenn sich auch eine Bibliothek nach dem ersten Vierteljahrhundert ihres Bestehens noch nicht als alt, ehrwürdig oder gar verstaubt vorkommen darf, im Kreise ehrwürdiger Matronen wie der Bayerischen Staatsbibliothek wäre dies auch ganz unmöglich. Ich habe mir deshalb vorgenommen, an die Besonderheiten der Aufgabenstellung unserer Bibliothek zu erinnern, die auch über die vergangenen 25 Jahre hinausweist und hinauswirkt.

Die besonderen Aufgaben, die der Universitätsbibliothek Regensburg gestellt wurden, lagen nicht nur im Aufbau eines Bestandes und eines Personalkörpers, sie lagen insbesondere im Bereich der Entwicklung eines Bibliothekssystems. Wenn von diesem die Rede war, so muß gesagt werden, daß in den ersten zwei Jahren noch keine konkreten Vorstellungen bestanden, außer denen, die sich aus Überlegungen und Veröffentlichungen des Wissenschaftsrats ableiteten und auch dem Ziele dienten, neben Verbesserungen eine gewisse Verbilligung und Kostenersparnis beim Betrieb einer Bibliothek herbeizuführen.

Die erhebliche Kritik, die in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg an der Literaturversorgung der deutschen Universitäten aus dem In- und Ausland geübt wurde, hatte bei den Neugründungen, die der Regensburger Universität vorausgingen, zuletzt in Bochum, schon mehrfach zur Forderung geführt, ein effizienteres Bibliothekssystem zu schaffen, das eine Übersicht über die Bestände ermöglicht, die der Universität als Gesamteinrichtung gehören; eine Übersicht, deren Grenzen nicht an den Mauern eines einzelnen Instituts oder Seminars haltmachen sollte. Nun muß aber andererseits auch gesagt werden, daß eingefahrene Benützungs- und Arbeitsorganisationen, wie sie sich in den Instituten und Seminaren der Universitäten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelt hatten, auch eine gewisse Bequemlichkeit, zumindestens für einen privilegierten Benützerkreis mit sich gebracht hatten. Nicht umsonst hat John P. Danton von der Universität von Kalifornien die Bibliotheksausstattung deutscher Universitäten mit Schrebergärten verglichen, in denen sich hinter hohen Zäunen in abgeschotteten Parzellen die Bücher befanden. Daß es sich aber in einem Schrebergarten gut leben läßt, eine gewisse Behaglichkeit einzieht, auch Kommunikation stattfindet,

kann nicht abgeleugnet werden, ist vielleicht ein typisch deutsches Empfinden, eine Lebensweise wie sie in der Berliner Laubenkolonnie genauso ihren Ausdruck findet, wie im Land in Sonne in Regensburg-Kumpfmühl. Um erfolgreich aus einer solchen Enge und Selbstgenügsamkeit auszubrechen, bedurfte es aber eines Konzeptes, das tatsächliche, vielleicht auch nur vermeintliche, Vorteile in einem übergeordneten Ganzen möglichst bewahrte, mit anderen Möglichkeiten aber so zusammenfaßte, daß ein gemeinsames Ganzes einen wesentlich besseren Überblick über die vorhandene Literatur und eine deutlich verbesserte Zugänglichkeit zum Gesamtbuchbestand der Universität ermöglichte. Die Hauptaufgabe bei der Bildung des Bibliothekssystems lag also in der Zusammenfassung der Möglichkeiten, der Vorteile, die Instituts- und Seminarbibliotheken auf der einen Seite und die Institution der traditionellen Universitätsbibliothek auf der anderen Seite für Lehrende und Lernende in einer Universität bieten konnten. Die Hauptforderung ging deshalb in Richtung auf Erstellung eines Gesamtkatalogs. Die bisherige nachträgliche Erstellung von Gesamtkatalogen unter großen Mühen und mit der sicheren Aussicht, auf die erfaßten Bestände dann nur in sehr begrenztem Ausmaß Zugriff zu haben, mußte von einer neuen Organisationsstruktur abgelöst werden, mit der die von der Universität insgesamt erworbene Literatur schon vom Zeitpunkt der Bestellung und des Einlaufs erfaßt und nach einheitlicher Katalogisierung auf die einzelnen Benutzungsstellen in der Universität verteilt werden konnte. Schon von der Größenordnung her, war diese Aufgabe anders dimensioniert; grob gesehen, übertraf sie das Haushalts- und Arbeitsvolumen einer herkömmlichen Universitätsbibliothek um das dreifache.

Ein zweiter Punkt war, daß Handapparate und kleinere Bestände nicht nach dem Numerus currens-System der älteren Universitätsbibliotheken aufgestellt werden konnten. Ein solches System verbot sich für Seminare von selbst, niemand hätte es angenommen. Meines Erachtens war es um die Jahrhundertwende auch in den großen alten Universitätsbibliotheken nur unter dem Druck der Knappheit an Aufstellungsraum im Gefolge der Informationsvermehrung eingeführt worden, auch wegen der Personallänge und wegen der Schwierigkeit, Änderungen in den vorhandenen Katalogen deutlich zu machen oder übersichtliche Aufstellungsweisen den jeweiligen Änderungen im Bereich der Wissenschaft und in der Organisations- und Fächerstruktur einer Universität anzupassen. Die alte Organisations-, Personal- und Bürostruktur der Bibliotheken war dieser Entwicklung nicht gewachsen. All dies hatte dann sogar zu einer Art Philosophie des Numerus currens als der besseren und sinnvolleren Aufstellungsweise in den Universitätsbibliotheken geführt und die jahrhunderte alte, eigentlich selbstverständliche und dem Ordnungssinn des Benutzers entsprechende sachliche Gruppierung der Literatur behindert und verändert. Auch gewisse kategoriale Änderungen in den Veröffentlichungsstrukturen, wie das Überwiegen der Zeitschrift in manchen Fächern, die Zusammensetzung von kleineren Arbeiten in Handbüchern, Festschriften und ähnlichen Publikationsformen, schließlich noch das Dissertations- und Schulprogrammwesen, hatte diese Entwicklung gefördert.

Eine Veränderung im Sinne einer Zusammenfassung zu einem Bibliothekssystem war schon in Bochum vorgesehen, dort aber aus verschiedenen, wohl noch im einzelnen zu untersuchenden Gründen, nicht zur vollen Ausführung gelangt. Das mit hohem finanziellen Einsatz entwickelte Bibliothekswesen der Universität Bochum hat eine

Im 3. Geschoß
befand sich
kurzfristig
die Direktion
der Universitäts-
bibliothek
Regensburg

Das
Alte Rathaus
mit
historischem
Reichssaal
Sitz des
„Immerwährenden
Reichstags“



solche Entwicklung noch nicht durchsetzen können, jedoch haben die theoretischen Überlegungen und die praktische Anwendung der Datenverarbeitung sehr viel zum Gelingen in den späteren Neugründungen beigetragen; das darf nicht vergessen werden. Betrachtet man diese Entwicklungen und Anforderungen, so war klar, daß weitere Neugründungen nicht ohne Einsatz moderner Techniken bei der Herstellung von Katalogen zurechtzukommen konnten, zumal gerade die Forderung nach systematischer Aufstellung weitere laufend geführte und sich laufend verändernde Kataloge benötigte. Die Übertragung der sich schnell entwickelnden Datenverarbeitung auf das Bibliothekswesen bot sich als ein Ausweg aus dem bisherigen mühsamen Erstellen von Zettelkatalogen aller Art an, jedoch unter der Voraussetzung, daß diese Kataloge wirklich einen Fortschritt in der Informationstechnik brachten, was in den frühen 60iger Jahren durchaus noch nicht allgemeine Anerkennung fand. Ich denke hier nur daran, wie der Generaldirektor der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien, Herr Stummvoll, bei seinem ersten Besuch in Regensburg – es muß etwa um das Jahr 1967 gewesen sein – die Entwicklung auf diesem Sektor beurteilte. Nicht nur zurückhaltend, sondern äußerst skeptisch und auch wir selbst gaben uns zwar großen Hoffnungen hin, hatten aber eigentlich nur das Vorbild von Bochum, das wir nicht nur in der Druckgestaltung, sondern auch in vielen anderen Punkten übertreffen mußten oder sollten, um für unser neues System die Katalogunterlagen zum Beginn der Vorlesungen Ende des Jahres 1967 bereitzustellen.

Hinzu kam als weiterer bedeutsamer Punkt, daß für die Erstellung von Systematiken im deutschsprachigen Raum kaum Vorlagen vorhanden waren, da fast alle einschlägigen Kataloge und Aufstellungen abgebrochen und der wissenschaftlichen Entwicklung nicht angepaßt worden waren. Aus allen Richtungen, insbesondere aus dem angloamerikanischen Raum waren Systeme in den einzelnen Instituts- und Seminarbibliotheken angewendet worden. Bei den einzelnen Lehrstühlen gingen – was nicht anders zu erwarten war – die Überlegungen von der Ordnung der Bücher in den bekannten Instituten aus und die von mehr oder weniger zufälligen systematischen Ordnungen geprägt waren und sich schon gar nicht auf die Größenordnung eines Gesamtbestandes einer Universität bezogen.

Eine weitere Aufgabe war, daß das sich entwickelnde Bibliothekssystem sich einer Vielzahl von Gebäuden anpassen mußte, die auf dem Gelände der Universität entstehen sollten. Es war nicht an ein Kontinuum von Gebäuden gedacht, die Baustruktur der Universität auch nicht nach bibliothekarischen Gesichtspunkten geplant worden, es war auf eine Anzahl von einzelnen Komplexen nach klassischen Fakultäten abgestellt worden, die natürlich nicht ohne eigene bibliothekarische Einrichtungen denkbar waren. Die systematische Aufstellung mußte also überlagert werden durch die Möglichkeit, Bücher an verschiedenen Stellen unter der gleichen Systemsignatur aufzustellen und diese Bücher auch wieder an andere Stellen zu transferieren, ohne den systematischen Zusammenhang im Katalog zu stören. Es war auch nicht geplant, bei den einzelnen Baukörpern die Möglichkeit für Erweiterungen zu schaffen, das wäre schon an der neuen Bauweise, der Zusammensetzung aus Fertigteilen gescheitert; die Bibliothek sollte nur an einer Stelle wachsen und zwar im Bereich der Zentralbibliothek, die die weniger benützte und nicht mehr aktuelle Literatur aus allen Baukörpern aufnehmen sollte, damit Bücherspeicher nur an einer Stelle erbaut werden mußten,

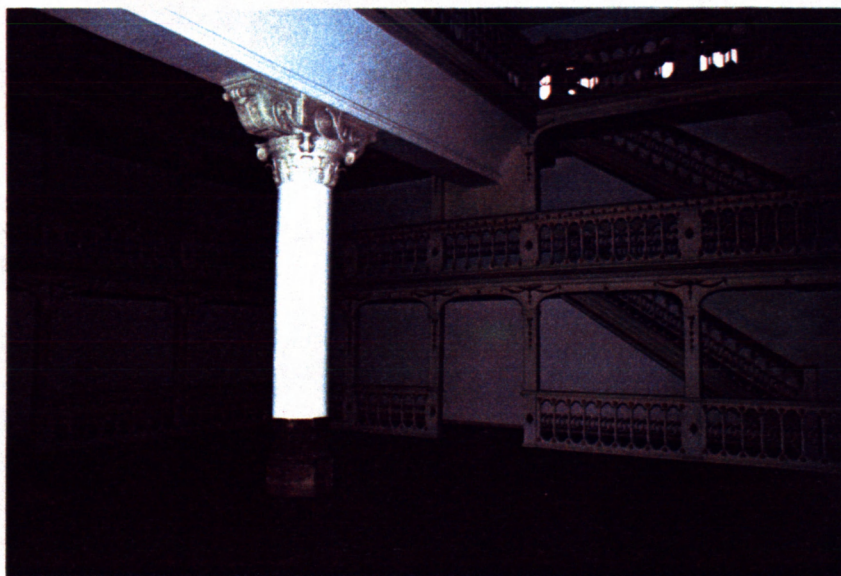
während sich in den einzelnen Baukörpern jeweils in etwa die gleiche projektierte Zahl von Literatur befinden sollte. Sie wissen selbst, meine verehrten Kolleginnen und Kollegen, daß dieses Problem von uns aus gelöst wurde, daß man aber die glatte Lösung durch Scheinlösungen und vermeintliche Sparmaßnahmen nun nicht rechtzeitig durchführt und die Bibliothek zwingt, ihr Sammelgut in allen möglichen, mehr oder weniger ungeeigneten Räumen unterzubringen.

Der Eigenart der Aufbau der Bibliothek und der Universität, das sukzessive Erscheinen der Vertreter der einzelnen Lehrstühle, auch der sich über zehn Jahre erstreckende Aufbau der Universität - auch heute erleben wir ja noch den Ausbau der Medizinischen Fakultät - hat dazu geführt, daß nicht von Anfang an feste Planungen vorhanden waren, sondern nur gewissermaßen die Richtung festgelegt wurde, noch dazu von verschiedenen Gremien, die sich auch durchaus in ihren Auffassungen über die Gliederung des Bibliothekswesens unterschieden. Erst die Einrichtung des Strukturbeirats im Jahr 1965/66 führte zu einem ausgewogenen und kodifizierten Programm für den Universitäts- und Bibliotheksausbau. Man kann zwar sagen, daß in der Zeit vorher schon voll in dieser Richtung gearbeitet wurde, das war aber ein Wagnis und eine gewisse Sicherheit in der Durchführung der unterschiedlichen Vorhaben der Universität kam erst durch die Empfehlungen des Strukturbeirats zustande.

Mit dem Eintreffen der Inhaber der neuen Lehrstühle an der Bibliothek war auch die Möglichkeit gegeben, beim Bestandsaufbau die Richtung der jeweiligen Lehrstühle abzuschätzen und die Lehrstuhlinhaber und ihr Personal für die Titelauswahl heranzuziehen. Gleichzeitig war es auch möglich, das Fachreferatesystem zu entwickeln durch einen angemessenen Ausbau des Stellenplans und die Gewinnung von Referenten.

Wenn man 25 Jahre zurückblendet, kann man wohl sagen, daß die besonderen Aufgaben der Gründungszeit, nämlich die Schaffung eines neuen Bibliothekssystems, einer neuen Katalogbearbeitung durch Einführung der Datenverarbeitung, die Aufstellung eines Millionenbestandes von Büchern nach einheitlichem Aufstellungsschema in systematischer Ordnung, die Baustruktur mit Einteilung in eine zentrale Bibliothek mit Büchermagazin und in Teilbibliotheken, die die aktuellen Bestände der Bibliothek enthalten, gelöst werden konnte. Ein solches System ist aber nichts Statisches, es bedarf des ständigen Ausbaus, der Anpassung an die Gegenwart. Diese Erfahrungen hat die Bibliothek in 25 Jahren gemacht und sie hat versucht, ihren Aufgaben nachzukommen.

Trotzdem müssen wir uns nach 25 Jahren fragen, was ist ungelöst, wo bedarf es weiterer Anstrengungen, Verbesserungen und Ideen? Ohne Frage erfordert die Anwendung der Datenverarbeitung im Bibliothekswesen eine ständige Anpassung an die neueste Technik und eine Verbesserung des Informationsflusses nach dem gegenwärtigen Stand der Technik. Seit 1970 ist es gelungen, das Datenverarbeitungssystem der Universitätsbibliothek Regensburg zugunsten der späteren Neugründungen einzusetzen und dieses System zu einem Verbundsystem für das gesamte bayerische Bibliothekswesen zu erweitern. Ich brauche darauf nicht näher einzugehen, es kommt heute auch nicht mehr nur auf die Entwicklung in Regensburg an, eine gemeinsame Weiterentwicklung durch alle bayerischen Bibliotheken ist erforderlich. Daß dies immer schwieriger und langwieriger wird, haben wir zur Genüge erfahren. Seit der Einführung des



Napoleonsaal
(Neue Waag)

1782 wurde hier
die Reichsstädtische
Bibliothek
installiert



Schwanenplatz
Depot fachüber-
greifender
Literatur

Mikrofiche-Kataloges im Jahr 1974 an der Universitätsbibliothek Regensburg ist es zu keinen spürbaren Veränderungen im System mehr gekommen, trotz einer Anzahl von Planungen. Auch in den kommenden Jahren wird die Einführung eines neuen integrierten Systems die Bibliotheken noch auf eine harte Geduldsprobe stellen. Auch die Regensburger Bibliothek wird von diesen Problemfragen nicht unberührt bleiben. Sie wird die Aufgabe haben, auch weiterhin entscheidend mitzuarbeiten und zu versuchen, Innovationen auch in angemessener Zeit zum Ziel zu führen.

Daß man in diesem Hause nach wie vor die Meinung vertritt, daß die Entwicklung durch eine zentrale Recheneinheit in Regensburg für den bayerischen Verbund, zu dessen eigenen Vorteil beschleunigt werden könnte, möge man einer Institution nicht übelnehmen, die über 25 Jahre hinweg konkrete Aufgaben auf diesem Gebiet erfüllt und Ideen in die Tat umgesetzt hat. Daß sie in jeder Weise und unter allen Umständen, auch wenn andere technische und organisatorische Lösungen als die von uns gewünschte zum Tragen kommen, an der Weiterarbeit mitwirken wird, erscheint allen Angehörigen der Bibliothek sicher selbstverständlich. Die technische Entwicklung ist ja durchaus dazu angetan, eine weite Palette von Möglichkeiten zu bieten. Einer solchen Entwicklung sich zu versagen, wäre ein grober Fehler, so sehr die damit befaßten Mitarbeiter der Bibliothek den richtigen Weg in der Fortsetzung der Datenverarbeitung mit einem zentralen Rechner in der Universitätsbibliothek Regensburg und im Rechenzentrum der Universität Regensburg sehen würden.

Eine wichtige, noch nicht ganz erledigte Aufgabe, ist neben der Unterbringung der Bestände – ich habe davon schon gesprochen – auch die Frage des Ausbaus des Buch- und Medienbestandes. Wenn ich die letzten 25 Jahre überblicke, so hat es drei entscheidende Ansätze zu einer Berechnung des notwendigen Bestandes der Bibliothek gegeben, die alle nicht voll zum Tragen gekommen sind, die aber die Entwicklung doch stark gefördert haben. Der erste liegt im Jahre 1969, als die damalige Bibliothekskommission in Zusammenarbeit mit Generaldirektor Striedl eine Planung für den Gesamtbestand des Jahres 1980 vorlegte, die mit einem Bestand von 2,4 Millionen für das genannte Jahr abschloß. 1973 wurde erneut eine solche Perspektive für das Ende des Jahrzehnts berechnet, deren Endsumme allerdings ohne die Medizinische Komponente mit einem Bestand um die zwei Millionen Bände für 1980 schloß. Die für die Bibliothek nicht voll befriedigende Entwicklung in den späten 70iger Jahren hat dazu geführt, daß solche Zahlen nicht erreicht wurden. Am Anfang der 80iger Jahre begann dann eine andere Phase der Bestandsplanung, die sich nicht mehr mit dem notwendigen Bestand der älteren Bibliotheken, zu denen die Universitätsbibliothek inzwischen gehörte, befaßt hat, sondern lediglich den notwendigen Jahreszugang festlegen wollte. Diese Planung, die derzeit fortgeschrieben wird, hat die 80iger Jahre weitgehend bestimmt, jedoch ist auch sie nicht, obwohl vom Kultusministerium selbst initiiert, zur vollen Auswirkung gekommen.

Man wird zwar feststellen dürfen, daß die Universitätsbibliothek Regensburg von den Neugründungen im deutschsprachigen Raum den umfassendsten aktuellen Bestand besitzt, denn nur relativ wenige Teile ihres Sammelguts wurden von älteren Institutionen übernommen. Trotzdem ist seit dem Jahr 1977 durch den Rückgang der Haushaltsmittel die Qualität des Aufbaubestandes nicht mehr in vollem Maße durch-

gehalten worden. Es fehlt wohl in erster Linie an einem umfassenden Bestand an Ausleihliteratur für die wachsende Studentenzahl, die nach wie vor starke Beanspruchung der Universitäten, deren Intensität und Nachhaltigkeit in der Zukunft in den letzten Jahren unterschätzt wurde. Heute kommen die Forderungen der Studenten wieder in vollem Umfang als Aufgabe auf die Bibliotheken zu. Es fehlt ferner an der ausländischen fremdsprachigen monographischen Literatur, die mehr der Forschung zugewandt ist. Ihr Fehlen wird in zunehmendem Maße spürbar werden. Nicht zu unterschätzen ist auch die Notwendigkeit der Konservierung der vorhandenen Bestände, die in den letzten 10 Jahren nicht mehr den Standard der ersten Gründungsjahre erreicht hat und weit unter dem Niveau liegt, das vom Kultusministerium in den Empfehlungen bestätigt wurde.

Das sind nur einige der wichtigsten Aspekte, wo der weitere Ausbau der Universitätsbibliothek im besonderen Maße ansetzen muß, begründet und gegenüber kleinen Sparmaßnahmen durchgesetzt werden muß, die auch den Stellenplan betreffen und das Fachreferentensystem in Frage stellen. 25 Jahre sind keine Zeit, in der Abschließendes geschaffen wurde, sondern in der ein lebendiger Körper entwickelt wurde, der weiterhin Ansprüche stellt, Ansprüche an den Unterhaltsträger, an die Mitarbeiter, an die Universität, Professoren, lehrende Forscher und Verwalter, an die Region, die aus ihm mannigfachen Nutzen zieht. Ich möchte nicht schließen, ohne den Hinweis auf die vielen Mitarbeiter, die durch ihre eigenen Ideen, durch ihren Einsatz an diesem Werk gearbeitet haben, an die bibliothekarischen Kollegen auch außerhalb unseres eigenen Arbeitsbereichs, die durch ihre Hilfe und Mitarbeit die Bibliothek gefördert haben. Aller, die diese für eine Bibliothek im Millionenbereich kurze Entwicklungszeit begleitet haben, sei an dieser Stelle dankbar gedacht. Ich darf auch noch ganz persönlich den Dank an alle die aussprechen, die meine eigene fast 25jährige Arbeit an dieser Institution begleitet haben und denen ich in vielfältiger Weise verbunden und verpflichtet bin. Möge die Entwicklung des größten Arbeitsinstruments der Universität Regensburg entsprechend der Aufgabe dieser Institution weitergehen zur Förderung der Daseinsvorsorge in unserem Land, für die die Universitäten in einem Zeitalter der Wissenschaft, Technik und Forderung eine unverzichtbare Grundlage sind.



Neue Waag (Haidplatz / Ecke Waaggasse)

Depot: Rara, Medizin, Naturwissenschaften



Hier fanden 1541 die berühmten Religionsgespräche zwischen Johann Eck und Philip Melanchton statt

Der ältere Bestand an der Universitätsbibliothek Regensburg

von

Michael Drucker

Unter den 2,4 Mio Bänden Druckschriften der UB (Ende 1989) stellt der sogenannte Altbestand, damit sind hier Ausgaben des 16. bis 19. Jahrhunderts gemeint, nur einen recht geringen Anteil dar. Der Bestandsaufbau, mit dem 1964 begonnen werden konnte – die älteste Eintragung in den Zugangsbüchern der UB, noch von der Hand des ersten Bibliotheksleiters, stammt vom 4.5.1964 (Pz 64/1) – geschah in enger Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen und war von vorneherein auf die aktuellen Bedürfnisse von Studium, Forschung und Lehre gerichtet. Auch wenn sich alle Fächer ihres Herkommens in der Geschichte versichern wollen und der mehr historisch arbeitenden Forschung ohnehin entsprechendes Material bereitgestellt werden mußte,¹ so war es doch von vorneherein außerhalb des Horizontes der gestellten Aufgabe, einen altgewachsenen Universitätsbibliotheken vergleichbaren Bestand an frühen Druckschriften oder gar Handschriften aufzubauen. So besitzt die UB zwar einen „Handschriftenlesesaal“, der vor einigen Jahren sogar räumlich erweitert wurde, – doch dient dieser vornehmlich zur Aufnahme der in guter Auswahl vorhandenen gedruckten Handschriftenkataloge deutscher und ausländischer Bibliotheken sowie als Sonderbenutzungsraum für in hohem Maße schützenswerte Literatur, auch solche aus der Fernleihe. Daß der historische Bestand auch für die Erscheinungsjahre ab 1850 eher gering ist, hat sich übrigens auch bei der im Jahr 1988 für das Deutsche Bibliotheksinstitut durchgeführten „Erfassung von Schäden an Büchern durch Verwendung von nichtalterungsbeständigen Papieren“ gezeigt, bei der die Werte der UBR bei weitem nicht das Schadensmaß erreichten, das für die gesamte Bundesrepublik festgestellt wurde (vgl. ZfBB 36 (1989), S. 109-123).

Trotz dieser eher auf neuere Literatur gerichteten Erwerbungspolitik verfügt die UBR heute über ca. 100.000 Bände der Erscheinungsjahre vor 1900. Dies weckt das Erstaunen vieler Besucher der jungen Universitätsbibliothek, andererseits wird es von

1 Die 1985 durch den Wissenschaftsrat veröffentlichte „Stellungnahme zu Büchergrundbeständen an Hochschulen“ geht in ihrer Modellrechnung davon aus, daß die Bestände „bei den Geisteswissenschaften bis zu 50 Jahre zurückreichen müssen“. Eine „außerordentlich“ hohe Nachfrage nach älterer Literatur in den Geisteswissenschaften hatte W. KRATSCHE bei seiner „Untersuchung zur Struktur des Leihverkehrs der deutschen Bibliotheken“ von 1979 (Berlin 1983) festgestellt.

den Wissenschaftlern immer wieder anerkennend begrüßt. Woher solche Bestände – neben der gezielten, seit vielen Jahren aber allein schon aus finanziellen Gründen kaum mehr möglichen Einzelerwerbung, insbesondere stammen, soll im Folgenden skizziert werden. Dabei kann eine potentielle Quelle von vorneherein ausgeschlossen werden: an Auktionen hat sich die UBR noch nie mit eigenen Vertretern beteiligt.

1. Geschlossene Übernahmen²

1.1 Als einziger vom Umfang her nennenswerter Altbestand wurde der Universitäts der Buchbesitz der zum 1.6.1968 aufgelösten Philosophisch-Theologischen Hochschule Regensburg (PTH)³ übertragen. Die PTH geht in ihren Ursprüngen auf das 1589 eröffnete Jesuitengymnasium zu St. Paul zurück, dem schon bald durch Vorlesungen in den *Studia superiora* ein Lyzeum angegliedert worden war. Bei der Einäscherung der Gebäude infolge der Erstürmung Regensburgs durch Napoleon (1809) ging die Bibliothek offenbar zugrunde⁴. Diese war insbesondere durch Geschenke, Vermächtnisse und Geldspenden aufgebaut worden⁵ und scheint durchaus ansehnlich gewesen zu sein, obgleich HIRSCHING⁶ ausdrücklich betont, daß ihm von der Bibliothek der „Exjesuiten, welche da selbst noch die Schule und den Unterricht der Jugend besorgen“, nichts bekannt wurde. Auch nach der Einweisung des nunmehr Königlich-bayerischen Lyzeums⁷ St. Paul in die Räume des aufgehobenen Dominikanerklosters St. Blasius (1810) ist über Jahrzehnte nicht mit größeren Bibliotheksbeständen zu rechnen: Erst im Studienjahr 1887/88 wurden die Bücher aus der Privatwohnung des Rektors in eigene Bibliotheksräume verbracht⁸. 1910 hat die Bibliothek einen Umfang von ca. 7.000 Bänden erreicht⁹. Zum Zeitpunkt der Übernahme durch die Universität belief sich der Bestand auf 83.650 Bände, davon, dem satzungsmäßigen Auftrag der Staatlichen PTH in Bayern (KMBI 1959, S. 385) entsprechend, etwa die Hälfte aus der Theologie, zwei Fünftel aus Philosophie, Philologie, Pädagogik und Geschichte.

2 Zur hypothetischen Frage einer Übernahme von Beständen aus der Staatlichen Bibliothek Regensburg s. zuletzt M. PAUER, in: *Die Neugründung wissenschaftlicher Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland*. München 1990, S. 176 f.

3 Diese Bezeichnung endgültig seit 9.12.1923: KMBI S. 162; 1946 bis 1955 infolge der Kriegszerstörungen der bayerischen Universitäten mit erweitertem Studienbetrieb; im letzten Jahrzehnt des Bestehens jeweils um die 150 Studierende.

4 J. KLOSE: *Das Gymnasium und Lyzeum St. Paul zu Regensburg*. In: *Albertus Magnus Gymnasium Regensburg*. Festschrift zum Schuljubiläum. Regensburg 1988. S. 221-243, hier S. 230 und 235.

5 C.H. KLEINSTÄUBER: *Ausführliche Geschichte der Studien-Anstalten in Regensburg. 1538-1880*. Zweiter Teil. In: *Verhandlungen des Historischen Vereines von Oberpfalz und Regensburg*. 37 (1883) S. 75-160, hier S. 113.

6 Versuch einer Beschreibung... Band 3. 1778. S. 721.

7 Zu den Staatlichen bayerischen Lyzeen s. M. BALDUS: *Die Philosophisch-Theologischen Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland*. Berlin 1965 (Neue Kölner Rechtswissenschaftliche Abhandlungen; 38), S. 43 ff.

8 W. SCHENZ: *Das erste Jahrhundert des Lyzeum Albertinum Regensburg als Kgl. Bayer. Hochschule (1810-1910)*. Regensburg 1910, S. 146.

9 SCHENZ S. 375.



Regierung der Oberpfalz; Seitengebäude (Marschallstraße)

Bibliothek: Musikwissenschaft

Depot fachübergreifender Literatur



Lediglich 700 Bände haben ein Erscheinungsjahr vor 1800. Die sonstige Alterszusammensetzung kann nur geschätzt werden. Das Inventarverzeichnis für die Jahre 1886 bis 1899 (UBR, Archiv, PTH Inv.1) führt etwa 2.000 Bände auf. Stichproben im alten Katalog (handschriftlich geführte Bandkataloge, AK nach Fachgruppen bis 1959/60, UBR-Archiv) lassen den Anteil vor 1900 erschienener Literatur auf nicht viel mehr als 10.000 Bände ansetzen.

Mit Schreiben vom 25.9.1967 an das Bayerische Kultusministerium hatte das Rektorat der PTH selbst festgestellt: „Die Bücherbestände der Phil.-Theol. Hochschule Regensburg sind wohl dürtiger als diejenigen vergleichbarer wissenschaftlicher Anstalten:

1. Weil keine Altbestände vorhanden sind

2. weil, wenigstens bis vor etwa fünf Jahren, der Vermehrungssatz sehr gering war...“ (Univ.-Archiv Regensburg PTH 216).

An den Büchern der UB ist die Herkunft aus der PTH an folgenden Besitzstempeln kenntlich: „K. Lyzeal-Bibliothek Regensburg“ „Hochschul-bibliothek Regensburg“ „Phil.-Theol. Hochschule Bibliothek Regensburg“ „Romanisches (o.ä.) Seminar der Phil.-Theol. Hochschule Regensburg“.

Die übernommenen Titel wurden nach der Regensburger Aufstellungssystematik neu klassifiziert und in die maschinenlesbaren Kataloge eingearbeitet. Dies konnte bis 1977 im wesentlichen abgeschlossen werden. Gerade vom Altbestand (Bestände vor 1800) ist jedoch ein Teil noch nicht in die Kataloge aufgenommen. Eine Datenaufbereitung, die nur durch versierte, im allgemeinen auch des Lateinischen mächtige Fachkräfte geschehen kann, war hier in den letzten Jahren nicht mehr möglich.

Mit dem Bestand der PTH-Bibliothek wurde auch die Bienenbibliothek des Ingolstädter Arztes Dr. Bartholomäus MANGER (zuletzt Regierungsmedizinalrat in Regensburg) übernommen. Diese war der Hochschule 1957 durch Testament zugefallen. Die Sammlung umfaßt 639 Nummern, von denen 240 Nummern (325 Bände) auf Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts entfallen. 60 Nummern entfallen auf Zeitschriften, größtenteils mit Bestand auch aus dem 19. Jahrhundert. Die Titel sind zwar nicht prinzipiell geschlossen aufgestellt, weitgehend ist für die Monographien jedoch ein einheitlicher Signaturenkomplex (ZD 4000-4500) verwendet worden. Die Bände tragen das Exlibris „Aus der Bienenzuchtbibliothek von Dr. Manger. Ingolstadt“.

1.2 Ebenfalls geschlossen übernommen wurde durch Integration der vormaligen Pädagogischen Hochschule in die Universität (1.8.1972) deren Bücherbestand. Dieser Zugang hat allerdings nicht zum Aufbau eines nennenswerten Altbestandes beitragen können. Die Pädagogische Hochschule Regensburg der Universität München war aus dem Institut für Lehrerbildung Regensburg hervorgegangen, das seinerseits auf gleichartige Institute in Amberg und Straubing, die 1957 geschlossen wurden, zurückging. Die 45.000 Bände und 220 laufenden Zeitschriften entstammen weitestgehend dem 20. Jahrhundert.

2. Dauerleihgaben

2.1 1966 wurden aus Schloß Tambach (Landkreis Coburg) – durch Gebietstausch mit dem Kurfürsten von Bayern seit 1805 Stammsitz der Grafen zu Ortenburg¹⁰ – 7.652 Bände (einschließlich inzwischen erfolgter Nachlieferungen) als „kostenlose dauernde Leihgabe“ übernommen (Leihvertrag vom 28.7.1967). Der UB obliegt dabei die Sorge für die Erhaltung in gebrauchsfähigem Zustand.

1.380 Bände entfallen auf die Erscheinungsjahre vor 1800, weitere 2.320 auf die Zeit bis 1850. Dieser Bestand von 3.700 Bänden ist geschlossen in einem Sondermagazin untergebracht (Lokalkennzeichen 227) und wie der sonstige separate Altbestand nach den Hauptgruppen der Systematik geordnet. Der Schwerpunkt liegt mit 1.600 Bänden bei den Rechtswissenschaften (besonders Pandektenrecht, Öffentliches Recht und Staatsrecht, vornehmlich Bayerns und Württembergs). Es folgt mit 495 Bänden das Fach Geschichte (hier besonders das ausgehende 18. und das erste Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts). Stärker vertreten sind auch Theologie mit 300 Bänden (vornehmlich Literatur des evangelischen Bekenntnisses; Graf Joachim hatte 1563 die Reformation eingeführt) und romanische, hauptsächlich französische, sowie deutsche Literatur mit jeweils 230 Bänden. Unter den Titeln der Belletristik befinden sich viele historische Werke, weiterhin Memoiren und Reiseliteratur.

Die Bände sind häufig nur broschiert. Sie tragen neben verschiedenen Besitzstempeln des Hauses Ortenburg den Stempel „Dauerleihgabe Alram Graf zu Ortenburg“.

Die Katalogisierung auch des Altbestandes konnte 1988 bis auf einige Notenausgaben abgeschlossen werden.

2.2 Die Bibliothek der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft (RBG)¹¹ kam durch Vereinbarung vom 16.4.1974 als Dauerleihgabe an die Universitätsbibliothek. Sie umfaßt heute 12.000 Bände. Aufgrund reicher Tauschbeziehungen, die die UB für die Gesellschaft abwickelt, wächst sie weiter, allerdings nicht im Altbestand. Die RBG war 1790 gestiftet worden. Aufbau und Pflege einer Büchersammlung werden in Satzung und Statuten von vorneherein als wichtige Aufgabe herausgestellt. Durch Kauf, mehr aber durch Geschenke von Mitgliedern und Ehrenmitgliedern, durch Tausch mit den Vereinsorganen, durch den Eingang von Rezensionsexemplaren und durch Legate hatte die Bibliothek gegen Ende des 19. Jh. einen Umfang von etwa 9.000 Bänden erreicht. Dieser Bestand wurde jedoch durch Verkäufe der zwanziger Jahre dieses Jh. drastisch auf ca. 5.000 Bände in 1935 reduziert. Die früheren Schichten blieben dabei allerdings verschont.

Von den Beständen gehören etwa 40 Bände dem 16., 50 dem 17. und 490 dem 18. Jh. an. Zu diesem Bestand kommen weitere 180 Bände des 19. Jh., vornehmlich illustrierte Werke (Tafelwerke). Insgesamt sind einschließlich der Zeitschriften gegen 5.500 Bände, darunter viel Kleinschrifttum, dem Altbestand vor 1900 zuzurechnen.

10 Hierzu H. PELLENDER: Tambach. Coburg 1985, bes. S. 22 ff.

11 Zur RBG siehe W. ILG: Die Regensburgische Botanische Gesellschaft. In: Hoppea 42 (1984) S. V-VIII, 1-391. Zur Bibliothek insbes. auch H.-J. GENGE: Die Bibliothek der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft. In: Wissenschaftliche Bibliotheken in Regensburg. Wiesbaden 1981. S. 206-250.

In den diversen Herkunftsländern – so ist etwa Skandinavien gut vertreten – spiegeln sich die Verbindungen zu zahlreichen ausländischen Gesellschaften und Akademien, die die RBG im Laufe ihrer Geschichte einging, aber auch die Bedeutung, die die Gesellschaft durch ihre eigenen Veröffentlichungen und die ihrer Mitglieder für die Botanik hatte. Der sachliche Schwerpunkt liegt bei der taxonomischen Botanik und insbesondere bei Pflanzengeographie. Der Wert der Bibliothek liegt nicht nur in den seltenen vor- und nachlinneanischen Stücken, sondern überhaupt darin, daß die Klassiker der Literatur, beginnend mit den „Deutschen Vätern der Pflanzenkunde“, in großer Breite vorhanden sind.

Die Bücher und Zeitschriften der RBG – auch hier ist die UB für die buchbinderische Pflege zuständig – wurden nach ihrer Übernahme durch die UB umgehend neu katalogisiert, d.h. nach der Regensburg- und Aufstellungssystematik klassifiziert und maschinenlesbar erfaßt. Bereits 1976 konnte auch ein auf diesen Arbeiten beruhender Alphabetischer Sonderkatalog durch den seinerzeitigen Fachreferenten für Biologie, der auch die RBG bibliothekarisch betreute, vorgelegt werden¹². Katalogisierungsrückstände gibt es nicht.

2.3 Vom Bestand der Bibliothek des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes, Kreisverband Regensburg-Stadt, der durch Vereinbarung vom 23.4.1980 der UB als Dauerleihgabe übergeben wurde, insgesamt 13.600 Bände, gehören etwa 1.500 Monographien der Zeit vor 1900 an.

3. Sammelkäufe

Die Universitätsbibliothek hat immer wieder geschlossene Sammlungen ankaufen können¹³. Zumeist handelte es sich hierbei um Nachlässe, die direkt von den Erben oder über einen Antiquar erworben wurden. Stellvertretend für viele seien die an Umfang, aber auch älterem Bestand ausgezeichneten Bibliotheken des Bonner Rechtshistorikers Albert Coenders (Kaufvertrag Dez. 1966) und des Münchener Sprachwissenschaftlers Wilhelm Wissmann (25.4.1967) genannt. In beiden Sammelkäufen wird die Herkunft durch einen eigenen Besitzstempel deutlich gemacht. Unter dem Gesichtspunkt des Altbestandes ist darüber hinaus insbesondere ein 1966 getätigter antiquarischer Kauf von etwa 2.850 Bänden rechtsgeschichtlicher Literatur des 17. bis 19. Jahrhunderts hervorzuheben. Wegen der Provenienz verdienen Erwähnung auch die 420 Bände (überwiegend Altbestand), die 1970 aus der aufgelösten Bibliothek des Konventes im Franziskanerkloster Eggenfelden (jetzt Landkreis Rottal/Inn) aufgekauft wurden. Hingewiesen sei auch auf die umfangreiche Sammlung von etwa 5.000 Bänden aus Reclam-Universalbibliothek, die in den 60er Jahren antiquarisch erworben wurde und einen beträchtlichen Teil vor 1900 erschienener Nummern enthält. Für die drei letztgenannten Bestände ist die Katalogisierung noch nicht vollständig abgeschlossen.

12 M. MÜLLEROTT: Katalog der Bibliothek der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft. In: *Hoppea* 34,2 (1976). S. 1-420. Zu den vorausgegangenen handschriftlichen und gedruckten Katalogen siehe GENGÉ S. 190 ff.

13 Hierzu allgemein S. KÖPPL, in: *Buch und Bibliothek in Bamberg*. Bamberg 1987. S. 99-101.

Aus der jüngeren Zeit ist der Erwerb der Bibliothek des verstorbenen Oberregierungsrates Dr. Hermann Winterer, München, zu erwähnen. Die 1981 aus dem Nachlaß angekaufte Bibliothek enthält insbesondere Literatur zur italienischen Kunst, Kultur und Geschichte des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Unter den 6.377 Bänden, von denen nach Weiterveräußerung von Doppelstücken schließlich 3.904 an der UB verblieben, befindet sich ein auch vom wissenschaftlichen Wert her beachtlicher Altbestand.

4. Abgaben von Bibliotheken

Schließlich haben Abgaben anderer Bibliotheken aus deren Dublettenbeständen, u.a. aus der Staats- und Seminarbibliothek Eichstätt, der UB München und der UB Erlangen, zur Vermehrung des Altbestandes beigetragen.

5. Gesamtübersicht

Der Bestand mit Erscheinungsjahr vor 1800 umfaßt, Dauerleihgaben eingeschlossen, insgesamt 15.200 Bänden, darunter 6 Inkunabeln und 135 Bände aus der Frühdruckzeit vor 1550; 820 Bände entfallen auf das restliche 16. Jahrhundert, 3.380 auf das 17. und 10.860 auf das 18. Jahrhundert. Dazu kommen 930 Bände alter Dissertationen mit ca. 1.030 Titeln. Der fachliche Schwerpunkt liegt bei den Rechtswissenschaften, bei der Geschichte und der Theologie.

Anders als dieser Altbestand kann die Literatur des 19. Jahrhunderts nicht näher beschrieben werden, da sie über die gesamte Aufstellungssystematik in allen Teilbibliotheken und im Magazin verstreut aufgestellt ist, wobei chronologische Gesichtspunkte in der Systematik bestenfalls auf der untersten Ebene berücksichtigt sind. Dabei sind durchaus auch die naturwissenschaftlichen Fächer, so besonders mit etlichen weit zurückreichenden Zeitschriften¹⁴, vertreten. Nur wenige Bestandsgruppen lassen sich aufgrund weitgehend geschlossener Aufstellung herausheben: Deutsche Gesetz- und Amtsblätter (240 Bände), deutsche Parlamentaria (900 Bände), Akademieschriften (640 Bände), Jahresberichte und Programmschriften bayerischer Schulen (2.300 Hefte; 1810-1919).

Aufgrund von Stichproben muß der Bestand des 19. Jahrhunderts auf 80 bis 90.000 Bände geschätzt werden.

14 Bei den wesentlichen Zeitschriften wurde ein vollständiger Rückkauf angestrebt. Genannt seien als Beispiel für viele die „Annalen der Chemie und Pharmazie“ (wechselnde Titel), die in 316 Bänden (= 162 Buchbinderbände) von Band 1. 1832 – 309. 1899 (und dann weiter) beschafft wurden, oder auch die 145 Bände des „American journal of science“ (1. 1818 – 158. 1899 mit wenigen Lücken). – Es muß darauf hingewiesen werden, daß die im Bibliotheksforum Bayern 17 (1989) S. 120, Tab. 1 genannte Zahl von 6.000 Bänden Altbestand im Bereich der Naturwissenschaften nicht von der UBR stammt; die Zahl ist sicher zu niedrig!

Universitäts-
bibliothek
Regensburg
Ägidienplatz 1
gegr. 11.1.1965

jetzt:
Bezirk Oberpfalz
Regierung der
Oberpfalz

Ehemaliges
Königl.
Gymnasium



5. Aufstellung

Gesondert aufgestellt sind nur Teile der Dauerleihgaben und der vor 1800 erschienene Bestand. Dieser ist nach drei Formatgruppen getrennt in zwei klimatisierten Sondermagazinen, die den Benützern, aber auch den meisten Mitarbeitern nicht zugänglich sind, untergebracht. Innerhalb einer jeden Gruppe folgt die Aufstellung den 24 Hauptfächern der Regensburger Aufstellungssystematik. Auf eine weitere systematische Feingliederung wurde verzichtet. Wiederum in eigenen Gruppen untergebracht sind die Dissertationen, und zwar getrennt nach Erscheinungsjahren vor 1800, von 1800 bis 1849 und von 1850 bis 1909.

6. Katalognachweis

Abgesehen von den wenigen oben bezeichneten Katalogisierungsrückständen sind alle Altbestände in den allgemeinen Katalogen der Universitätsbibliothek, damit also auch im bayerischen Verbundkatalog, nachgewiesen. Von den unter besonderen Lokalkennzeichen aufgestellten Beständen können bei Bedarf Sonderkataloge ausgedruckt werden, die dann eine unmittelbare Durchsicht der Titel einzelner Wissenschaftsfächer am Papierausdruck erlauben.

7. Benutzung

Der separat aufgestellte Altbestand ist nicht im Wege der Sofortausleihe verfügbar. Er wird auf Anforderung dem Benutzer im Handschriftenlesesaal vorgelegt, die weiteren Benutzungsmodalitäten werden dort entschieden. Kopieraufträge (selbsttägige Fertigung von Kopien durch den Benutzer ist nicht gestattet) werden ausgeführt, soweit es der Zustand der Vorlage erlaubt. Eine Anfertigung von Filmen durch die Bibliothek ist nicht möglich. Im Handschriftenlesesaal ist derzeit halbtägig ein Bibliothekar des höheren Dienstes anwesend.

Der Nutzungsgrad (= Verhältnis jeweiliger Bestand: Entleihungen) beträgt für die separierten Bestände ein Drittel des für die allgemeine Magazinliteratur gültigen Quotienten; insgesamt machen die Bestellungen aus den Sondermagazinen jedoch nur 3 % aller an das Magazin gerichteten Wünsche aus. Es ist deshalb möglich, sie durch einen eigens damit betrauten Offizianten ausheben und unmittelbar – ohne Benutzung des offenen verlaufenden Förderbandes und ohne Umweg über die Ausleihschalter unmittelbar in den Handschriftenlesesaal zu verbringen.

Der Altbestand steht auch dem Leihverkehr zur Verfügung. Hier strebt die UB, ohne die Gesichtspunkte der Bestandswahrung zu vernachlässigen, eine möglichst entgegenkommende Handhabung an¹⁵. Der Bücherwagenverkehr hat hier – gewissenhafte Verpackung vorausgesetzt – manches erleichtert. Daß die UBR durchaus ihren Beitrag zur Versorgung anderer wissenschaftlicher Bibliotheken oder der Region mit älterer Literatur leistet, wird daraus ersichtlich, daß der Anteil solcher Bücher, die nur im Lesesaal bereitgestellt werden, in der gebenden Fernleihe etwa fünf Mal so hoch ist (3 %) wie in der Ortsleihe. Mag dies zu einem gewissen Maß auch selbstverständlich

15 Zur unterschiedlichen Praxis der Bibliotheken siehe: Schutzwürdige Literatur im Leihverkehr. Berlin 1986 (DBI-Materialien; 50), bes. S. 15 ff.

erscheinen (ältere Literatur muß, relativ betrachtet, eher im Leihverkehr besorgt werden als neuere), so wirkt sich hier wohl doch auch der Bestand und vor allem die Tatsache der katalogmäßigen Erschließung (Bayerischer Verbundkatalog) aus. Nicht verschwiegen sei allerdings, daß im umgekehrten Falle, also im nehmenden Leihverkehr, die UBR sogar 30 % aller empfangenen Bücher nur in einem Lesesaal verfügbar machen darf¹⁶; daraus lassen sich doch gewisse Rückschlüsse auf den Umfang des nicht aus eigenen Beständen zu deckenden Bedarfs an älterer Literatur ziehen.

16 Dabei wenden die verleihenden Bibliotheken recht unterschiedliche Kriterien an. Während für die UBR z.B. als terminus ante immer noch das Erscheinungsjahr 1850 gilt (ABOB), liegt dieser bei manchen Bibliotheken deutlich näher an der Gegenwart; s. Schutzwürdige Literatur ... S. 103.



Büste Albertus
Magnus

Lehrer an der
Ordenshochschule
des Klosters
St. Blasius

Bischof von
Regensburg
(1260–1262)



Westfassade
der
Dominikaner-
kirche



Dominikanerkloster St. Blasius



Bibliothek: Theologie



Kreuzgang und südl. Seitenschiff von Kloster und Kirche
der Dominikaner.

Im unteren Geschoß befand sich Bibliothek und Lesesaal Theologie



Verlagshaus des ehem. Habel-Verlages (Gutenbergstraße)

Depot fachübergreifender Literatur

Bücher brauchen Platz – 25 Jahre Umzug

von

Eike Unger

In der Entwicklung einer Bibliothek sind 25 Jahre nicht unbedingt viel, vergleicht man sie einmal mit der langen Geschichte der meisten Staats- und Hochschulbibliotheken. Dennoch kann dieser Zeitraum ausreichen, um eine bewegte Vergangenheit zu haben. Und von dieser Bewegung sei hier einiges berichtet, den Älteren von uns zur Erinnerung, den Jüngeren zur Kenntnis, daß die Bibliothek sich nicht immer so dargestellt hat, wie wir sie heute kennen.

Die Keimzelle der Bibliothek war zunächst auf mehreren Stellen verteilt. Der neuberufene Direktor mußte einstweilen seine Dienstgeschäfte von Würzburg, seinem bisherigen Wirkungsort und dann von München aus betreiben, wo die Generaldirektion zwei Räume zur Verfügung stellte. Nur wenig später zog die Bibliothek sozusagen zum erstenmal um in einen Raum des alten Rathauses in Regensburg. Einen Umzug kann man diese Übersiedlung jedoch wohl kaum nennen. Die wenigen Unterlagen konnte der Direktor sicher noch in zwei Aktentaschen selbst nach Regensburg tragen. Als Keimzelle einer neuen Bibliothek eignete sich dieser Raum kaum. Sein schiefer Boden ließ höchstens die Ablage einiger Bücher auf dem Schreibtisch zu, Regale gab es nicht. Es wurde ja auch hauptsächlich geplant und nach besserer Bleibe Ausschau gehalten. Aber es war schon am Tatort.

Nun dauerte allerdings der Aufenthalt nicht sehr lange, und wenn auch nur in die nächste Nachbarschaft, mußte doch schon zum erstenmal in Regensburg umgezogen werden. Zur Verfügung standen die zwei Damen, die bisher den Aufbau unterstützt hatten. Neues Domizil wurde das Thon-Dittmer-Haus am Haidplatz. Hier war im 2. Stock die alte Handelsschule ausgezogen. In fünf der freiwerdenden Räume konnte die Bibliothek einziehen. Statik und Raumgröße ließen aber so zu wünschen übrig, daß dies nur als ein kurzfristiges Provisorium gelten konnte. An die Aufstellung von Büchern war kaum zu denken. Zwar residierte noch nebenan die städtische Berufsfeuerwehr, aber ihre Hilfe war weniger vonnöten. Gefragt war mehr Festigkeit der Böden. Um die fehlende Statik etwas auszugleichen, wurden hauptsächlich Holzregale aufgestellt. Einige davon sind noch heute vorhanden.

Da nun eine Bibliothek auch Bücher anschaffen mußte, war nächste Sorge, für diesen Raum zu finden. Auf Dauer konnte man ja nicht die Bücher da lassen, wo man sie erworben hatte. Für eine Weile ging das nur mit den Büchern, die an der Universitätsbibliothek Würzburg und an der Bayer. Staatsbibliothek in München für Regensburg gesammelt wurden, zumeist Dubletten dieser Bibliotheken. Die ersten Einzeltitel, Nachschlagewerke, Bibliographien etc. waren wohl im Thon-Dittmer-Haus unterzubringen, nicht aber erste Sammelkäufe großen Umfanges, etwa die Zeitschriftenkäufe bei Swets u. Zeitlinger, die noch in Amsterdam lagerten oder der Kauf beim Zentralantiquariat in Leipzig. Raum war also gefragt.

Als einer der ersten Lagerräume für die Bibliothek wurde auf ein Gebäude zurückgegriffen, das vorher der Firma Christlieb und Fischer als Lagerhaus für Eisenwaren diente. Es war dies ein alter Stadelbau des Aufhauser Hofes aus dem Jahre 1776, der ursprünglich zum Kloster Niedermünster gehörte, ein schmaler, dreigeschossiger Bau mit einer rundbogigen Hausteineinfahrt, korbogigen Ladeluken, Walmdach und stehender Gaube. Die Inschriftentafel, heute im Museum zu sehen, enthielt die Inschrift, daß dieses Gebäude von Maria Febronica Elisabeth, der regierenden Äbtissin von Niedermünster, gebaut worden war. In dieses Gebäude mit seiner an sich schönen Holzkonstruktion wurden nun erste Bestände der neuen Bibliothek gelagert, entsprechend der Einrichtung einfach am Boden bzw. auf Stellagen. Anscheinend war der Auftritt der Bibliothek so vehement, daß dieses Gebäude die neue Funktion nicht lange erfüllen konnte. Schon 1965 wurde es abgerissen und mit ihm verschwand auch der Schwanenplatz, an dem es lag. Heute steht etwa an derselben Stelle der Überbau von der Römermauer zum Kolpinghaus. An sich wäre dies durchaus ein würdiger Ort für Bücher der neuen Bibliothek.

Auch die nächste Bleibe ist historisch und lag unmittelbar dem Thon-Dittmer-Haus gegenüber. In diesem Gebäude der Neuen Waag gibt es im ersten Stock einen schönen Saal, den sogenannten Napoleonssaal, ein mittelgroßer Raum mit Holzgalerie. Dieser vor der heutigen Sanierung etwas heruntergekommene Raum nahm die Bestände vom sogenannten Zentralantiquariatskauf auf, hauptsächlich rechtsgeschichtliche Bücher des 17.-19. Jahrhunderts. Wie mit vielen alten Gebäuden so war auch hier von den Erbauern natürlich nicht an künftige Bibliothekszwecke gedacht, obwohl schon einmal die reichsstädtische Bibliothek dort für mehr als 100 Jahre untergebracht war. Die Bücher mußten sehr vorsichtig am Boden gelagert werden. In der Begründung hieß es, daß sonst bei zu großem Gewicht und zu starker Bewegung die gerade neu eingebauten Fenster der Firma Musikhaus Reisser Schaden nehmen könnten. Dieser Raum wurde bis Ende 1967 genutzt.

Um die Reihe der eigentlich kaum für Bibliothekszwecke verwendbaren Räumlichkeiten noch zu erhöhen, wurde der Bibliothek die ehemalige Druckerei Niedermeier angeboten. Sie lag in der Marschallstraße als unmittelbares Anhängsel an das Gebäude der Regierung der Oberpfalz, nach Abriß heute längst von der Regierung als Amts- und Wohngebäude neuaufgeführt.

Damals aber war es ein schmales Gebäude mit einem Glasdach, das nicht unbedingt regensicher war. Und so zeigte sich der Fußboden, von manchen Farben getränkt wie ein Regenbogen, meist etwas feucht. Bis zum Umzug in neue Universitätsräume fanden dort hauptsächlich Zeitschriften eine vorläufige Bleibe.



Thon-Dittmer-Palais (Haidplatz 8)

Bibliotheken: Recht, Philosophie, Psychologie, Pädagogik

Depot fachübergreifender Literatur



Unfreiwillig wurden auch Lagerkapazitäten bei einigen Buchbindern genutzt. Da ein Großteil der erworbenen Zeitschriften und Serien ungebunden war, wurden sie in größeren Partien an einige Handwerksbetriebe ausgegeben. Deren Bindekapazitäten waren durchaus nicht auf solche Mengen eingerichtet und so mußten noch 1967 ganze Reihen unfertig wieder abgeholt werden. In der Zwischenzeit aber war dies billiger Lagerraum. Es sei nebenbei erwähnt, daß die Bindezahlen sich in den ersten Jahren der Bibliothek zwischen 25 bis sogar 50.000 Bänden bewegten.

Unter diesen Umständen war es ein Glücksfall, daß die Schüler des ehemaligen alten Gymnasiums am Ägidienplatz das Gebäude verließen, weil es weder zeitgemäß noch den Belastungen gewachsen war. Dieses Gebäude wurde für die Bibliothek als zweites Provisorium vorgesehen. Das Universitätsbauamt, zunächst im Agrippina-Haus in der Prüfeninger Straße untergebracht, bekam neben dem Bau der eigenen Dienststelle hier eine erste Aufgabe, nämlich das alte Gymnasium für die Zwecke einer Bibliothek herzurichten. Mit etwa 135.000 DM wurden einige Baumaßnahmen in Angriff genommen, der Einbau eines Fahrstuhls, der Anbau einer Laderampe und vor allem die Verstärkung einiger Zimmerdecken durch tonnenschwere Eisenträger. So entstanden neben Arbeitsräumen auch 15 Magazinräume im Ostteil des Gebäudes zum Beraterweg hin. Ihr Fassungsvermögen betrug etwa 200.000 Bände. Zwar erstrahlte das alte Gymnasium nicht in dem Glanze, wie es sich heute als klassizistischer Bau aus der Zeit Ludwigs I. zeigt, aber dennoch war mit dem heute beinahe lächerlichen Preis von 135.000 DM eine vorläufige Bleibe für die Bibliothek geschaffen, die etwa 8 Jahre ihren Zweck erfüllte. Für diesen Preis würde man heute gerade zwei Räume wie die sogenannten Fliegerhallen im Gebäude Naturwissenschaften für Magazin Zwecke herichten können.

Im Mai 1965 war es nun so weit. Der erste größere Umzug lief an. Die Mittelbayerische Zeitung schrieb in einer Maiausgabe: „Noch weist die neue, provisorische Universitätsbibliothek alle Zeichen von Umzugschaos auf. In der Eingangshalle türmen sich Kisten mit Büchern, Baukram und Malerrelieks; in vielen Räumen wird noch gestrichen, gehämmert und installiert. Böden werden abgezogen, Telefondrähte hängen aus der Wand“.

Aber immerhin war dieser Bau ein erster Komplex, der die kommende Universität auch nach außen dokumentieren konnte. 65.000 Bände waren schon vorhanden, die dort zusammengeführt werden mußten, zunächst die vom Thon-Dittmer-Haus und den genannten Unterkünften, sowie die, die in Würzburg, Bamberg und München lagerten. Neuer Umschlagplatz für ankommende Bücher war der Turnhallenbereich. Von hier aus wurden die Bücher auf die Räume verteilt. Im Vergleich zu dem, was war, fühlte man sich fürstlich untergebracht und der Gedanke daran, daß dieses Domizil bald zu eng werden könnte, kam zunächst wohl nicht auf. Aber bei einem Zugang von 100.000 Bänden im Jahr wurde die Bibliothek bald von der Realität eingeholt und es dauerte gar nicht lange, da standen Regale an den Wänden der Räume, die nicht dafür vorgesehen waren. Und als dann Abgaben vom DAI (Deutsch-Amerikanisches Institut), von den Gerichten und Ämtern, vom Radio Free Europe und anderen kamen, mußte man in den Untergrund gehen. Eigentliche Kellerräume gab es nicht, aber unter dem Gebäude liefen gewölbte Gänge entlang von etwa 1,50-2,00 Metern Breite. Dort stellte der Hausmeister selbstgezimmerter Stella-

gen, alte Kisten und ähnliches auf und dorthin verschwanden dann viele Büchermeter. Als diese Katakomben später geräumt wurden, waren erhebliche Reinigungsarbeiten notwendig. Es ist erstaunlich, daß sich alle Bücher wieder auffanden.

Was die Zeitung beim Einzug als Chaos beschrieb, war noch harmlos demgegenüber, was später dem Gebäude zugemutet werden mußte. Als beispielsweise die Bibliothek von Professor Wissmann gekauft wurde, mußten auf einmal 30.000 Bände untergebracht werden. Ein Großteil dieser Bände wurde einfach auf den Fluren des 1. Stocks gelagert, um dann allmählich aufgearbeitet zu werden. Wenn man dort entlang ging, spürte man förmlich den Boden schwanken. Hätte es zu dieser Zeit schon die Sicherheitsbeauftragten gegeben, sie hätten sich entweder die Haare gerauft oder das Gebäude geschlossen. Für die Bibliothek aber war es eine gute Vorübung für alle künftigen Bewegungen und die ersten Offizianten trainierten sich in vielerlei Aufgaben, angefangen vom Bücheraufstellen, Kohlenschippen, Putzen und anderem, so daß sie später nichts mehr erschüttern konnte. Ein wichtiges Kleidungsstück der ersten Jahre war der Schmutz- und Staubmantel.

Leider konnten solche Dinge nicht in die Sendung des Bayerischen Rundfunks vom 21. April 1965 einfließen, als dieser über die neue Universitätsstadt Regensburg im 2. Programm berichtete.

Mit dem Bezug des Ägidienplatzes etwa begannen auch die Arbeiten am Sammelgebäude in Neuprüll auf dem Gelände, das der Staat dem Fürsten Thurn und Taxis abgekauft hatte. Die Zeitungen waren damals voll von Lob und Kritik. Die einen lobten die günstige Lage, die anderen kritisierten den hohen Grundpreis. Dabei hätte Dr. Pauer die Bibliothek beinahe vor der Haustüre gehabt, wenn die Stadt ihre erste Zusage, die Königswiesen mit in die Gründung einzubringen, eingehalten hätte.

Als die ersten Lehrstuhlinhaber berufen wurden, hatte dies auch Folgen für die Bibliothek. Der erste Teil einer Teilbibliothek wurden die Bestände der Gebiete Völkerrecht und öffentliches Recht mit Sitz in der Landshuter Straße 11, einer Vorortvilla aus der Zeit um die Jahrhundertwende im Stil der Gründerzeit, deren Parterre neben den Professorenzimmern auch die neu aufgebauten Bestände enthielt, einmal Völkerrecht (PR) und dann vor allem die Bestände mit dem Standort 30 (Institut für Staats- und Verwaltungsrecht), eine Einrichtung, die solange in der Organisation der Bibliothek ein gewisses Eigenleben führte, bis Prof. Mayer als Rektor andere Aufgaben übernehmen mußte. Es sei erwähnt, daß Prof. Mayer in seiner früheren Tätigkeit in Speyer auch geschäftsführender Direktor der Bibliothek war und daher recht hartnäckig die Belange seines Bereiches betrieb.

Da die Bibliothek Außenstellen anfahren mußte, wurde bald das erste Transportmittel, ein VW-Variant, angeschafft. Mit diesem wurden die noch bescheidenen Buchbewegungen bewerkstelligt. Auf einer Dienstfahrt nach München hat er einen Verkehrsunfall nicht überstanden. Nachfolger wurde dann ein gebrauchter Ford Transit.

Während der Zeit bis Ende 1967 wurden, soweit Personal und Bücher vorhanden, die Bestände der Fächer aufgebaut, in denen der Vorlesungsbetrieb beginnen sollte. Mit dem Wintersemester 67/68 wurden die ersten Gebäude auf dem neuen Campus fertig, das sogenannte Sammelgebäude, damals im Zentrum, heute mehr am Rande gelegen und auch so genutzt. Seit der Zeit hat aber auch die Bibliothek jede Bewegung mitgemacht, die sich aus den Ausbaustufen ergab.



Kellermagazin
am
Ägidienplatz

Frühjahr
1974

Die erste Bewährungsprobe schnellen Bibliotheksumschlages war ab Herbst 1967 zu bestehen. Etwa 110.000 katalogisierte Bände kamen an ihren „endgültigen“ Standort. So steht es fälschlicherweise in den Bibliotheksmitteilungen 1967. Diese Standorte waren hauptsächlich der Allgemeine Lesesaal Sammelgebäude (heute Recht II) und die im Mittelteil des Sammelgebäudes gelegenen Seminarräume im 3.-5. Stockwerk. Der Allgemeine Lesesaal nahm Sprache und Literatur sowie die Wirtschaft auf, das Recht kam hauptsächlich in den 3.-5. Stock, Völkerrecht und Institut Mayer blieben in der Landshuter Straße, Steuerrecht am Haidplatz. Dort wurde auch die Philosophie und Psychologie untergebracht, die Pädagogik in der Roten Hahnengasse (im Pustetbau). Für die Fächer Geschichte-Gesellschaft-Politik-Geographie wurde das Evangelische Alumnium am Ölberg, Ecke Gesandtenstraße hergerichtet, Geographie im Keller (wie es sich für eine Erdwissenschaft gehört), Geschichte im 1. Stock, darüber Politologie und Soziologie, ganz oben unter dem Dach zog die Musik ein. Kurze Zeit war für diese Fächer auch die Breitschaftsschule in der Von-der-Tannstraße im Gespräch, aber der Bauzustand war noch schlechter als der des Alumniums. Im Alumnium reichten bei nicht zu starker Belegung Holzbalken aus, die über den Fußboden gelegt, den Druck der Regale verteilen sollten. Dennoch wurde man nie das Gefühl los, es stünden eigentlich immer zu viel Bücher in den Räumen.

Die Umzüge gingen meist nach Plan vor sich. Zunächst errechnete man den künftigen Stellraum, dann den vorhandenen Bestand. Auf dieser Grundlage wurden die Regale beschriftet. Konnten neue Regale aufgestellt werden, war es vergleichsweise einfach. Mußten schon belegte verwendet werden, so galt es, den Bestand erst abzuräumen, die Regale dann abzubauen und im zu beziehenden Raum wieder aufzubauen. Meist gingen alle diese Arbeiten Hand in Hand, da auch kaum Ausweichmöglichkeiten vorhanden waren, um Bücher lange zwischenzulagern.

Die umzuziehenden Bücher wurden viertel- bis halbmeterweise in Gurte geschnürt (die auch heute noch verwendet werden) und die Bündel mit Nummern versehen. Den Transport, zumindest der größeren Bestände, übernahm eine Transportfirma. Beim Aufstellen brauchte man sich nur nach den Nummern zu richten, um die alte Ordnung wiederherzustellen. Die Tagesleistung lag bei mindestens 7.000 Bänden. Und damit alles klappte, führten bald umzugsgewohnte Offizianten die Aufsicht. Nach diesem Schema wurden alle wichtigen Umzüge angelegt und es klappte ohne größere Zwischenfälle. Natürlich gab es auch Pannen, wenn z.B. ein vollbeladener Lastwagen in einer Seitenstraße der Tiefstraße ausgeladen wurde und man plötzlich feststellen mußte, daß durch die Gewichtserleichterung der Wagen nun nicht mehr vor- noch rückwärts fahren konnte, weil er wegen der niedrigen Decke festsaß. So mußte er leider wieder vollgeladen werden, um hinauszukommen. Solche Fehler wurden allerdings immer nur einmal gemacht.

1974 stand in Erlangen ein größerer Umzug an, nämlich die Besetzung eines neuen Magazinbaues im Anschluß an die alte Bibliothek. Im BFB wurde darüber auf 10 Seiten von den immerhin sechsmonatigen Planungen und Überlegungen berichtet. In Regensburg wurde bestimmt nicht weniger sorgfältig geplant, zumal es sich um systematisch aufgestellte Bestände handelte, die eine besondere Problematik mit sich brachten. Allerdings wurde nie so umfangreich darüber berichtet, so selbstverständlich waren Umzüge auch großer Bestände geworden.

Schon im Sommer 1968 erwies sich die Bleibe für die Geographie als viel zu klein. Also suchte man neue Räume und kam wieder auf den Ägidienplatz 1 zurück. Als ehemalige Schule mit Aula war er durchaus geeignet, eine Fakultät zu beherbergen. Dazu mußte nun erst die Bibliothek das Feld räumen und so kam die Datenerfassung in das Sammelgebäude in die Räume neben dem Allgemeinen Lesesaal und die Erwerbung in die gerade fertiggestellte Mensa. Diese benötigte wegen noch geringer Studentenzahlen und der Lage einiger Fachbereiche in der Stadt noch nicht alle Räume. Die Bibliothek erhielt den Teil, der zur Tiefstraße gelegen ist.

Da aber am Ägidienplatz vor allem die schon zahlreichen Magazinbestände lagerten, mußte auch für diese Raum gefunden werden. Wie heute die Universität nach ungenutzten Kellerräumen abgesucht wird, wurden auch damals die wenigen Möglichkeiten geprüft. Ergebnis waren neue Magazine neben der Cafeteria (Recht, später kam dort das Rechenzentrum hinein) und Räume im Mensauntergeschoß hinter den Spülräumen. Hier wurde vornehmlich Recht und Wirtschaft magaziniert, damals immerhin schon 36.000 Bände. Ein kleiner Raum fand sich im 2. Kellergeschoß des Sammelgebäudes.

Im September 1969 schreibt die Mittelbayerische Zeitung, die Universität mache einen Sprung nach vorn, die neuen Gebäude für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Mathematik werden bezogen und wenn der Rektor das Interview einleitet mit: „nur wenige bleiben am alten Platz“, dann galt dies insbesondere für die Bibliothek, denn jetzt begann ein Umzug, so die Zeitung, der der größte sein wird innerhalb einer Behörde oder Körperschaft in Regensburg. Für die Bibliothek war es nach nur zwei Jahren der zweite große Umzug, und das bedeutete Büchertransport, Regalabbau, Regalaufbau, Bücher einstellen und zwar an vielen Orten. Wenn nur etwa 400.000 Bände über weitere Strecken transportiert wurden, bewegt wurden viel mehr, weil in den verbleibenden Räumen ebenfalls verzogen und verändert wurde, nicht zu vergessen die Handapparate der Professoren. Manche Professorenzimmer mußte geöffnet werden, weil niemand erreichbar war. Und das hätte beinahe zu Anzeigen wegen Hausfriedensbruchs geführt.

Anfang 1970 sah die Verteilung der Fächer wieder ganz anders aus. Das Recht und die Wirtschaft, ebenso die Mathematik hatten ihre endgültigen Räume, beim Recht war allerdings die Geschichte zu Gast, bei der Wirtschaft die Politologie und die Soziologie, ins Sammelgebäude Stock 3 zog die Vor- und Frühgeschichte, später die Slawistik, die vorher für kurze Zeit ganz artfremd im Bauamt untergebracht war. Die Landshuter Straße war vom Recht geräumt und beherbergte fortan die Kunst. Im Alumnium residierte die Psychologie, die Pädagogik zog in den 4. Stock des Sammelgebäudes, die Philosophie in den 5., die Musik in die Rote Hahnengasse.

In der Stadt war inzwischen durch die Auflösung der Philosophisch-Theologischen Hochschule ein neuer Fachbereich mit Lesesälen entstanden. Die etwa 85.000 Bände verteilten sich auf den 1. Stock der Phil.-Theol. und den Remter, der Lesesaal wurde. Die nichttheologischen Bücher lagerten zunächst im Kreuzgang, bis sie dann etwa während eines Jahres in andere Fächer eingearbeitet waren. Nur der kleine Anteil des Instituts für Volksmusikforschung blieb in dem Gebäude Marschallstraße Ecke Waffnergasse im 4. Stock. Später, als das Alumnium umgeräumt wurde, erhielt dieses Institut seinen Platz dort im 5. Stock direkt unter dem Dach.



Gründerstilhaus 1885 (Landshuter Straße 11)

Bibliotheken: Völkerrecht, Rechtsphilosophie,
Rechtsgeschichte, Staatskirchenrecht



1970 konnten dann auch die ersten Bestände des Faches Physik im neuen Lesesaal aufgestellt werden, wie schon oft mußte auch hier ein Gast aufgenommen werden, nämlich die Chemie. Manche Dublettenbestände wanderten schon damals in gerade fertiggestellte Kellerräume der Gebäude Mathematik und Physik.

Zwischenzeitlich war der Bestand der Bibliothek auf etwa 800.000 Bände angewachsen, der allgemeine Lesesaal war so vollgestopft, daß der Oberste Rechnungshof seine helle Freude gehabt hätte. Die Studentenzahlen stiegen und so wurde der Platz schon wieder knapp. Das galt auch für die Mensa. 1971 kündigte das Studentenwerk der dort befindlichen Erwerbsabteilung und unvermutet begann wieder ein größerer Umzug, der zum 1.10.1971 abgeschlossen sein sollte. Voraussetzung war die Bereitstellung geeigneter Räume. Nach längerer Diskussion beschloß man, wieder an den Ägidienplatz zu ziehen, nachdem dieser von den dort aufgestellten Beständen geräumt war. Für diese Bestände galt es, Raum zu finden. Die Bischöfliche Zentralbibliothek, gerade erst erweitert, bot Magazinfläche für 130.000 Bände an, verlangte aber eine Kostenmiete von 7-8 DM/qm, ein Preis, der noch über der in Regensburg geltenden Miete für Wohnraum lag. Deswegen griff man nun doch auf den schon früher angebotenen Platz in der Druckerei Habel an der Gutenbergstraße zurück, wo im obersten Dachgeschoß ein Lager frei war, das die Bibliothek zwar für ungeeignet hielt, es aber dennoch in Kauf nahm. Dort wurden hauptsächlich nur mit Zugangsnummern beklebte (noch nicht katalogisierte) Bestände hingeschafft. Statt in Regalen wurden die Bücher in die alten Stellagen für Papierablagen gestellt. Unübersichtlichkeit und schnelle Verschmutzung waren leider die Folge. Allerdings war dies ein Bestand, von dem man hoffte, daß er nur wenig verlangt würde. Um ihn aber überhaupt greifbar zu machen, war er mit Zugangsnummern auf rotem Papier beklebt. Die Bewappelsaktion, die vor dem Umzug erledigt sein mußte, geschah auf nicht alltägliche Weise. Schon früher hatte die Bibliothek mit der Gefängnisbuchbinderei in Straubing gearbeitet, durch diese Verbindung kam dann die Zusammenarbeit mit dem Gefängnis in der Augustenstraße zustande. Ein bis zweimal die Woche wurden waschkorbweise die Bücher im Gefängnis abgeliefert und dort beklebt. Nach der Aktion wurde die Beziehung wieder eingestellt.

So konnte aber termingerecht der Ägidienplatz geräumt werden und die Erwerbung auf engerem Raum wieder einziehen. Sie lebte fortan noch mehr aus der Schachtel als dies schon in der Mensa der Fall war, weil bei jedem Umzug natürlich nicht alles zur Gänze ausgepackt werden konnte. Vieles blieb, in Kisten gestapelt, umzugsbereit stehen. Es nahm nicht wunder, wenn hin und wieder Unterlagen nicht oder nicht gleich aufzufinden waren. Bis auf die Rara waren nun alle Magazinbücher ebenfalls im Universitätsbereich untergebracht, hauptsächlich in den 3 Kellerräumen der Rechts- und Wirtschaftsfakultät, zu denen dann noch der frühere Fahrradkeller hinzukam, in dem noch heute die Zeitungsbände stehen. Die Datenerfassung fand in den Räumen neben dem allgemeinen Lesesaal Platz.

Längere Ruhe brachte der Umzug nicht. Dabei ist nicht an den ständigen Pendelverkehr des Dienstwagens zwischen Universität und Stadt oder die dauernde Suche nach Büchern und ihrem neuen Standort gedacht, sondern an zwei weitere Ereignisse im Jahre 1972. Das eine war der Neubau der Pädagogischen Hochschule zwischen Oberem Friedhof und der Universität sowie die Umwandlung dieser in die Erziehungs-

hungswissenschaftliche Fakultät. Damit hatte die Bibliothek plötzlich einen erweiterten Aktionsradius bekommen, denn die Betreuung dieser Bibliothek oblag fortan der Universitätsbibliothek. Die eigentliche Bewegung fand dann allerdings erst 1975 statt, als die EWF aufgelöst und in die Universität integriert wurde. Insgesamt waren wieder ca. 80.000 Bände zusätzlich zu verschieben.

Das andere Ereignis war die Fertigstellung des Gebäudes Philosophikum I, also Sprache und Literatur, und damit begann schon wieder eine erhebliche Verschiebung von Buchbeständen. Für etwa 140.000 Bände war es – Gott sei Dank – das endgültige Quartier. Der Umzug wurde wie gewohnt geplant: Festlegung der Standorte, Bündeln, Transport, Einstellen. Wieder half eine Transportfirma unter der Aufsicht umzugserfahrener Offizianten mit. Aber es wäre zu einfach gewesen, die Bücher nur vom alten Standort abzuholen und an den neuen zu bringen. Hier waren schon noch einige Hindernisse eingebaut. Das Gebäude Phil. I lag ja zwischen den schon skelettartig aufragenden Teilen des Phil. II und der künftigen Zentralbibliothek. Durch die verschiedenen Ebenen ergab sich ein ständiger Wechsel der Zufahrt, für die südliche (wo heute der Übergang vom Lesesaal Sprache und Literatur zur Zentralbibliothek liegt) mußte auch erst eine Anfahrtsrampe aufgeschüttet werden. Da es noch keine Türen gab, konnte man abends nicht einfach heimgehen. Die Offizianten mußten erst sorgfältig die Türen mit Brettern vernageln, um sie dann am nächsten Tag wieder abzureißen. Einige Wochen hat dieses Spiel mindestens gedauert. Eine andere Gruppe räumte derweil die verbliebenen Außenstellen in der Stadt. Lediglich der Ägidienplatz blieb, alles andere wanderte in den alten Allgemeinen Lesesaal, der bald wieder seine volle Bestückung besaß. Die Belegung des Lesesaals Biologie/Vorklinikum braucht eigentlich nicht erwähnt zu werden. Sie wurde so nebenbei miterledigt.

Nach diesen mittlerweile recht erheblichen Trainingszeiten ging es nun Schlag auf Schlag. Der Bestand wuchs und mit ihm erfreulicherweise auch die neuen Gebäude, Philosophikum II und die Zentralbibliothek. Im Jahr 1973 wurde der größte Lesesaal des Bundesgebiets in Dienst genommen. Er nahm nun auch die letzten Teile auf, die noch in der Stadt verblieben waren, also Geographie und Theologie. Das Umzugsgut betrug etwa 360.000 Bände.

Die Größe des Lesesaales, aber auch die Lage der anderen Lesesäle brachte die Bibliothek auf den Gedanken, ein modernes und schnelles, dabei flexibles Transportmittel einzusetzen. Dieses erhielt sie auch in Form eines dreirädrigen Elektrokarrens, am ehesten einem Roller zu vergleichen. Nach wenigen Wochen kam dann leider die Ernüchterung. Dieser Karren erwies sich als ungeeignet, wenn nicht gar als Spielzeug und konnte die Bücheretagen- und Bücherkastenwagen nicht ersetzen.

Als dann zu Ende des Jahres auch die Zentralbibliothek fertig wurde, konnten dort noch vor ihrem offiziellen Bezug im September 1974, von Dezember 1973 bis Februar 1974 noch einmal die gleiche Menge Bücher in die neuen Zentralmagazine und Lesesäle gebracht werden. Damit war nun bis auf Kleinigkeiten (Chemie, Medizin etc.) alles an seinem endgültigen Platz.

Nach überschlägiger Rechnung war bis 1974 der Bestand der Bibliothek etwa 4–5 mal umgezogen, das heißt in dieser Zeit wurden etwa 5 bis 6.000.000 Bände bewegt.

Einem normalen Bibliotheksbetrieb sollte eigentlich nichts mehr im Wege stehen. Die

Ehemaliger
Pustetbau
(Rote-Hahnen-
gasse 6)

Bibliotheken:

Philosophie
Psychologie
Pädagogik
Musik



spätere Entwicklung lehrte aber auch den Gutgläubigen, daß Stellraum ein Dauerproblem für eine Bibliothek bedeutet.

Zunächst allerdings war Ruhe in den Bestand gekommen. 1975 war, so steht es im Jahresbericht zu lesen, das erste Jahr ohne größere Buchbewegungen und die zuständige Abteilung konnte sich anderen Aufgaben widmen, etwa der Betreuung der Dubletten und der unbearbeiteten Bestände sowie den ersten Revisionen, um die Verstellungen der vielen Umzüge zu bereinigen oder Unauffindbares wieder auffindbar zu machen. Immerhin besaß die UB schon über 1.400.000 bearbeitete Bände und der Zuwachs stieg noch an, 1976 über 95.000 Bände. Kein Wunder, wenn trotz freier Flächen in den Lesesälen und Magazinen es hier und dort schon ein wenig eng zu werden drohte, zumal man bei der systematischen Aufstellung auch durch das äußere Bild den Aufbau des Faches darzutun verlangte und deshalb wohl etwas großzügiger als nötig mit dem vorhandenen Platz umging. Und da auch die Studentenzahlen stiegen, kam es nur gelegen, den leerstehenden Lesesaal des Sammelgebäudes wieder zu belegen. Über dessen künftige Verwendung herrschte zwar Unklarheit und man sprach von Einbau von Dienstzimmern und Überstellung an die Fachhochschule, aber das konnte die Bibliothek nicht abhalten, ihn als Ausweichraum für bestimmte Bestände des Rechts und auch der Wirtschaft zu benutzen. Und so wanderten 1976 schon wieder etwa 30.000 Bände zurück, mit der Folge, daß im eigentlichen Lesesaal die Bestände neu geordnet, d.h. verzogen und neu aufgestellt werden mußten. Um den Besitzstand zu dokumentieren, hieß der neue alte Lesesaal hinfort Recht II. Im Lauf der Jahre nahm er immer mehr Bestand der Fächer Recht und Wirtschaft auf, vor allem auch, um die knappe Leseplatzkapazität zu erweitern. Mit Ausnahme, daß er als Prüfungsraum genutzt wird, macht ihn niemand mehr der Bibliothek streitig. Hatten Recht und Wirtschaft nun sogar einen Ausweichlesesaal, so mußte sich die Chemie immer noch bei der Physik als geduldeter Gast aufhalten. Erst Ende 1977 bekam sie ihren eigenen Lesesaal Chemie/Pharmazie. Der Bestand von etwas mehr als 25.000 Bänden wurde an einem Wochenende Samstag/Sonntag mit vereinten Kräften umgezogen. Für so „kleine“ Mengen brauchte man nicht mehr die Hilfe von Speditionen in Anspruch zu nehmen, und die regelmäßige Folge der Nacharbeiten der teilweise geräumten Bereiche, d.h. die Neuaufstellung der jeweils verbliebenen Teile, braucht wohl nicht mehr erwähnt zu werden.

Erwähnt werden soll aber, daß die Chemie/Pharmazie sich schnell auch nach einem Ausweichraum umsah und so im März 1978 einen solchen im Untergeschoß des Gebäudes fand. Dahin wurden dann hauptsächlich Zeitschriften ausgelagert.

Die endgültige Auflösung der früheren EWF mit Ausgliederung der Fachdidaktiken in die Fächer brachte 1978 die endgültige Auflösung des Buchbestandes mit dem Ziel, diesen entsprechend zu verteilen.

Da die Auflösung so total war, daß die Gebäude der EWF der Fachhochschule übertragen wurden, mußten natürlich auch der Lesesaal und das bisherige Magazin geräumt werden. In einer letzten größeren Buchbewegung wurden so etwa 56.000 Bände des Standortes 76 in den Lesesaal der ZB überführt und des Standortes 79 ins zentrale Magazin. Ohne vorbereitendes Platzmachen ging so etwas nicht und in diesem Jahr kam, obwohl man ja nun eigentlich erst in die neue Zentralbibliothek gezogen war, ganz plötzlich der Gedanke an mögliche Enge auf. Hatte man bisher versucht,

möglichst alle Ausweichräume aufzulösen, so wurde zunächst innegehalten, um einen Gesamtüberblick über den Bestand und dessen Entwicklung zu erhalten. Unterstützt wurde diese Haltung durch eine Aufforderung des Kanzlers vom April 1978, zwecks künftiger Planung rechtzeitig den Zustand und die Entwicklung zu beschreiben.

Diese Aufforderung wurde sofort umgesetzt, vor allem eingedenk der Tatsache, daß das Magazin nur auf 20 Jahre ausgelegt und nun schon mehr als die Hälfte der Zeit verstrichen war. Ergebnis dieser Berechnungen, denen erhebliche Vorarbeiten vorangingen, war die Aufstellung aller Freiräume und Zustellmöglichkeiten. Mit noch vorhandenen Außenräumen im Gebäude Recht/Wirtschaft, Physik und Chemie einschließlich der Zustellmöglichkeiten in den Lesesälen errechneten sich insgesamt ca. 11 Jahre, also die Jahre 1989/90. Dabei mußte man bedenken, daß gerade die Lesesäle der Bibliothek ein nicht erweiterbares oder nur wenig erweiterbares Fassungsvermögen haben, das zudem durch die Erfordernisse der systematischen Aufstellung und der Aufstellung mehrerer Teilgebiete im selben Raum eingeschränkt wird. Auch wenn es zunächst nicht gleich sichtbar ist, so verbraucht doch die systematische Aufstellung mehr Raum als andere Aufstellungsarten. Um nicht ständig umräumen oder ausräumen zu müssen, dürfen sie sich nur langsamer füllen. Geschieht das, dann muß das Magazin die Hauptlast der Erwerbungen tragen. Und das war auch ein Ergebnis der Überlegungen aus diesem Jahr, wenngleich es nur zögernd angenommen wurde. Noch herrschte die Praxis vor, möglichst alle Neuerwerbungen im Lesesaal aufzustellen.

Das Magazin bekam sozusagen als Ausgleich aus anderen Quellen Zuwachs, so den Bestand der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft oder die 14.000 Bände der Bibliothek des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (1979).

Die Bibliothek hatte noch aus ihrer Zeit der Streumagazine beim Umzug in die neuen Räume nicht alle Ausweichquartiere aufgeben, vielmehr einige behalten, um dort die unbearbeiteten Bestände und die Dubletten unterzubringen, vor allem auch die Zeitungen. Ohne diese Räume hätte die 1985 erneut fortgeschriebene Kapazitätsberechnung von 1978 noch schlechter ausgesehen, besaß die Bibliothek zu diesem Zeitpunkt doch schon ca. 2.050.000 Bände und 64.000 Medien. Damit wäre der normale Stellraum belegt. Trotz Verdichtung der Bestände von ca. 210 auf etwa 250 Bände/qm wurde es erheblich eng und so kam es, daß die Bibliothek nach den größeren Bewegungen aus dem Stadtbereich in das Zentralmagazin gerade 8 Jahre danach wieder mit dem Auszug beginnen mußte, zwar nicht so weit, aber doch mehr oder weniger in den Untergrund der Universität. Etwa ab 1982 begann man, die medizinische Literatur in einen Kellerraum der Naturwissenschaften zu bringen, um mehr frequentierte Teile großzügiger aufstellen zu können.

Was 1984 in die neue Teilbibliothek Zahnmedizin gestellt werden konnte, brachte nur wenig Entlastung, und so suchte man weiter nach freien Räumen. Fündig wurde man 1985 mit der sogenannten Fliegerhalle, einem Raum von ca. 725 qm, in dem ein Sportfliegerverein seine Sportflugzeuge untergebracht hatte. So besaß die Bibliothek doch wieder 3 respektable Kellerräume, in die sie ziehen konnte. Zwar mußten alle Räume vor Bezug erst notdürftig hergerichtet werden, etwa mit Beleuchtung und halbwegs ordentlichem Boden, aber sie konnten ohne weiteres für einige Zeit ihren Dienst tun.



Ehemaliges Protestantisches Alumneum (Am Ölberg)

Bibliotheken:

Geschichte, Gesellschaft, Politik, Geographie





Das Alumneum
von Süden



Salzburger
Gasse 1

Bibliothek:
Pädagogik



Salzburger Gasse 1 **Bibliothek: Pädagogik**



Ehemaliges Sammelgebäude (Universitätsstraße)
Bibliothek: Pädagogik, Akzession Recht

Bei dieser Suche nach Ausweichmöglichkeiten bekam die Bibliothek ungeahnte Hilfe. Außerüttelt durch das Gutachten des Wissenschaftsrates zu Magazinfragen und dessen Patentidee der Archivbibliothek wurde nun der Oberste Bayerische Rechnungshof aktiv. Mitarbeiter dieses kamen nach Regensburg und suchten und fanden soviel Reserveraum im Bereich der Universität, daß die Bibliothek bestimmt für die nächsten 20 Jahre ausgesorgt hätte. Allein im Untergrund fanden Vertreter des Rechnungshofes etwa 15 kleinere oder größere Räume, die sie für geeignet hielten. Sie machten nicht einmal vor den sogenannten Versorgungskanälen halt, engen langen Räumen, die die Versorgungsleitungen ganzer Gebäudeteile enthalten.

Dabei war die Bibliothek durchaus willens, von dem Angebot Gebrauch zu machen, aber die besseren Räume wie die Fliegerhalle wurden von der Fakultät zurückgefordert und anderen Nutzungen zugeteilt. Übrig blieben dann nur noch Räume, die kaum wiederzufinden waren, klimatisch sich nicht eigneten, dazu anderweitig belegt waren, Rohrleitungen und andere Abhängungen an der Decke besaßen oder nur sehr teuer hergerichtet werden konnten. Es wäre ein Notbehelf gewesen, wie er direkt nach dem Krieg nicht schlechter hätte sein können. Kein Wunder, wenn die Bibliothek ablehnte und weiterhin an dem Gedanken des Erweiterungsbaues festhielt.

Sie war ja auch gewarnt, wie das Beispiel „Fliegerhalle“ zeigte. 1985 war dieser Raum hergerichtet und mit ca. 200.000 Bänden Fassungsvermögen eine willkommene Erweiterung. Also stellte die Bibliothek Regale auf und lagerte dorthin im Laufe der nächsten zwei Jahre Bestände aus zur Entlastung des Zentralmagazines. Es waren hauptsächlich Bestände der A-Systematik. Nachdem die Belegung nun zügig voranging, stellte die Fakultät Bedarf fest und forderte den Raum zurück. Was blieb der Bibliothek anderes übrig, als weiter zu suchen und auf den nächst schlechteren Raum zurückzugreifen. Für das Personal bedeutete dies allerdings viel mehr, nämlich Bücher zwischenzulagern, Regale abzubauen, an anderer Stelle neu aufzubauen und Bücher wieder einzustellen. Manchmal konnte man den Eindruck gewinnen, daß sich hier ein weites Feld für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen öffnete. Ältere Mitarbeiter fühlten sich beinahe in die Anfangsjahre zurückversetzt, in denen solche Dinge an der Tagesordnung waren.

Inzwischen sind bis heute wieder über 300.000 Bände außerhalb der eigentlich dazu bestimmten Räumlichkeiten aufgestellt. Es sind dies weitgehend in Orts- und Fernleihe einbezogene Bestände, die hier einen zusätzlichen Bewegungsbereich bilden. Geht man nun von der günstigsten Entwicklung aus, daß in näherer Zukunft ein Erweiterungsbau genehmigt wird (und hier gibt es noch manche Hindernisse), dann müssen bis zur Fertigstellung noch mindestens 5-7 Jahre gerechnet werden. Bei einem durchschnittlichen Jahreszugang von etwa 60.000 Bänden heißt das, daß etwa 3 bis 400.000 Bände außerhalb des Magazins zusätzlich untergebracht werden müssen. Mit den schon ausgelagerten 300.000 Bänden ist zu befürchten, daß man in Ermangelung geeigneter zusammenhängender Räume vielleicht wieder in Richtung Stadt wandern muß, wenigstens vorübergehend. Auch das künftige Klinikum stellt zunächst nur ca. 440 qm für Bibliothekszwecke zur Verfügung und hat den eigentlichen 3 mal so großen Lesesaal aber erst in den Ausbau des dritten Abschnittes Ende der 90iger Jahre eingeplant hat. Es sind also reichlich Gründe vorhanden, die eine ruhige Zukunft für die Bibliothek und ihre Bücher vorerst nicht erwarten lassen.

Veröffentlichungen

über die Universitätsbibliothek Regensburg

(chronologisch)

Verzeichnet werden nur Beiträge, die sich ganz oder wesentlich mit der Universitätsbibliothek Regensburg befassen. (Ohne die ständigen Rubriken in BFB und ZfBB, Jahresberichte u.ä.; ebenso ohne Artikel in der Tagespresse und ohne die Berichte über Ausstellungen der UB und Kurzmitteilungen in der RUZ.)

1965

PAUER, M.: Die Universitätsbibliothek Regensburg. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 12 (1965) S. 287- 292.

1966

Ders.: Modernstes System für 2,5 Millionen. In: Regensburger Universitäts-Zeitung 2,7 (1966) S. 4-5.

1967

Ders.: Die Universitätsbibliothek. Neue Wege und Ziele. In: Regensburger Universitäts-Zeitung 3,10/11 (1967) S. 52-61.

1968

Ders.: Die UB Regensburg im Aufbau (1964-1967). In: DFW. Dokumentation, Fachbibliothek, Werkbücherei 17 (1968) S. 43-47.



Mensa (Universitätsstraße)

Magazin: Recht und Wirtschaft

Hier befand sich auch die Erwerbungsabteilung
und die Verwaltung der Universitätsbibliothek



1969

NIEWALDA, P. u. G. PREUSS: Die Elektronik im Dienste der Katalogisierung der UB Regensburg. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 16 (1969) S. 86-118.

Dies.: Elektronische Datenverarbeitung im Dienst der Universitätsbibliothek. In: Regensburger Universitäts-Zeitung 5,2 (1969) S. 6-10.

STUMMVOLL, J. u. J. MAYERHÖFER: Elektronik in Regensburg : e. Exkursion. In: Biblos 18 (1969) S. 215-223.

1970

Kooperation zwischen den Universitätsbibliotheken in Regensburg und Augsburg. In: Universität Regensburg: Mitteilungen Nr. 61 (1970) S. 5-6.

NIEWALDA, P.: Erfahrungen der UB Regensburg bei der Zeitschriftenerfassung mit EDV. In: Automatisierung der Zeitschriftenstelle in wissenschaftlichen Bibliotheken. - Bad Godesberg, 1970. S. 35-41.

Ders.: Electronic Data Processing in Regensburg University Library. Programm (1970) S. 83-88.

1971

Ders.: Datenerfassung und Datenverarbeitung an der Universitätsbibliothek Regensburg : Durchführung. In: Libri 21 (1971) S. 77-85.

Ders.: Die Elektronische Datenverarbeitung im Bibliothekswesen. München u.a., 1971. 135 S. (Bibliothekspraxis, 1)

PAUER, M.: Die Veränderung der Bibliotheksstruktur durch die Automation. In: Der Österreichische Bibliothekartag 1970. - Wien, 1971. S. 33-67. (Biblos-Schriften; 61)

Ders.: Kooperation zwischen den Universitätsbibliotheken Regensburg und Augsburg. In: Regensburger Universitäts-Zeitung 7,1 (1971) S. 28.

Ders.: Datenerfassung und Datenverarbeitung an der Universitätsbibliothek Regensburg : Planung. In: Libri 21 (1971) S. 64-76.

1972

GRÖBLI, F.: Süddeutsche Bibliotheken. In: Nachrichten der Vereinigung Schweizer Bibliothekare 48 (1972) S. 49-60.

NIEWALDA, P. u. E. BONNESS: Der Austausch von Katalogdaten zwischen der Universitätsbibliothek Regensburg und den Universitätsbibliotheken von Augsburg und Bielefeld. In: Austausch bibliographischer Daten und das MARC Format - München-Pullach, 1972. S. 135-142. (Bibliothekspraxis; 6)

1973

NIEWALDA, P.: Vorbereitende Überlegungen zum COM-Einsatz an der Universitätsbibliothek Regensburg. In: Neue Verfahren für die Dateneingabe und Datenausgabe in Bibliotheken. – Pullach b. München, 1973. S. 77–85.

PAUER, M.: Automatisierung an Universitätsbibliotheken. In: Vortragsreihe über Bibliothekswissenschaft der Universität Bern, Philos.-hist. Fakultät. – Bern, 1973. S. 22–46.

Ders.: Das Bibliothekssystem der Universität Regensburg. In: Vom Strukturwandel deutscher Hochschulbibliotheken. – Frankfurt a.M., 1973. S. 106–130. (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie / Sonderheft; 14)

Ders.: Ziel 2,5 Millionen Bände : d. Aufbau d. Universitätsbibliothek. In: Regensburger Almanach 1973. S. 59–63.

1975

CLAVEL, J.-P.: Reflexions sur quelques bibliothèques allemandes. In: Nachrichten der Vereinigung Schweizer Bibliothekare 51 (1975) S. 225–240.

KÖTTELWESCH, C. (Rez.): Zehn Jahre Bibliothekssystem an den Universitäten Regensburg und Konstanz. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 22 (1975) S. 465–470.

LUBE, M.: Das Bibliothekssystem der Universität Regensburg. In: Biblos 24 (1975) S. 28–39.

GENGE, H.-J.: Sonderformen der Benützung. In: Bibliotheksforum Bayern 3 (1975) S. 41–48.

HANUSCH, G.: Das Zentralgebäude. Ebd., S. 13–24.

HAUSCHKA, E.R.: Abteilungsleiter-Sitzung und Wunschbuch als Kommunikationsfaktoren. Ebd., S. 49–60.

NIEWALDA, P.: Die Katalogisierung. Ebd., S. 29–40.

PAUER, M.: Möglichkeiten regionaler und überregionaler Zusammenarbeit durch einen neuen universitären Bibliothekstyp. Ebd., S. 5–12.

WIMMER, H.: Finanzplanung, Titelauswahl und Beschaffung. Ebd., S. 25–28.

PAUER, M.: Anforderungen der Bibliothekssysteme im Hochschulbereich an die Bibliothekare. In: Organisation und Technik in Bibliotheken. – Frankfurt a.M. 1975. S. 158–166. (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie / Sonderheft; 21)

NIEWALDA, P.: Ausgabeprobleme bei wachsenden Datenmengen und die Zukunft der EDV-Kataloge. In: Aktuelle Probleme des EDV-Einsatzes in Erwerbung und Katalogisierung. Bericht eines Symposiums veranstaltet von der Arbeitsstelle für Bibliothekstechnik am 18./19. Juni 1975. – München, 1976. S. 40–55.

1976

Ders.: Verbundkatalog der Universitätsbibliotheken Regensburg, Augsburg, Bayreuth und der Gesamthochschulbibliothek Bamberg. In: Bibliotheksforum Bayern 4 (1976) S. 155 f.

PAUER, M.: Ansichtsvorlage der Neuerscheinungen im Bibliothekssystem der Universität Regensburg. In: Bibliothek und Buch in Geschichte und Gegenwart; Festgabe für F. A. Schmidt-Künsemüller. – München, 1976. S. 199–205.

Ders.: Zusammenfassung der Diskussionsbeiträge über die Universitätsbibliothek Regensburg zum Vortrag von Günther Wiegand. In: Zentrale und kooperative Dienstleistungen im Bibliothekswesen. Vorträge gehalten auf dem 65. Dt. Bibliothekartag vom 20. bis 24. Mai 1975 in Konstanz. – Frankfurt a.M. 1976. S. 89–93 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie / Sonderheft; 22)

VOIGT, R.: Die Sachkatalogsystematiken der Universitätsbibliothek in Bremen und Regensburg. Darstellung und Vergleich unter besonderer Berücksichtigung der Sozialwissenschaften (Hausarbeit Köln, 1976)

1977

HABERMANN, H. u. P. HANEL: Bibliotheken. In: Geplant, gebaut. Universität Regensburg 1977. Pläne, Daten, Photos, Texte des Universitätsbauamtes. – Regensburg, 1977. S. 113–119.

NI EWALDA, P.: Microfichekataloge an der Universitätsbibliothek Regensburg. In: Mikroformen und Bibliothek. – München, 1977. S. 296–302.

Ders.: Die Elektronische Datenverarbeitung im Bibliothekswesen. 2., neubearb. Aufl. München, 1977. 120 S.

Ders.: Kostenreduzierung durch Einsatz von COM in der Universitätsbibliothek. In: Überregionale Literaturversorgung und Kostenrechnung in Bibliotheken. – Frankfurt a.M., 1977. S. 129–134. (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie / Sonderheft; 24)

PAUER, M.: Cooperation between university and library in the area of collection development in „new“ university libraries in the Federal Republic of Germany. In: Developments in collection building in university libraries in Western Europe. Ed. by Willem R. H. Koops and Johannes Stellingwerff. München 1977. S. 38–45.

Ders.: Die Universitätsbibliothek Regensburg. In: Regensburger Universitätszeitung 1977, 6. S. 11–14.

1978

DUDA, B.: Die Teilbibliothek Recht der Universitätsbibliothek Regensburg : Jurist. Bibl. in e. integrierten System. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Juristisches Bibliotheks- und Dokumentationswesen 8 (1978) S. 59–64.

PAUER, M.: Freihandbibliotheken in Hochschulen. In: Bibliotheksforum Bayern 6 (1978) S. 117–126.

PREUSS, G.: Erstellung von COM-Katalogen in der Universitätsbibliothek Regensburg : Voraussetzungen u. Probleme. In: Mikrofilmtechnik in Bibliotheken. Referate einer Seminarreihe der Arbeitsstellen für das Bibliothekswesen und der Arbeitsstelle für Reprotechnik 1977/78. – Berlin, 1978. (Bibliotheksdienst / Beiheft; 134) S. 49–56.

1979

PAUER, M.: Deckung von Aufstellung und Systematischem Katalog. Wunsch und Wirklichkeit in Bibliothekssystemen der neuen bayerischen Universitäten. In: Bestandserschließung und Bibliotheksstruktur. Rolf Kluth zum 10.02.1979. Hrsg. von R. Alsheimer. – Wiesbaden, 1979. S. 158–179. (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen; 17)

1980

GENGE, H.-J.: Exlibris aus der Bibliothek der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft. In: Exlibris-Kunst und Graphik: Jahrbuch (1980) S. 11–16.

HAHNEL, P.: Planung und Bau der Zentralbibliothek der Universität Regensburg. In: Zentrale Hochschulbibliotheken. – München u.a., 1980. S. 147–148, 161. (Planen und Bauen; 22)

OSTERMAYER, M.: Die Zentralbibliothek der Universität Regensburg. Ebd., S. 149–152.

NIEWALDA, P.: Die Universitätsbibliothek Regensburg als regionales Bibliothekszentrum : Erfahrungen u. Probleme. In: Bibliotheksautomatisierung – Benutzererwartungen u. Serviceleistungen : Bericht eines Symposiums, veranstaltet vom Dt. Bibliotheksinst. u.d. Gesamthochschulbibliothek Essen am 1./2. Oktober 1979. (Red.: Detlev Schwarz.) – München, 1980. S. 82–101.

PAUER, M.: Universitätsbibliothek Regensburg. In: Bibliotheksdienst 5 (1980) S. 401–403.

Ders.: Erfahrungsberichte über die Zentralbibliothek der Universität Regensburg. In: Zentrale Hochschulbibliotheken. – München u.a., 1980. S. 153–161 m. Abb. u. Pl. (Planen und Bauen; 22)



Theke

Teilbibliothek
Biologie



Lesesaal

1981

DUDA, B.: Systematik und Systematisieren im bayerischen Bibliotheksverbund. In: Arbeitsgemeinschaft für juristisches Bibliotheks- und Dokumentationswesen. Mitteilungen. 11 (1981) S. 109-115.

GRÜNEWALD, R.H.: Das alte Buch im modernen Bibliothekssystem der Universitätsbibliothek Regensburg. In: Österreichischer Bibliothekartag 1980. - Wien, 1981. S. 129-136.

BOTHE, W. u. H.U. KOPP: Literaturauswahl und Erwerbung. In: 71. Deutscher Bibliothekartag in Regensburg. - Hannover, 1981. S. 21-25. (DFW, Dokumentation, Information 29, 1981 Sonderheft Bibliothekartag)

NIEWALDA, P.: Das Katalogwesen der Universitätsbibliothek : Entwicklung u. Tendenzen. Ebd., S. 26-32.

PAUER, M.: Zur Entwicklung der Universitätsbibliothek : Aufgaben - Struktur - Organisation. Ebd., S. 15-20.

Ders.: Universitätsbibliothek Regensburg. Siebzehn Jahre Aufbau, 1964-1981. In: Wissenschaftliche Bibliotheken in Regensburg. Geschichte und Gegenwart. - Wiesbaden, 1981. S. 206-250. (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen; 18)

GENGE, H.-J.: Die Bibliothek der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft. Ebd., S. 147-179.

1982

EBNETH, R.: Die Bibliothek der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft : e. Schatz in d. UB Regensburg. In: Regensburger Universitätszeitung 7,1 (1982) S. 3-5.

LORENZ, B.: Abrufe von Titelaufnahmen mit Schlagwörtern. Eine Untersuchung an der UB Regensburg. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 29 (1982) S. 483-487.

1983

Bibliotheksneubauten in der Bundesrepublik Deutschland 1968-1983. Hrsg. v. R. Fuhlrott u.a. - Frankfurt a.M., 1983. (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie / Sonderheft; 39) [darin 283-292 UB Regensburg]

1984

EBNETH, R.: 20 Jahre Universitätsbibliothek Regensburg : e. gelungenes Stück Hochschulreform - jetzt 2 Millionen Bände. In: Regensburger Universitätszeitung 9,3 (1984) S. 1-3.

PAUER, M.: Die Zusammenarbeit neugegründeter Universitätsbibliotheken in Bayern und ihre Weiterentwicklung in einem größeren Verbund. In: Die neue Bibliothek. Festschrift für Harro Heim zum 65. Geburtstag. Hrsg. von G. Pflug und H. Hancke. - München u.a., 1984. S. 236-260.

1985

LORENZ, B.: Systematische Aufstellung in deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken. - Wiesbaden, 1985. S. 36-43, 56-60. (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen; 21)

Verbundsystematik und Erfordernisse der Einzelbibliothek: Zur Frage von Sondersystematiken. In: Bibliotheksforum Bayern 13 (1985) S. 171-173.

1986

LORENZ, B.: Bibliothekarisches Zusammenwirken im Bibliotheksverbund. Bemerkungen auf dem Hintergrund der Arbeit im Verbund der Anwender der Regensburg Aufstellungssystematiken. In: Libri 36 (1986) S. 123-127.

REICH, A.: Kostbarkeiten aus der Bibliothek der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft (I). In: Regensburger Universitätszeitung 11,5 (1986) S. 26-27.

1987

GEISSELMANN, F.: Kooperative Sacherschließung im bayerischen Bibliotheksverbund. In: ABI-Technik 7 (1987) S. 99/106, bes. S. 99/102.

JAUCH, M.: Lesegerät für sehgeschädigte Studierende in der Universitätsbibliothek. Ebd., 12,1 (1987) S. 14-15.

NIEWALDA, P.: Wie bewältige ich die Informationsflut? Datenbank Anfragen in d. Univ. Regensburg. Ebd., 12,7 (1987) S. 17-18.

1988

SALZMANN, W.: Jubiläumsgeschenk an die Studentenbücherei. Ebd., 13,1 (1988) S. 9.

1989

ASBACH, F.B. u. E. WEICHSELGARTNER: Vorgriff auf die Bibliothek der Zukunft. Ebd., 14,5 (1989) S. 28.

DIETZE, R. F.: Bibliotheksdirektor Dr. Pauer verabschiedet. Ebd., 14,2 (1989) S. 1-4.

DRUCKER, M.: Die Universitätsbibliothek Regensburg in Stadt und Region. In: Bibliothekslandschaft Bayern. Festschrift für Max Pauer zum 65. Geburtstag. - Wiesbaden, 1989. S. 27-58.

FRANKENBERGER, R.: Von der Universitätsbibliothek Regensburg zum Bayerischen Bibliotheksverbund. Ebd., S. 84-96.

HANUSCH, G.: Zentrale Hochschulbibliotheken in Bayern. Vergleichende Betrachtungen zu den Neubauten. Ebd., S. 269-311.

KROLLER, F.: Die Universitätsbibliothek Regensburg und die Reform des wissenschaftlichen Bibliothekswesens in Österreich. Ebd., S. 136-144.

LORENZ, B.: Bibliotheksklassifikation im Verbund : Notizen zur Anwendung d. Regensburger Aufstellungssystematiken. Ebd., S. 97-127.

NIEWALDA, P.: Die EDV im Dienste der Universitätsbibliothek Regensburg. Rückblick und Ausblick. Ebd., S. 3-26.

UNGER, E.: Die Universitätsbibliothek Regensburg 1964-1969 oder von der Schwierigkeit eines neuen Systems. Ebd., S. 59-83.

Erstes Ergebnis der Spendenaktion für die Universitätsbibliothek. In: Regensburger Universitätszeitung 14,3 (1989) S. 4-5.

LORENZ, B.: Verbale Sacherschließung gemäß RSWK im Bereich der medizinischen Literatur : Einige Erfahrungen an d. UB Regensburg. In: Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen: Mitteilungen 18 (1989) S61-63.

NIEWALDA, P.: Vorgriff auf die Bibliothek der Zukunft : Kritische Anmerkungen zum Artikel von Dr. F.B. Asbach u. Dr. E. Weichselgartner in RUZ Nr. 5 (1989). In: Regensburger Universitätszeitung 14,6 (1989) S. 12-13.

Ders.: Einsatz von CD-ROM für Erwerbung, Information und Katalogisierung in der Universitätsbibliothek Regensburg. In: Bibliotheksforum Bayern 17 (1989) S. 93-96.

PREUSS, G.: Bayern. Offline-Bibliotheksverbund. In: Katalogisierungspraxis im regionalen Verbundsystem. - Göttingen, 1989. S. BAY 1-14.

1990

The Riverside/Regensburg exchange. By Elisabeth Hampel; Heidi Hutchinson. In: College and research libraries news. 51 (1990) S. 116-122.

HÜBNER, B.: CD-ROM-Anwendung an der Universitätsbibliothek Regensburg. In: 79. Deutscher Bibliothekartag in Bonn 1989. Reden und Vorträge. - Frankfurt 1990. S. 192-196.

PAUER, M.: Die Universitätsbibliothek Regensburg. In: Die Neugründung wissenschaftlicher Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland: Symposium, veranstaltet vom Institut für Buchwesen d. Johannes-Gutenberg-Universität Mainz vom 23. bis 25. Februar 1988 mit Unterstützung d. Fritz Thyssen Stiftung. Hrsg. von Hans-Joachim Koppitz. - München u.a., 1990. S. 169-197.

Statistisches Grundlagenmaterial zur Entwicklung der
Universitätsbibliothek Regensburg 1964-1989

1. Planstellen

1964:	13	1980:	209
1965:	26	1981:	205
1966:	47	1982:	202
1967:	67	1983:	198
1968:	109	1984:	198
1969:	148	1985:	196
1970:	176	1986:	196
1971:	183	1987:	193
1972:	206	1988:	193
1973:	214	1989:	192
1974:	228		
1975:	230		
1976:	229		
1977:	220		
1978:	218		
1979:	212		

2. Ausgaben für Bücheranschaffungen (mit Einband):

1964:	643.488 DM	1980:	3.077.138 DM
1965:	1.523.670 DM	1981:	2.947.694 DM
1966:	2.936.567 DM	1982:	2.834.871 DM
1967:	3.661.352 DM	1983:	3.171.566 DM
1968:	3.904.915 DM	1984:	3.686.751 DM
1969:	4.435.457 DM	1985:	3.596.967 DM
1970:	5.101.405 DM	1986:	3.676.845 DM
1971:	5.599.222 DM	1987:	3.829.589 DM
1972:	5.139.539 DM	1988:	3.817.727 DM
1973:	5.139.121 DM	1989:	4.411.009 DM
1974:	5.346.281 DM		94.585.913 DM
1975:	4.507.647 DM		
1976:	3.942.009 DM		
1977:	2.287.669 DM		
1978:	2.549.990 DM		
1979:	2.817.424 DM		



Teilbibliothek Physik

Teilbibliothek Mathematik



davon für Einband:

1967:)	1978:	330.486 DM
1968: ca.)	750.000 DM	1979:	360.857 DM
1969:	435.000 DM	1980:	334.980 DM
1970:	671.390 DM	1981:	202.770 DM
1971:	803.000 DM	1982:	129.738 DM
1972:	880.816 DM	1983:	147.349 DM
1973:	907.704 DM	1984:	307.308 DM
1974:	941.266 DM	1985:	196.540 DM
1975:	945.794 DM	1986:	165.262 DM
1976:	588.676 DM	1987:	190.335 DM
1977:	364.519 DM	1988:	149.613 DM
		1989:	193.557 DM
			9.996.960 DM

3. Erwerbungen (Bände u. sonstige Einheiten):

a) Kauf

1964:		1980:	52.000
1965:	250.000	1981:	40.000
1966:		1982:	37.000
1967:	123.000	1983:	40.000
1968:	103.000	1984:	45.700
1969:	113.000	1985:	39.800
1970:	117.000	1986:	42.700
1971:	127.000	1987:	49.000
1972:	109.000	1988:	49.600
1973:	113.000	1989:	55.600
1974:	109.000		1.897.400
1975:	75.000		
1976:	74.000		
1977:	43.000		
1978:	42.000		
1979:	48.000		

b) Tausch (ohne Dissertationen)

1968:	783	1980:	4.150
1969:	480	1981:	3.199
1970:	436	1982:	2.448
1971:	674	1983:	1.130
1972:	649	1984:	5.121
1973:	930	1985:	4.144
1974:	688	1986:	4.031
1975:	852	1987:	3.397
1976:	981	1988:	2.850
1977:	1.986	1989:	3.525
1978:	3.986		50.651
1979:	4.211		

c) Dissertationen

1964-		1980:	11.569
1966:	22.100	1981:	8.744
1967:	15.000	1982:	10.360
1968:	7.900	1983:	11.227
1969:	8.200	1984:	9.067
1970:	9.356	1985:	10.232
1971:	13.644	1986:	10.413
1972:	12.394	1987:	11.416
1973:	7.631	1988:	11.357
1974:	7.763	1989:	12.546
1975:	8.421		<u>255.752</u>
1976:	7.632		
1977:	10.045		
1978:	9.674		
1979:	9.061		

d) Geschenke

1967:	3.770	1980:	8.600
1968:	5.802	1981:	9.120
1969:	5.952	1982:	13.224
1970:	6.738	1983:	11.347
1971:	5.015	1984:	8.210
1972:	3.037	1985:	7.626
1973:	4.598	1986:	7.997
1974:	4.241	1987:	6.456
1975:	5.234	1988:	7.284
1976:	5.221	1989:	6.762
1977:	6.851		<u>160.347</u>
1978:	8.633		
1979:	8.629		

e) Pflichtabgaben

1976:	223	1986:	336
1977:	225	1987:	363
1978:	314	1988:	327
1979:	291	1989:	376
1980:	310		<u>4.640</u>
1981:	328		
1982:	269		
1983:	418		
1984:	395		
1985:	465		

4. Laufende Zeitschriften

1965:	600	1980:	9.022
1967:	3.650	1981:	8.947
1969:	4.100	1982:	8.985
1970:	5.500	1983:	8.766
1971:	8.000	1984:	9.067
1972:	8.200	1985:	9.216
1973:	8.500	1986:	9.360
1974:	8.700	1987:	9.479
1975:	8.700	1988:	9.625
1976:	9.986	1989:	9.760
1977:	8.456		
1978:	8.663		
1979:	8.867		

davon laufende Zeitungen:

1969:	60	1980:	84
1970:	80	1981:	84
1971:	85	1982:	84
1972:	88	1983:	84
1973:	90	1984:	84
1974:	90	1985:	84
1975:	90	1986:	84
1976:	85	1987:	84
1977:	65	1988:	85
1978:	83	1989:	85
1979:	87		

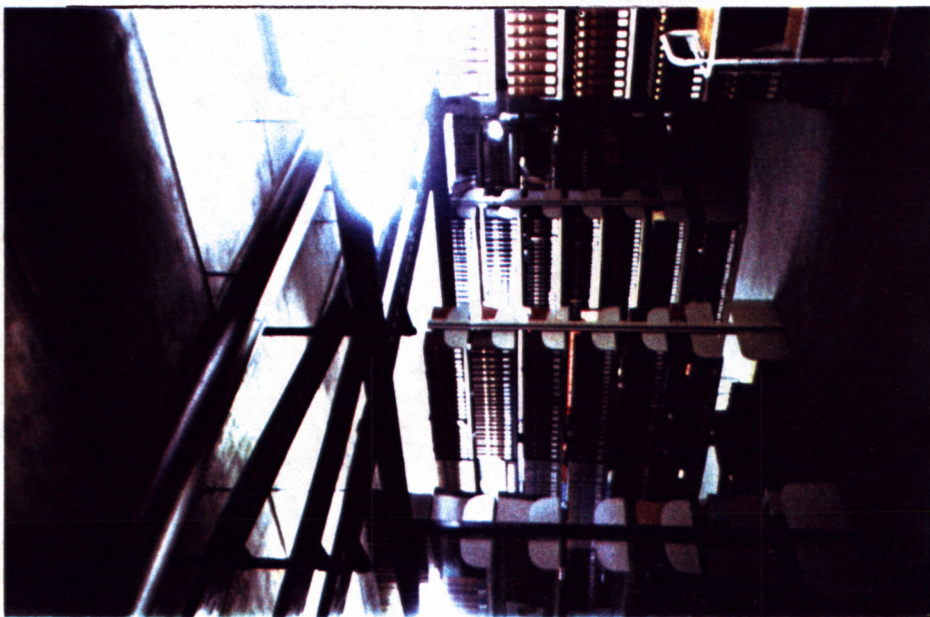
5. Bindearbeiten (ohne Hauseinband)

1967:	13.785 Zss.)	
	17.820 Monogr.)	31.605 Bände
1968:	16.555 Zss.)	
	13.848 Monogr.)	30.403 Bände
1969:	16.336 Zss.)	
	19.071 Monogr.)	35.407 Bände
1970:	22.390 Zss.)	
	28.504 Monogr.)	50.894 Bände
1971:	22.742 Zss.)	
	27.520 Monogr.)	50.262 Bände
1972:	20.382 Zss.)	
	32.763 Monogr.)	53.145 Bände
1973:	21.002 Zss.)	
	35.138 Monogr.)	56.140 Bände
1974:	21.133 Zss.)	
	31.736 Monogr.)	52.869 Bände
1975:	19.054 Zss.)	
	33.748 Monogr.)	52.802 Bände

1976:	14.626 Zss.) 16.041 Monogr.)	30.667 Bände
1977:	10.157 Zss.) 5.000 Monogr.)	15.157 Bände
1978:	9.615 Zss.) 3.875 Monogr.)	13.490 Bände
1979:	8.232 Zss.) 6.422 Monogr.)	14.654 Bände
1980:	8.496 Zss.) 4.095 Monogr.)	12.591 Bände
1981:	5.456 Zss.) 1.781 Monogr.)	7.237 Bände
1982:	3.778 Zss.) 939 Monogr.)	4.717 Bände
1983:	3.998 Zss.) 860 Monogr.)	4.858 Bände
1984:	8.124 Zss.) 3.665 Monogr.)	11.789 Bände
1985:	5.899 Zss.) 1.552 Monogr.)	7.451 Bände
1986:	5.109 Zss.) 1.117 Monogr.)	6.226 Bände
1987:	6.535 Zss.) 857 Monogr.)	7.392 Bände
1988:	4.856 Zss.) 993 Monogr.)	5.849 Bände
1989:	5.990 Zss.) 1.596 Monogr.)	7.586 Bände

6. Titelaufnahme

1967:	97.795 Bände	1980:	78.760 Bände
1968:	134.780 Bände	1981:	83.767 Bände
1969:	153.566 Bände	1982:	83.321 Bände
1970:	164.398 Bände	1983:	63.611 Bände
1971:	166.753 Bände	1984:	61.921 Bände
1972:	154.539 Bände	1985:	59.480 Bände
1973:	130.132 Bände	1986:	59.156 Bände
1974:	138.019 Bände	1987:	61.398 Bände
1975:	144.939 Bände	1988:	59.574 Bände
1976:	150.404 Bände	1989:	62.082 Bände
1977:	119.148 Bände		2.406.085 Bände
1978:	88.672 Bände		
1979:	89.870 Bände		



Magazin
(in den
Kellerräumen
der
Fakultät
Physik)



7. Katalogausdruck (jeweils Herbst):

- 1968: 95 Bände Alph. Katalog: 162.690 Haupteintragungen
31 Bände Syst. Standortkatalog
182 Bände Fachbereichskatalog
5 Bände Zeitschr.- u. Serienkatalog
- 1969: 125 Bände Alph. Katalog: 274.979 Haupteintragungen
58 Bände Syst. Standortkatalog
101 Bände Fachbereichskatalog
- 1970: 220 Bände Alph. Katalog: 362.639 Haupteintragungen
84 Bände Syst. Standortkatalog
210 Bände Fachbereichskatalog
- 1971: 280 Bände Alph. Katalog: 453.274 Haupteintragungen
100 Bände Syst. Standortkatalog
190 Bände Fachbereichskatalog
- 1972: 291 Bände Alph. Katalog: 538.362 Haupteintragungen
142 Bände Syst. Standortkatalog
220 Bände Fachbereichskatalog
- 1973: 316 Bände Alph. Katalog: 612.598 Haupteintragungen
155 Bände Syst. Standortkatalog
235 Bände Fachbereichskatalog
15 Bände Stichwortkatalog
- 1974: 265 Mikrofiches Alph. Katalog: 695.160 Haupteintr.
130 Mikrofiches Syst. Standortkatalog
18 Mikrofiches Stichwortkatalog
- 1975: 299 Mikrofiches Alph. Katalog: 783.230 Haupteintr.
148 Mikrofiches Syst. Standortkatalog
22 Mikrofiches Stichwortkatalog
- 1976: 458 Mikrofiches Alph. Verbundkatalog (10 Kopien):
1.204.091 Haupteintragungen
333 Mikrofiches Alph. Katalog (23 Kopien):
868.572 Haupteintragungen
166 Mikrofiches Syst. Standortkatalog (6 Kopien)
35 Mikrofiches Schlagwortkatalog (25 Kopien):
172.483 Eintragungen, davon 4.958 Verweisungen
18 Mikrofiches SWK Verbundregister (1 Kopie)
- 1977: 609 Mikrofiches Alph. Verbundkatalog (6 Kopien):
1.461.673 Haupteintragungen
369 Mikrofiches Alph. Katalog (22 Kopien):
959.859 Haupteintragungen
200 Mikrofiches Syst. Standortkatalog (7 Kopien)
47 Mikrofiches Schlagwortkatalog (15 Kopien):
232.944 Eintragungen, davon 7.624 Verweisungen
28 Mikrofiches SWK Verbundregister (5 Kopien)
- 1978: 722 Mikrofiches Alph. Verbundkatalog (6 Kopien):
1.724.406 Haupteintragungen
395 Mikrofiches Alph. Katalog (22 Kopien):
1.022.674 Haupteintragungen
215 Mikrofiches Syst. Standortkatalog (7 Kopien)

- 59 Mikrofiches Schlagwortkatalog (18 Kopien):
291.764 Eintragungen, davon 10.651 Verweisungen
- 37 Mikrofiches SWK Verbundregister (9 Kopien)

- 1979: 851 Mikrofiches Alph. Verbundkatalog (7 Kopien):
2.026.430 Haupteintragungen
- 418 Mikrofiches Alph. Katalog (29 Kopien):
1.075.025 Haupteintragungen
- 227 Mikrofiches Syst. Standortkatalog (7 Kopien)
- 71 Mikrofiches Schlagwortkatalog (24 Kopien):
340.361 Eintragungen, davon 12.796 Verweisungen
- 47 Mikrofiches SWK Verbundregister (9 Kopien)

- 1980: 988 Mikrofiches Alph. Verbundkatalog (9 Kopien):
2.341.925 Haupteintragungen
- 444 Mikrofiches Alph. Katalog (25 Kopien):
1.132.418 Haupteintragungen
- 241 Mikrofiches Syst. Standortkatalog (7 Kopien)
- 84 Mikrofiches Schlagwortkatalog (25 Kopien):
416.443 Eintragungen, davon 15.496 Verweisungen
- 56 Mikrofiches SWK Verbundregister (9 Kopien)

- 1981: 1.061 Mikrofiches Alph. Verbundkatalog (9 Kopien):
2.680.538 Haupteintragungen
- 435 Mikrofiches Alph. Katalog (25 Kopien):
1.181.492 Haupteintragungen
- 236 Mikrofiches Syst. Standortkatalog (7 Kopien)
- 89 Mikrofiches Schlagwortkatalog (25 Kopien):
475.952 Eintragungen, davon 18.771 Verweisungen
- 61 Mikrofiches SWK Verbundregister (4 Kopien)

- 1982: 1.155 Mikrofiches Alph. Verbundkatalog (9 Kopien):
3.117.730 Haupteintragungen
- 421 Mikrofiches Alph. Katalog (26 Kopien):
1.230.193 Haupteintragungen
- 223 Mikrofiches Syst. Standortkatalog (7 Kopien)
- 89 Mikrofiches Schlagwortkatalog (25 Kopien):
528.310 Eintragungen, davon 20.213 Verweisungen
- 70 Mikrofiches SWK Verbundregister (4 Kopien)

- 1983: 1.348 Mikrofiches Alph. Verbundkatalog (9 Kopien):
3.629.096 Haupteintragungen
- 436 Mikrofiches Alph. Katalog (26 Kopien):
1.273.626 Haupteintragungen
- 234 Mikrofiches Syst. Standortkatalog (7 Kopien)
- 99 Mikrofiches Schlagwortkatalog (25 Kopien):
586.770 Eintragungen, davon 26.506 Verweisungen
- 88 Mikrofiches SWK Verbundregister (4 Kopien)

- 1984: 1.607 Mikrofiches Alph. Verbundkatalog (9 Kopien):
4.257.869 Haupteintragungen
- 460 Mikrofiches Alph. Katalog (29 Kopien):
1.328.296 Haupteintragungen
- 244 Mikrofiches Syst. Standortkatalog (7 Kopien)
- 130 Mikrofiches Schlagwortkatalog (27 Kopien):
670.177 Eintragungen, davon 28.733 Verweisungen
- 116 Mikrofiches SWK Verbundregister (4 Kopien)

- 1985: 881 Mikrofiches Alph. Verbundkatalog (9 Kopien):
4.863.254 Haupteintragungen
228 Mikrofiches Alph. Katalog (30 Kopien):
1.377.100 Haupteintragungen
110 Mikrofiches Syst. Standortkatalog (7 Kopien)
66 Mikrofiches Schlagwortkatalog (27 Kopien):
752.002 Eintragungen, davon 33.547 Verweisungen
145 Mikrofiches SWK Verbundregister (4 Kopien)
- 1986: 1.022 Mikrofiches Alph. Verbundkatalog (8 Kopien):
5.416.209 Haupteintragungen
244 Mikrofiches Alph. Katalog (33 Kopien):
1.425.166 Haupteintragungen
114 Mikrofiches Syst. Standortkatalog (7 Kopien)
74 Mikrofiches Schlagwortkatalog (30 Kopien):
839.510 Eintragungen, davon 38.384 Verweisungen
82 Mikrofiches SWK Verbundregister (4 Kopien)
- 1987: 1.164 Mikrofiches Verbundkatalog (10 Kopien):
6.058.737 Haupteintragungen
254 Mikrofiches Alph. Katalog (32 Kopien):
1.475.442 Haupteintragungen
118 Mikrofiches Syst. Standortkatalog (7 Kopien)
82 Mikrofiches Schlagwortkatalog (30 Kopien):
929.939 Eintr., darin 42.080 Verw.
99 Mikrofiches SWK Verbundregister (5 Kopien)
- 1988: 1.301 Mikrofiches Verbundkatalog (10 Kopien):
6.705.034 Haupteintragungen
265 Mikrofiches Alph. Katalog (33 Kopien):
1.528.671 Haupteintragungen
122 Mikrofiches Syst. Standortkatalog (7 Kopien)
89 Mikrofiches Schlagwortkatalog (31 Kopien):
969.669 Eintr., darin 47.178 Verw.
116 Mikrofiches SWK Verbundregister (5 Kopien)
- 1989: 1.425 Mikrofiches Verbundkatalog (10 Kopien):
7.283.478 Haupteintragungen
275 Mikrofiches Alph. Katalog (33 Kopien):
1.580.810 Haupteintragungen
126 Mikrofiches Syst. Standortkatalog (8 Kopien):
97 Mikrofiches Schlagwortkatalog (32 Kopien):
1.101.944 Eintr., darin 51.962 Verw.
130 Mikrofiches SWK Verbundregister (5 Kopien)

8. Ortsleihe (ohne Fakultätsentnahme u. Kurzausleihe):

1967:	336 Bestellungen	1980:	315.719 Bestellungen
1968:	22.894 Bestellungen	1981:	348.188 Bestellungen
1969:	50.632 Bestellungen	1982:	370.906 Bestellungen
1970:	46.565 Bestellungen	1983:	358.526 Bestellungen
1971:	68.761 Bestellungen	1984:	356.839 Bestellungen
1972:	101.815 Bestellungen	1985:	353.560 Bestellungen
1973:	165.039 Bestellungen	1986:	333.952 Bestellungen
1974:	206.171 Bestellungen	1987:	315.524 Bestellungen
1975:	294.440 Bestellungen	1988:	295.069 Bestellungen
1976:	312.948 Bestellungen	1989:	295.005 Bestellungen
1977:	316.997 Bestellungen		5.508.851 Bestellungen
1978:	298.965 Bestellungen		
1979:	280.000 Bestellungen		

9. Leihverkehr

a) Verleihungen nach auswärts:

1968:	89	Bestellungen	1980:	42.767	Bestellungen
1969:	390	Bestellungen	1981:	44.911	Bestellungen
1970:	868	Bestellungen	1982:	44.233	Bestellungen
1971:	3.041	Bestellungen	1983:	44.697	Bestellungen
1972:	5.246	Bestellungen	1984:	43.919	Bestellungen
1973:	6.594	Bestellungen	1985:	42.988	Bestellungen
1974:	9.099	Bestellungen	1986:	42.466	Bestellungen
1975:	11.311	Bestellungen	1987:	45.281	Bestellungen
1976:	20.120	Bestellungen	1988:	43.791	Bestellungen
1977:	31.125	Bestellungen	1989:	42.709	Bestellungen
1978:	35.527	Bestellungen		600.042	Bestellungen
1979:	38.870	Bestellungen			

b) Entleihungen von auswärts:

1967:	265	Bestellungen	1980:	19.005	Bestellungen
1968:	3.119	Bestellungen	1981:	18.822	Bestellungen
1969:	6.773	Bestellungen	1982:	18.975	Bestellungen
1970:	9.836	Bestellungen	1983:	22.763	Bestellungen
1971:	12.570	Bestellungen	1984:	22.311	Bestellungen
1972:	13.300	Bestellungen	1985:	24.459	Bestellungen
1973:	14.800	Bestellungen	1986:	26.708	Bestellungen
1974:	15.994	Bestellungen	1987:	26.796	Bestellungen
1975:	20.313	Bestellungen	1988:	24.034	Bestellungen
1976:	18.550	Bestellungen	1989:	25.846	Bestellungen
1977:	20.979	Bestellungen		403.064	Bestellungen
1978:	20.465	Bestellungen			
1979:	16.381	Bestellungen			

10. Lesesaalbenützer:

1967:	7.317	1980:	1.205.747
1968:	91.712	1981:	1.462.989
1969:	174.963	1982:	1.578.791
1970:	270.968	1983:	1.729.676
1971:	334.841	1984:	2.125.067
1972:	399.566	1985:	2.363.217
1973:	625.041	1986:	2.486.189
1974:	868.875	1987:	2.477.693
1975:	979.980	1988:	2.508.851
1976:	1.053.455	1989:	2.566.193
1977:	985.572		28.321.354
1978:	947.898		
1979:	1.076.753		

11. Lesesaalplätze:

1969:	1 Hauptlesesaal	146 Plätze
	10 Fachlesesäle	300 Plätze
1970:	1 Hauptlesesaal	146 Plätze
	14 Fachlesesäle	1.394 Plätze

1971:	1 Hauptlesesaal 14 Fachlesesäle	146 Plätze 1.377 Plätze
1972:	1 Hauptlesesaal 12 Fachlesesäle	146 Plätze 1.817 Plätze
1973:	1 Hauptlesesaal 9 Fachlesesäle	180 Plätze 2.827 Plätze
1974:	11 Lesesäle	3.101 Plätze
1975:	12 Lesesäle	3.335 Plätze
1976:	12 Lesesäle	3.335 Plätze
1977:	13 Lesesäle	3.419 Plätze
1978:	13 Lesesäle	3.299 Plätze
1979ff.	13 Lesesäle	keine wesentlichen Änderungen
1984:	14 Lesesäle davon 3 ZB	3.319 Plätze
1985:	14 Lesesäle davon 3 ZB	3.319 Plätze
1986-1989:	14 Lesesäle davon 3 ZB	3.335 Plätze

12. Kopierdienst (Xerokopien, Mikrokopie, Rückvergrößerungen;
ohne Münzkopierer):

1968:	90.943 Kopien	1980:	218.257 Kopien
1969:	154.958 Kopien	1981:	271.027 Kopien
1970:	277.135 Kopien	1982:	244.704 Kopien
1971:	350.980 Kopien	1983:	257.080 Kopien
1972:	392.411 Kopien	1984:	238.769 Kopien
1973:	446.547 Kopien	1985:	262.324 Kopien
1974:	348.933 Kopien	1986:	283.902 Kopien
1975:	265.243 Kopien	1987:	285.289 Kopien
1976:	244.185 Kopien	1988:	278.309 Kopien
1977:	180.036 Kopien	1989:	293.422 Kopien
1978:	198.845 Kopien		5.815.365 Kopien
1979:	232.066 Kopien		

13. Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Regensburg

Mitteilungen aus der Universitätsbibliothek Regensburg
(1967-1974 vierteljährlich; 1975-1977 halbjährlich; ab
1978 jährlich)

Universitätsbibliothek Regensburg: Jahresbericht. 1975 ff.

Universitätsbibliothek Regensburg: Informationen. 1975
ersetzt durch

Universitätsbibliothek Regensburg: Hinweise für Benützer.
1978; 9. Aufl. 1988

Universitätsbibliothek Regensburg: Bibliotheksprofil.
1978; Neuausg. 1983 und 1986

Universitätsbibliothek Regensburg: Profile of the Library.
1981. Rev. ed. 1986

Verzeichnis Regensburger Bibliotheken. Hrsg. v. der UB
Regensburg. 3. Aufl. 1985

Universitätsbibliothek Regensburg: Aufstellungssystematiken.
1-24; Studentenbücherei. Neuauflagen jeweils nach Bedarf.

Universitätsbibliothek Regensburg: Regeln für die Signatur-
vergabe. 4. Aufl. 1989

Regensburg, 2.2.1990

